Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

13 (9.1.1915) Mittag-Ausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittag-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz. Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.20, Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.52.

8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Beitreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 13. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Samstag den 9. Januar 1915. Telefon: Redaktion Nr. 309. 31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

T.U. **London**, 8. Jan. Aus Boulogne berichtet die „Daily News", daß die **Franzosen** im befestigten Lager von **Chalons große Truppenmassen** zusammen ziehen, um auf die deutsche Front zwischen **Reims** und **Verdun** einen erheblich stärkeren **Druck** als bisher auszuüben, durch die Zurückwerfung der Deutschen auf das rechte Aisneufer, möglichst bei Rethel. Hierdurch hofft General **Joffre die Verbindungslinie der Deutschen** auf der Strecke **Soissons-Compiegne Noyon** ernstlich zu gefährden und die deutsche Heeresleitung auf dieser Strecke zur Zurücklegung ihrer Front veranlassen zu können. (Wenn Joffre sich veranlaßt fühlt, durch die „Daily News" seine Kriegspläne auszuplaudern, kann es der deutschen Heeresleitung nur recht sein. Aber diese wird schon wissen, was sie von solchen Meldungen zu halten hat. D. Red.)

Der französische Bericht.

T.U. **Genf**, 8. Jan. Der französische **amtliche Bericht** vom Donnerstag abend 11 Uhr besagt: Man meldet **heftige deutsche Angriffe** in der Gegend von **Lassigny** in den **Argonnen** an der Wegkreuzung des **Four de Paris** nach **Varennes** und desjenigen von Haute **Chevauchee**, sowie in der Gegend von Verdun. Alle diese **Angriffe** wurden **zurückgeschlagen.** (B. Z.)

Das französische Kriegsministerium wieder in Paris.

W.T.B. **Lyon**, 9. Jan. Der „Republicain" meldet: Kriegsminister **Millerand** und das **Personal** seines Ministeriums **sind endgültig nach Paris abgereist**, wo heute der **gesamte Dienst wieder aufgenommen** wird.

Fliegerunternehmungen.

T.U. **Genf**, 8. Jan. Aus **Abbéville** wird das Erscheinen **von zwei deutschen Fliegern** gemeldet. Der erste überflog die Stadt gegen 8 Uhr morgens und schlug dann die Richtung des Eisenbahngleises **Paris—Calais** ein. Der zweite wurde gegen 11 Uhr vormittags gesichtet. Eine auf dem Friedhofe niederfallende **Bombe** richtete keinen Schaden an. Schon seit mehreren Tagen überflogen deutschen Flieger Abbéville, haben jedoch bis dahin keine Bomben abgeworfen.

= **Berlin**, 8. Jan. Wie „Aftenposten" aus **London** berichtet, wurde **Dünkirchen** gestern von einer **feindlichen Flugmaschine** nach der anderen **besucht.** Sie näherten sich der Stadt, um **Bomben abzuwerfen** und schwebten über den Häusern der Stadt, bis sie das Feuer von Maschinengewehren vertrieb. B. Z.

Eine treffende Bemerkung.

= **Paris**, 8. Jan. Das jetzt in **Le Havre** erscheinende belgische Blatt **„Vingtième Siècle"** bemerkt zu der Ankündigung **sechs neuer englischer Heere**, es wäre ein **schwerer Irrtum** anzunehmen, daß deren Eingreifen **genüge**, um die **Partie** für die **Verbündeten zu gewinnen.** (Frkf. Ztg.)

Aenderungen in der englischen Heeresleitung.

= **Kopenhagen**, 7. Jan. Die „Nationaltidende" erfährt aus London:

Die „Morningpost" schreibt, es seien Bestrebungen im Gange, um **Kitchener** aus dem **Ministerium zu entfernen.** Es liefen auch Gerüchte um, die besagen, Kitchener werde das **Oberkommando** in **Frankreich** übernehmen, sobald das neugebildete Heer abgesandt werde. Die „Morning Post" bemerkt dazu, man dürfe nicht vergessen, daß das Heer und die Nation Kitchener als eine der Grundsäulen der Regierung betrachten. Zweifellos würde er als Feldherr in Frankreich sehr wertvoll sein, England habe aber auch zu **French** volles Vertrauen, weshalb es besser sei, daß **Kitchener Kriegsminister** bleibe. (Frkf. Ztg.)

Sonstige Meldungen.

WTB. **Paris**, 9. Jan. Nach dem „Echo de Paris" hat der Kommandant von Paris, **General Gallieni**, von allen seinem Bezirk unterstehenden **Rekrutierungsbureaus** einen **Bericht** eingefordert über den **Gesundheitszustand** der **ausgemusterten** und vorläufig **zurückgestellten Mannschaften**, die zum Waffendienst tauglich befunden, aber noch nicht eingestellt wurden. Das Blatt fügt hinzu, daß diese Mannschaften demnächst zu irgend welchen **Dienstleistungen** herangezogen werden sollten. In der Provinz werde voraussichtlich eine ähnliche Maßregel getroffen werden.

= **Basel**, 9. Jan. Nach einer Meldung der „Nationalzeitung" weist der Sozialist **Hervé** im „Guerre Sociale" auf den **schweren Mißstand** hin, daß Territorialsoldaten von 40 bis 42 Jahren **Monate lang ohne Erholung in den Schützengräben** kämpfen, während Tausende von **jungen Leuten** in den **Depots** liegen.

= **Amsterdam**, 9. Jan. Der „Berl. Lok.-Anz." meldet von hier: Heute findet in **London** eine **sozialistische Konferenz** der **belgischen, englischen** und **französischen Führer** der Sozialisten zur **Besprechung der Kriegslage** statt.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Bb. **Berlin**, 8. Jan. Von einem **militärischen Mitarbeiter** wird uns geschrieben:

Die ungünstige Witterung beeinflußt die Fortführung der Operationen auf beiden Kriegsschauplätzen in empfindlicher Weise, sodaß die Angriffe der deutschen Truppen noch langsamer vorwärts gehen als dies unter gewöhnlichen Verhältnissen bei den Stellungskriegen schon an und für sich der Fall ist. Trotzdem sind auf beiden Kriegsschauplätzen einzelne Erfolge zu verzeichnen gewesen. In **Westpolen** gewinnen die deutschen Truppen östlich der Rawka weiterhin Gelände und dringen in der Richtung auf **Warschau** immer weiter vor. Daß die Erfolge hierbei nicht ganz unbedeutend sind, geht aus der Zahl der **Gefangenen** hervor, von denen 1600 Russen in unsere Hände fielen. Auf den übrigen Teilen des Kriegsschauplatzes fanden nur **Artilleriekämpfe** statt. Es liegen sich hier also die beiderseitigen Truppen in befestigten Feldstellungen nahe gegenüber, in **Südpolen** nur durch die sumpfige Niederung der Nida von einander getrennt. In **Westgalizien** sind keine Veränderungen eingetreten. Die Russen haben anscheinend die Kräfte, die sie gegen die Karpathen angesetzt hatten, wiederum verstärkt, und zwar scheinen sie dazu die bisherige Besatzung von **Lemberg** und Teile der Belagerungsarmee von **Przemysl** herangezogen zu haben. Nach einer Mitteilung aus dem österreichisch-ungarischen Pressequartier herrscht dort die Ansicht, daß das Ziel dieses Vorgehens weniger ein umfassendes Vordringen nach Ungarn ist, als die Absicht, die in den **Karpathen** befindlichen österreichisch-ungarischen Truppen **festzuhalten** und sie an einem Abmarsch nach Galizien zu verhindern, damit sie dort nicht entscheidend in die Operationen eingreifen können.

T.U. **Kristiania**, 8. Jan. Aus Petersburg wird gemeldet, man wisse, daß **Feldmarschall Hindenburg** im **nördlichen Polen** eine **große Anzahl schwerer Artillerie** zusammengezogen habe, welche für die Belagerung von **Warschau benutzt** werden soll.

WTB. **Wien**, 8. Jan. (Nicht amtlich.) **Amtlich** wird verlautbart: Die **allgemeine Lage** ist **unverändert**, keine andauernden Kämpfe. In den **Ostbeskiden** wurde ein über die Höhe östlich **Czeremcha** von starken **russischen Kräften** eingesetzter **Vorstoß** durch Gegenangriffe weit **zurückgeschlagen.** Hierbei wurden **400 Gefangene** und **drei Maschinengewehre** eingebracht.

Auf dem **südlichen** Kriegsschauplatz **scheiterte** ein **Nachtangriff** auf unsere Vorpostenlinien bei Actovac vollkommen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Hoefer, Feldmarschalleutnant.

W.T.B. **Budapest**, 8. Jan. (Nicht amtlich.) Der Kriegsberichterstatter des „Az Est", Franz **Molnar**, meldet aus dem Kriegspressequartier: Unser **amtlicher Bericht** hat seinerzeit hervorgehoben, daß die **Russen** am **Heiligen Abend** unsere Truppen mit besonderer **Heftigkeit angegriffen** haben, ohne daß ihnen diese wenig ritterliche Taktik einen Erfolg gebracht hätte. Demgegenüber konnten die **russischen** Truppen **gestern auf der ganzen Linie ungestört ihr Weihnachtsfest** feiern. Der das **Schlachtfeld** bedeckende **dichte Nebel**, sowie die überhaupt auf dem größten Teil der Schlachtfront eingetretene **Pause**, verhalf ihnen zu einem **ruhigen Weihnachtsabend.** Bloß ein hie und da dröhnender Schuß machte sie darauf aufmerksam, daß unsere Soldaten auf der Hut waren.

= **Berlin**, 9. Jan. In der **„Kreuzzeitung"** heißt es: Für die **Russen**, die bekanntlich bei **Weihnachten in Berlin** sein wollten, ist es anders gekommen. Der **russische Generalstab** erzählt immer noch von **Kämpfen** in **Russisch-Polen** und von Erfolgen, die **kaum jemals den Tatsachen entsprechen.** So wurde von einem **Ueberfall** auf eine **deutsche Stellung** bei **Mlwa** berichtet, von dem unser Hauptquartier **keine Erwähnung** getan hat. Der ganze Vorgang dürfte **erfunden** sein oder es dürfte sich um ein **belangloses Vorpostengefecht** handeln.

Sonstige Meldungen:

W.T.B. **Berlin**, 8. Jan. (Amtlich.) Die aus Petersburg stammende Nachricht, daß bei **Kalisch** infolge eines **Zusammenstoßes** von zwei Militärzügen **1000 deutsche Soldaten getötet** worden seien, trifft nicht zu. Bei dem erwähnten Eisenbahnunfall haben nur **drei** oder **vier Leute** ihr **Leben eingebüßt**, zwei sind verwundet worden.

= **Basel**, 9. Jan. In den „Bas. Nachr." wird berichtet, daß bei **Lodz** und **Lowitsch** insgesamt 8 **russische Generale schwer verwundet** worden sind.

T.U. **Rotterdam**, 8. Jan. Wie „Daily Telegraph" aus **Petersburg** berichtet, wurde in den letzten Kämpfen der bekannte **Komponist** der „Lustigen Witwe" Franz Lehar von den **Russen gefangen genommen.**

Japan und Kiautschou.

= **Petersburg**, 8. Jan. (Frkf. Ztg.) Die **„Nowoje Wremja"** meldet aus **Tokio**, daß **Japan** die **gesamte Geschützbeute von Tsingtau an England verkauft** habe. (Nach früheren Mitteilungen hat die deutsche Besatzung, nachdem sie ihre gesamte Artilleriemunition verfeuert hatte, alle **Geschütze gesprengt** oder sonst unbrauchbar gemacht.

= **Peking**, 8. Jan. (W.T.B. Nicht amtlich.) Die „Peking Daily News" meldet: Der **japanische Leutnant Rogata** beging vor einiger Zeit **Selbstmord**, weil er **nicht** bei **Tsingtau** gegen **frühere deutsche Kameraden kämpfen** wollte. **Rogata** hatte seinerzeit bei der **deutschen Kavallerie gedient.**

Kaiser Wilhelm und König Ludwig.

W.T.B. **München**, 8. Jan. (Nicht amtlich.) Anläßlich des **70. Geburtstages** des Königs hat **Kaiser Wilhelm** an **König Ludwig** nachstehendes **Telegramm** gerichtet:

„Du vollendest heute Dein **siebentes Jahrzehnt** in ernster erhebender Zeit. Ich hätte es mir unter anderen Umständen nicht nehmen lassen, Dir zu diesem Tage meine **Glückwünsche persönlich** darzubringen. Da es leider **nicht angängig** war, so fahre ich **zu Deinem** Sohne, um mit ihm und **im Kreise Dir nahestehender Männer Dein Geburtsfest** zu begehen, einfach und schlicht, wie der Krieg es erheischt. Aber so einfach und schlicht die äußere Feier sein wird, so **aufrichtig** und **herzlich** sind die Wünsche, die ich für Dich hege. Außer solchen für Dein **persönliches Wohlergehen** und das der Deinigen, ist ja besonders das Eine der **große Wunsch**, das Eine das heiße Gebet, in dem ich mich heute mit allen Deutschen innerhalb und außerhalb Bayerns eins weiß: Möge Dir und uns allen in Deinem **neuen Lebensjahr** der **endgültige Sieg** und ein **ruhmvoller Friede** beschieden sein. Das walte Gott! In treuer Freundschaft **Wilhelm.**"

Der **König** erwiderte:

„Ich bin **tief gerührt** durch die sinnige Aufmerksamkeit, die Du mir dadurch erweist, daß Du den heutigen Tag bei meinem im Feld stehenden **Sohn** und den **bayerischen Truppen** zubringst. Empfange hierfür und für die warm empfundenen Glückwünsche zu meinem 70. Geburtstage meinen aufrichtigen, **von Herzen kommenden** Dank. Gott gebe Deinem Gebet um den endgültigen Sieg und einen ruhmvollen Frieden Erfüllung. Dieses ist der **heißeste Wunsch** aller, die in **Treue feststehen zu Kaiser und Reich. Ludwig.**"

W.T.B. **Berlin**, 8. Jan. Die **„Norddeutsche Allgemeine Zeitung"** meldet über die **Feier des Geburtstages König Ludwigs von Bayern im Feld:**

„Wie wir erfahren, begab sich der **Kaiser** am 7. d. M. in das **Hauptquartier der 6. Armee**, um dort mit dem **Kronprinzen von Bayern** und seinen **Offizieren** den **70. Geburtstag** Sr. Majestät König Ludwigs zu feiern. Bei der **Frühstückstafel** erhob sich Se. Majestät der **Kaiser** zu einem **Trinkspruch**, in dem er ausführte, wie anders der festliche Tag begangen würde, als man hätte voraussehen können. Er würde es sich unter anderen Umständen nicht haben nehmen lassen, einem Herzenswunsch folgend, seine Glückwünsche **persönlich** darzubringen. Nun sei er, da dies unmöglich geworden, hierher gekommen, um mit Sr. kgl. Hoheit dem **Kronprinzen** und den ihm umgebenden **Offizieren** schlicht und **einfach**, wie es der Krieg erfordere, das schöne **Fest** zu feiern. Die **größte Freude** für den hohen Herrn am heutigen Tage werde gewiß darin **bestehen**, daß er mit berechtigtem höchsten **Stolz** auf seine **braven Truppen** blicken könne, deren herrliche **Taten** bei **Freund** und **Feind** ihnen große **Bewunderung** und rückhaltslose **Anerkennung** verschafft hätten. Mit solchen Truppen könne der **Ausgang** der schweren Kämpfe, in denen wir ständen, nicht **zweifelhaft** sein. In dieser Zuversicht trinke er auf das **Wohl** seines erlauchten **Verbündeten.**

* * *

W.T.B. **München**, 8. Jan. (Nichtamtlich.) Anläßlich des **70. Geburtstages des Königs** telegraphierte der **Reichskanzler** an den **König:**

„Eure Majestät bitte ich, meinen ehrfurchtsvollen **Glückwunsch** zu dem heutigen Tage gnädig entgegenzunehmen. Eure Majestät feiern das schöne Fest des 70. Geburtstages in einer **tiefernsten Zeit**, die über die **Zukunft Deutschlands**, ja **Europas** entscheidet. Möge es nach dem **ruhmvollen Frieden**, der den deutschen Stämmen in der **gemehrten Stärke** und **Sicherheit** des **gemeinsamen Vaterlandes** den Lohn der großen, in **Einigkeit** gebrachten **Opfer** bringt, Eurer Majestät vergönnt sein, in langer Friedenszeit über das schöne Bayernland und seine tapferen Söhne väterlich zu walten. Dies ist mein ehrerbietiger Wunsch."

Die deutschen Gefangenen in Indien.

W.T.B. **Leipzig**, 8. Jan. **Missionar Rueger**, der die Interessen der Leipziger Mission in **Hinterindien** vertritt, meldet unter dem 21. November aus **Ipoh** in Perak, daß er in **Penang**, seinem Wohnort, mit sämtlichen anderen Männern am 24. Oktober **gefangen** genommen und 14 Tage lang in **strenger Haft** gehalten worden sei. Er durfte weder seine Familie, noch den eingeborenen Missionsgehilfen sehen, dem er gerne Dienstanweisung gegeben hätte.

Am 7. November wurden die **sechs verheirateten Deutschen** mit ihren Familien nach **Ipoh** gebracht, 28 **unverheiratete** nach **Singapore.** Der Missionar durfte in der meist von Chinesen bewohnten Stadt auf eigene Kosten **Privatquartier** beziehen, wie die deutschen Kaufleute auch. Er konnte für die seiner Pflege unterstehenden indischen Christen Gottesdienst abhalten. Mehr als 10 Km. durfte er sich von der Stadt nicht entfernen.

Aus Vorderindien sind im Missionshaus zu Leipzig noch **keine neuen Nachrichten eingetroffen, dagegen meldet die an**

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

der Ostküste von Indien tätige Basler Mission, daß am 13. Dezember bereits **13 ordinierte** und **10 nicht ordinierte Missionare interniert** waren. Bis zum 15. Oktober wurde die Kriegsgefangenschaft auf sämtliche aus Deutschland gebürtige Missionsleute dieser Gesellschaft ausgedehnt, ohne Unterschied des Geschlechts und des Alters. Die **Männer** bis zum 45. Jahre sind in **Ahmednagar** untergebracht worden, wo jetzt mit Einschluß der aus Ostafrika hinzugekommenen **einige Tausend Deutsche interniert** sind. Für die **älteren Männer, Frauen** und **Kinder** ist das bei **Madras** liegende **Militärlager** von **Pallavaram** als **Internierungsort** gewählt worden.

Die englisch-amerikanischen Verhandlungen.

WTB. **London**, 9. Jan. Der Korrespondent der „Morningpost" in **Washington** erfährt, das **Staatsdepartement** habe ein **Telegramm** des amerikanischen Botschafters in London empfangen, das vermutlich den **Wortlaut der englischen Antwortnote** enthalte. Die britische Antwort auf die amerikanische Note soll **freundschaftlich** gehalten sein, aber zum Ausdruck bringen, daß die englische Regierung **nicht** beabsichtige, ihren **Standpunkt** aufzugeben und die Richtigkeit der amerikanischen Auffassung anzuerkennen, daß England nicht berechtigt sei, Artikel von der Liste der bedingten auf die Liste der unbedingten Kontrebande zu übertragen.

W.T.B. **Paris**, 9. Jan. Der „Temps" bemerkt zu den **englisch-amerikanischen Verhandlungen**, es würde eine **befriedigende Lösung** bilden, wenn sich die **neutralen Nachbarländer Deutschlands** und **Oesterreich-Ungarns** verpflichteten, Waren, an denen die Verbündeten ein Interesse haben, **nicht** in das **Gebiet der Zentralmächte passieren** zu lassen und in den neutralen Häfen englische Agenten ermächtigt wären, den Inhalt durchkommender Ladungen zu prüfen.

Der Krieg zur See.

= **Rotterdam**, 9. Jan. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet aus **Grimsby**: Der **Kapitän** eines **Fischdampfers** wurde zu einer **Geldstrafe** verurteilt, weil er sein **Schiff ohne Lotsen** durch das **Minenfeld** gesteuert hatte. — Demnach ist die **Behauptung** der „Times", **englische Minen seien nicht gelegt** worden, **unrichtig**, denn nur auf einem **englischen Minenfeld** kann ein **englischer Lotse** Bescheid wissen.

= **London**, 9. Jan. Die Admiralität veröffentlicht die **Liste** der mit dem **„Formidable" untergegangenen Seeleute**, die über **500 Namen** enthält.

Die Gefangenen der „Potsdam".

= **Kreuznach**, 8. Jan. Die deutschen und österreichisch-ungarischen **Gefangenen** von dem Dampfer **„Potsdam"** sind, wie der „Frankf. Z." von hier mitgeteilt wird, von dem Konzentrationslager Dorchester auf das englische Schiff **„Canada"** verbracht worden. Das Schiff liegt bei „Ryde", Isle of Wight, 20 Minuten Fahrt bis **Portsmouth**. Was die Engländer veranlaßte, die Gefangenen plötzlich auf diesem Schiff unterzubringen, ist nicht klar, doch liegt die Vermutung nahe, daß das mit deutschen Gefangenen beladene Schiff dazu dienen soll, einen etwaigen **deutschen Angriff auf Portsmouth** abzuwehren. Eine Verbesserung ihres Loses ist mit dieser Umquartierung für die Gefangenen jedenfalls nicht verbunden.

Die Erben der „Emden".

T.U. **Kopenhagen**, 9. Jan. Die „Berlinske Tidende" veröffentlicht eine Reihe weiterer Informationen über die Tätigkeit der in Freiheit befindlichen **Emden-Mannschaft** aus **Rangoon**.

Danach bemächtigten sich die **zurückgebliebenen 50 Mann** starke Mannschaft zunächst des alten englischen **Dreimasters „Ayesha"**. In das Schiff **bauten** sie einige **Kanonen** ein, auch ein ihnen zur Verfügung stehendes **Maschinengewehr** wurde verwendet. Diese Geschütze bilden zusammen mit einem wiederhergestellten alten **Mörser**, der sich auf dem „Ayesha" befand, die **gesamte Bewaffnung** dieses **Segelschiffes**, das augenblicklich die **Dampfhandelsschiffahrt** in den ostindischen Gewässern **stört** und **beunruhigt** und allen **Verfolgungen** der englischen Kreuzer trotzt.

Vor einiger Zeit **kaperte** die „Ayesha" einen ziemlich modernen **englischen Kohlendampfer, „Oxford"**. Der **größere Teil** der **deutschen Mannschaft** siedelte auf den **Dampfer über, der als „Emden II" Jagd auf die englischen und französischen Handelsschiffe** macht. Man befürchtet englischerseits, daß schon eine **Reihe englischer Handelsschiffe** zum **Opfer der deutschen Kapermannschaften** gefallen sind, da von ostindischen Hafenbehörden mehrere Handelsdampfer als **überfällig** gemeldet wurden. Die **Marinebehörde von Rangoon** habe jetzt eine **öffentliche Warnung** vor den beiden Schiffen erlassen mit einer genauen Beschreibung derselben.

Die Türkei im Krieg.

W.T.B. **Konstaninopel**, 8. Jan. (Nichtamtlich.) Die Regierung veröffentlicht die bereits dem **Notariat** in **Pera** sowie allen Beteiligten mitgeteilten **Akten**, durch die gemäß der durch kaiserliche Verordnung verfügten **Aufhebung** des **Vertrages** mit den **englischen Firmen Armstrong** und **Withworth & Vickers** betr. die Errichtung einer **türkischen Gesellschaft für Docks und Schiffsbau**, sowie mit Rücksicht auf den Kriegszustand auch **folgende Vereinbarungen** hinfällig werden: 1. Der zwischen dem türkischen Marineministerium und den genannten Firmne abgeschlossene **Vertrag** betr. den **Bau der Dreadnoughts „Sultan Mehmed"** und **„Fatih"** und einiger **anderer Kriegsschiffe**. 2. Die **Verpflichtungen** der türkischen Regierung betr. den **Zinsen- und Tilgungsdienst** für die durch die Gesellschaft für Docks und Schiffbau ausgegebenen oder noch auszugebenden **Aktien**. Die **Gesellschaft** hat die von den **Unterzeichnern** für diese Aktien gezahlten **Summen zurückzuerstatten**. Die zur **Sicherung** des **Zinsen- und Tilgungsdienstes** bei der türkischen Verwaltung der öffentlichen Schuld **verpfändeten Zehnten des Wilajets Silwas** werden **frei**.

= **Rom**, 7. Jan. Etwa dreihundert französische **Missionäre** die aus **Palästina ausgewiesen** wurden, sind hier **eingetroffen**. Die Klöster in Jerusalem wurden zu Spitälern umgewandelt. Die Missionäre rühmen die taktvolle Behandlung durch die türkischen Behörden. (Frkf. Ztg.)

Im Kaukasus.

= **Konstantinopel**, 9. Jan. Nach Blättermeldungen ist der **Scheik Scherif-Eddin** aus einer berühmten kaukasischen Scheikfamilie mit **Freiwilligen** von mehr als **1000 Mann** seines Stammes **zur türkischen Armee** gestoßen.

Die Bewegung in Persien.

T.U. **Konstantinopel**, 8. Jan. Der persische **Kurdenführer Omar Khan**, der bisher auf **russischer Seite** kämpfte, ist **mit 250 Mann zu den Türken übergegangen**. An der **ägyptischen** Grenze haben sich **indische Reiter** der **türkischen Armee angeschlossen**. Sie erzählen, daß viele Reiter nur auf die Gelegenheit warten, ihnen zu folgen. Aus **Bagdad** wird gemeldet, daß **3000 Krieger** mehrerer Stämme eingetroffen seien, um mit den Türken nach **Bassorah** zu ziehen. (B. Z.)

= **Konstantinopel**, 8. Jan. (Amtlich.) Unsere in der Gegend von **Aserbeidschan** operierenden Truppen haben **Kotur besetzt**. Der **Feind** hat auch diese **Gegend verlassen** und sich in der **Richtung auf Salmas und Choi zurückgezogen**. Unter den in den **Kämpfen** bei **Mianduab Gefallenen** befindet sich auch der **Großfürst Alexander Michaelowitsch**, Generaladjutant des Zaren, und der russische Konsul von Saudschbulak.

= **Berlin**, 9. Jan. Der bei **Kotur** gefallene **Großfürst Alexander Michaelowitsch** gehörte nach dem „Berl. Lok.-Anz." zu den **Mitgliedern** des **russischen Kaiserhauses**. Politisch ist er öfter tätig gewesen. Er hatte zweimal **Stolypin** bewogen, trotz gegebener Demission im Amte zu bleiben.

Zur Lage in Odessa.

= **Berlin**, 9. Jan. Aus Rom meldet aus „Berl. Tagebl.", daß in **Odessa 57 Matrosen der Schwarzen Meerflotte** wegen **revolutionärer Propaganda zu Kerkerstrafen bis zu 10 Jahren** verurteilt wurden.

= **Kopenhagen**, 9. Jan. Petersburger Meldungen berichten: In **Odessa** ist auf Verfügung des Generalgouverneurs die **Zeitung „Odeskija Nowosti"** für die Dauer des Krieges **verboten** worden.

Eine ägyptische Kundgebung in Berlin.

= **Berlin**, 8. Jan. Heute fand im Hotel Adlon eine **Feier** der noch in **Berlin** weilenden **Aegypter** zur Erinerung an die **Wiederkehr des Tages der Thronbesteigung des Khediven Abbas II Hilmi** statt, zu der auch eine Reihe von Gästen geladen war.

In der Versammlung wurde gegen das systematische **rücksichtslose Vorgehen Englands in Aegypten**, das nunmehr mit der offiziellen **Annektionserklärung** des Landes geendet hat, sowie gegen den neuen, von den Engländern eingesetzten **„König" Hussein Kamel protestiert**.

Doktor Manzur **Rifat** las eine Blütenlese aus den zahlreichen, bis in die gegenwärtige Kriegszeit reichenden offiziellen **Erklärungen** der **britischen Regierung** vor, in denen die **Respektierung** der **Rechte** des **Sultans** und des **Khediven** und der **Freiheiten** der Aegypter versprochen worden ist.

Die Feier gipfelte in Erklärungen der **Abdinglichkeit** für den **Sultan-Chalifa** und den rechtsmäßigen **Khediven Abbas** II.

Rumänien und der Krieg.

= **Basel**, 9. Jan. Wie den „Basl. Nachr." aus **London** mitgeteilt wird, haben **alle Rumänen**, die dem **aktiven Heere** angehören und im **Auslande** wohnen, den **Befehl** erhalten, **zurückzukehren**.

Deutschland und der Krieg.

= **Berlin**, 9. Jan. Der „Berl. Lok.-Anz." meldet: Gestern hat in dem Ministerium des Innern eine **Besprechung** zwischen dem **Minister des Innern** und dem **Finanzminister** und den **Führern der Fraktionen** des **preußischen Abgeordnetenhauses** über die Gestaltung der bevorstehenden **Landtagssession** stattgefunden. Insbesondere wurde dabei über den **Staatshaushaltsplan** für 1915 verhandelt.

Deutsche auf italienischen Schiffen.

W.T.B. **Berlin**, 8. Jan. Die **„Nordd. Allgem. Ztg."** schreibt mit dieser Ueberschrift:

„Die **französischen Streitkräfte** haben neuerdings noch das **Vorgehen** gegen die auf **neutralen Schiffen** reisenden **Reichsangehörigen verschärft**, oft in solchen Fällen, in denen deutsche Reichsangehörige **nicht nach Deutschland** heimkehren, sondern sich **nach überseeischen Gebieten** begeben wollten, aber für eine **militärische Verwendung nicht** in Betracht kommen. Ueberdies wurde die **Grenze** des **wehrpflichtigen Alters** von **45 auf 50 Jahre heraufgesetzt**. Mit Rücksicht hierauf schließen jetzt die **italienischen Schiffahrtsgesellschaften alle männlichen Personen unter 50 Jahren** von der **Beförderung** mit ihren Dampfern **aus**.

Vom Landesverräter Dr. Weill.

W.T.B. **Berlin**, 8. Jan. (Nicht amtlich.) Das Mitglied des Reichstages, Dr. Georg **Weill** aus Straßburg, ist nach dem Bekanntwerden seines **Briefes**, aus dem hervorgeht, daß er in die **französische Armee eingetreten** ist, gemäß § 27 des Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetzes vom 22. Juli 1913 durch Beschluß des Ministeriums in Elsaß-Lothringen vom 3. Januar 1915 seiner **Staatsangehörigkeit** verlustig erklärt worden. Dr. Weill hat damit **aufgehört, Deutscher** zu sein und zugleich die **Wahlberechtigung** zum Reichstage **verloren**. Hiervon hat der Stellvertreter des Reichskanzlers dem Präsidenten des Reichstages mit dem Anheimstellen der weiteren Veranlassung Mitteilung gemacht.

Weitere Meldungen.

= **Berlin**, 8. Jan. Wie uns berichtet wird, hat die von den deutschen Städten gesammelte **Hindenburg-Spende** bis jetzt etwa **700 000 Mark** ergeben.

= **Dresden**, 8. Jan. Die **Bankhäuser Mendelssohn** und **Bleichröder** stifteten einen etwa 100 000 Mark kostenden **Lazarettzug**, der in Bautzen zusammengestellt und heute nach Dresden übergeführt wurde. Er ist für die Armee des deutschen Kronprinzen bestimmt und umfaßt 38 Wagen.

Aus Rußland.

= **Kopenhagen**, 9. Jan. Die „Petersb. Tel.-Ag." meldet aus **Wilna**, daß der **Redakteur** der Zeitung **„Kurjer Litowski"**, Narbut, wegen des Artikels **„Besitznahme einer katholischen Kirche"** zu **50 Rubel Geldstrafe** und der **Herausgeber** der Zeitung, Barnowski, wegen eines **Artikels** über den **russischen Adel** zu **2 Wochen Einzelhaft** verurteilt worden ist.

Frankreich und der Krieg.

WTB. **Berlin**, 8. Jan. Wie der „Lok.-Anz." hört, liegt zuständigen Orts eine Nachricht vor, daß durch **Vermittlung** einer **neutralen Macht** die schon gemeldete **Angelegenheit der deutschen Offizierspatrouille**, die nach ihrer Gefangennahme von einem **französischen Gericht** wegen „Zerstörung feindlicher Hindernisse und Plünderung" zu **Gefängnisstrafen** verurteilt wurde, bei der **französischen Regierung** in dem **von der deutschen Regierung gewünschten Sinne** bereits **zur Sprache gebracht** worden ist.

= **Paris**, 8. Jan. Pariser Zeitungen erzählen unter Ermunterung zur Nachahmung, daß ein **Familienvater** in La Rochelle seinem neugeborenen **Töchterchen** den Namen **„Joffrette"** gegeben. (Frkf. Z.)

England und der Krieg.

W.T.B. **London**, 8. Jan. (Nichtamtlich.) Der **König** hat gestern einen Erlaß unterzeichnet, daß alle Geschäfte mit außerhalb des Vereinigten Königreichs befindlichen Filialen **feindlicher** Firmen als Handel mit dem Feinde betrachtet werden.

WTB. **London**, 8. Jan. (Nicht amtlich.) Die Kohlenhändler **erhöhten** die **Kohlenpreise** wieder um einen Schilling für die Tonne. — Lloyds Register zufolge weist der **Bau von Handelsschiffen** einen Rückgang von 329 000 Tonnen gegen die gleiche Zeit des Vorjahres auf.

Aus der Schweiz.

WTB. **Genf**, 8. Jan. Das „Berl. Tagebl." meldet von hier: Nach längerer Unterbrechung kam gestern ein **neuer Transport Zivilgefangener** aus **Angers** in Frankreich **hier an**. Es waren **340 Deutsche** und **68 Oesterreicher**, welche nach **Singen** weiterbefördert wurden.

Die Neutralen im Norden.

W.T.B. **Kopenhagen**, 8. Jan. (Nichtamtlich.) Hier ist ein **Ausfuhrverbot** für **getrocknete Blaubeeren**, gereinigtes und ungereinigtes **Terpentinöl** sowie für **Harz** erlassen worden.

Neueste Nachrichten.

W.T.B. **Berlin**, 8. Jan. Wie das „Berl. Tagbl." **meldet**, **hat** der nationalliberale **Landtagsabgeordnete** im **Wahlkreis Arnsberg 3, Haarmann**, gestern, als er den Fahrdamm der Königgrätzer Straße überschreiten wollte, durch das Anfahren von einer Zyklonette einen **Unfall** erlitten. Er geriet unter das **Fahrrad** und zog sich eine **Sehnenzerrung** und Quetschung der linken Hand zu.

= **Berlin**, 7. Jan. Bei der heutigen Vorstandswahl der Berliner Stadtverordnetenversammlung wurde Rentier **Michelet** (Alte Linke) mit 100 von 104 abgegebenen Stimmen wiederum zum **Stadtverordnetenvorsteher** und Geh. Justizrat **Cassel** mit 74 von 113 Stimmen wiederum zum Stellvertreter gewählt.

W.T.B. **Hannover**, 8. Jan. Mit der **Urbarmachung** von 6 000 ha. großen **fiskalischen Moores bei Ehlershausen durch Kriegsgefangene** wird jetzt begonnen. Es sind zu diesem Zwecke bereits 700 russische Gefangene dort eingetroffen. Bei der Kultivierung des 600 ha. großen Hochmoores im Kreise Bersenbrück sollen 1500 Russen beschäftigt werden. Ferner ist die Urbarmachung von 700 ha. Hochmoor bei Vente und über 500 ha. Oedland in verschiedenen Gemarkungen geplant.

W.T.B. **Paris**, 8. Jan. Auf der **Straßenbahnlinie Vincennes-St. Augustin** ereignete sich gestern mittag ein **schwerer Zusammenstoß**. Infolge Versagens des Stromes rollte ein Straßenbahnwagen die steile Strecke mit großer Geschwindigkeit zurück und **stieß** auf einen **anderen Straßenbahnwagen** auf. Der **Wagen** wurde **zertrümmert, eine Person** wurde **getötet, 40 Personen** wurden **schwer verletzt**, darunter 13 sehr schwer. Der Zustand dreier Verletzter ist hoffnungslos.

Spionageprozeß.

WTB. **Leipzig**, 8. Jan. Der **zweite Strafsenat des Reichsgerichts** verhandelte heute gegen den Kaufmann Florian **Liebig** aus München, geboren am 13. Dezember 1887 in Schwartenberg in Niederösterreich, der des versuchten **Verbrechens der Spionage** nach Paragraph 1 des alten und neuen Spionagegesetzes beschuldigt wird. Nach dem Eröffnungsbeschluß ist der Angeklagte hinreichend verdächtigt, in den Jahren 1912 und 1913 im **In- und Ausland** den Versuch gemacht zu haben, dem **russischen Nachrichtenbüro Schriften und Zeichnungen**, sowie geheimzuhaltende militärische Gegenstände zu verschaffen, obwohl er wußte, daß er damit die Sicherheit des Deutschen Reiches gefährdete.

Erschienen sind **acht Angeklagte**, darunter die **Ehefrau** des Angeklagten, mehrere **Militärpersonen**, sowie zwei medizinische Sachverständige. Auf Antrag des Vertreters der Reichsanwaltschaft wurde die **Oeffentlichkeit** für die ganze Dauer der Verhandlung **ausgeschlossen**.

Der Angeklagte Liebig wurde wegen versuchten Verbrechens gegen § 1 des Spionagegesetzes zu **fünf Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Ehrverlust** und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Es wurde festgestellt, daß er vom Oktober 1912 bis November 1913 in München als **Spion** für das russische Nachrichtenbüro tätig war, doch konnte ihm nicht nachgewiesen werden, daß er wirklich geheimzuhaltende Sachen an Rußland ausgeliefert hat.

Die albanische Frage.

W.T.B. **Rom**, 8. Jan. (Nichtamtlich.) Die Agenzia Stefani meldet aus Durazzo von gestern: Heute früh fand ein kurzer **Geschützkampf** zwischen dem **Ensbul** und San Biogio statt. Der übrige Tag verlief **ruhig**.

Der Dampfer **„Re Umberto"** ist nach **Italien abgefahren**. Er hat den **italienischen Gesandten Aliotti**, den **französischen Gesandten Fontenay** und mit wenigen Ausnahmen auch die Mitglieder der **italienischen Kolonie** an Bord. Unter den **zurückgebliebenen Italienern** befinden sich der **Geschäftsträger** und der **Konsul Piacentini** und ein Teil des **Gesandtschaftspersonals**. Die Behörden befinden sich an **Bord der „Sardegna"**, während die zurückgebliebenen Italiener teils auf der „Sardegna", teils auf der „Misurata" Aufenthalt genommen haben.

= **Rom**, 9. Jan. „Giornale d'Italia" meldet aus **Bari** vom 7. d. Mts.: Die **Aufstandsbewegung** hat sich über **ganz Mittelalbanien** ausgedehnt. In **San Giovanni di Medua verhindern** die **Moslems** die Durchfuhr von Waren nach **Montenegro**. Um sich über die Lage Klarheit zu verschaffen, hat die **italienische Regierung** einen **kleinen Kreuzer dorthin** entsandt.

= **Rom**, 9. Jan. Der **griechische Gesandte** erklärte Vertretern der „Tribuna" und des „Giornale d'Italia", daß der vor **Durrazzo** erschienene **griechische Kreuzer** nur den **Zweck** erfüllen sollte, im **Falle von Gefahr** den **griechischen Untertanen** eine **Zuflucht** zu bieten.

Das Unglück in der Newyorker Untergrundbahn.

= **Kopenhagen**, 9. Jan. **Der „Berl. Lok.-Anz." berichtet: Nach hiesigen Meldungen wurde der Brand der Newyorker Untergrundbahn durch Kurzschluß hervorgerufen. Die Feuerwehr stieg auf Brandleitern in den Tunnel unter der 55. Street und fand dort zwei Züge mit 700 Reisenden, die infolge des starken Rauches die Besinnung verloren hatten. Es gelang, alle ins Leben zurückzurufen, doch mußten 300 schwer erkrankt fortgeschafft werden.**

Kriegs-Allerlei.

= **„I bin doch ka Leich'!"** Aus den Kämpfen an der Maas wird folgende kleine Geschichte erzählt: Es war in den letzten Dezembertagen in der Nähe des Camp des Romains nach einem blutigen Gefecht, das ein bayerisches Infanterieregiment dort zu bestehen hatte. Die Nacht war hereingebrochen und der Stabsarzt mit den Sanitätssoldaten suchte das Feld nach Leichen ab. Die Gefallenen wurden leicht mit Kalk überdeckt. Plötzlich rief eine „Leiche" mit unterdrückter Stimme dem Sanitätssoldaten, der Kalk streuen wollte, die zornigen Worte zu: „Rindviech, saudumms, i bin doch ka Leich', i bin doch a Horchposten!" Der Mann hatte soeben ruhig inmitten zahlreicher Leichen bei Nacht als Horchposten gegen Feinde Dienst getan.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Die Erklärungen der englischen Regierung vor dem Oberhaus.

W.T.B. London, 8. Jan. (Nicht amtlich.) In der gestrigen Sitzung des **englischen Oberhauses** führte bei der Flottendebatte **Marques of Crewe** aus: Es hat **keinen Seekrieg** gegeben, in dem die **Suprematie** auf See **so schnell** und mit so geringen **Kosten** gewonnen worden wäre. **England** ist es **gelungen**, in unglaublich kurzer Zeit die **Gewalt über die See** zu gewinnen; es ist unmöglich, der Flotte genug für diese Leistungen zu danken. Zugleich darf man die **Unterstützung** der **australischen, französischen** und **japanischen Flotte** nicht vergessen. — Ueber die

Beschießung von Scarborough

sagte Crewe: Die **Verletzungen** der **Haager Konvention** können in einigen Fällen **erwidert** werden, sogar England wird sich nicht auf unterschiedslose Repressalien einlassen. Deutschlands Aktion werde sich schließlich selbst rächen. Crewe erklärte, die **Flotte** würde in **jedem Monat relativ stärker**, jede Schiffsbemannung würde eine Reserve erhalten. — Zu dem **Untergang der „Formidable“** bemerkte Lord Crewe: Die Admiralität ist endgültig zu dem Schluß gekommen, daß das Linienschiff „Formidable“ durch zwei von einem **Unterseeboot** abgeschossene **Torpedos** in den **Grund gebohrt** worden ist. Der Kapitän des „Formidable“ signalisierte einem anderen Schiffe in der Nähe, es solle **nicht zu Hilfe** kommen, sondern wegen der Gefahr eines Angriffs durch ein Unterseeboot fernbleiben. Crewe erklärte diese Handlungsweise unter dem Beifall des Hauses für eine tapfere Tat, würdig den Traditionen der englischen Flotte.

Kriegsminister Lord Kitchener.

führte aus: Trotzdem **deutsche Truppen** von dem westlichen Kriegsschauplatz **nach dem Osten** befördert worden waren, ist der **Feind** doch **stark genug geblieben**, um sein **ausgebildetes System von Laufgräben** zu behaupten und die Verbündeten aufzuhalten. Die Kämpfe haben den Charakter eines **Festungskrieges** angenommen. Die einzigen bedeutenden Kämpfe zwischen Briten und Deutschen haben stattgefunden, als die **Laufgräben** bei **Givenchy**, die von den Indiern besetzt waren, von den Deutschen **heftig angegriffen** wurden. Einige **Laufgräben** wurden **verloren**, jedoch am nächsten Tage **wieder genommen**. Die Streitmacht Frenchs wurde durch eine Anzahl **Territorialformationen** und eine Division, bei der sich ein kanadisches Regiment befindet, verstärkt.

Kitchener kam sodann auf die Lage auf dem **östlichen Kriegsschauplatz** zu sprechen und fuhr dann fort: In **Mesopotamien** setzt das **indische Expeditionskorps** seinen Vormarsch nach Norden fort. Es hat den Feind bei **Kurna** angegriffen, die **Türken besiegt** und ihnen schwere Verluste beigebracht. Der vielbesprochene **Vormarsch der Türken nach Aegypten** hat bisher **nicht** stattgefunden. **Kleine Abteilungen** türkischer Truppen unter **deutschen Offizieren** sind von englischen Flugzeugen auf dem Marsch durch das Land **östlich des Suezkanals** beobachtet worden. Es sind jedoch keine größeren Heereskörper erschienen, und es hat auch kein nennenswertes Gefecht mit den den Kanal bewachenden Truppen stattgefunden. In **Ostafrika** ist der **Angriff** auf die **deutsche Stellung** bei **Tanga mißglückt**. Wir haben jedoch gewisse Punkte auf deutschem Gebiet besetzt. Die topographischen Schwierigkeiten bilden vorläufig ein Hindernis für den weiteren Vormarsch. In **Kamerun** ist ein gemischtes Korps unter dem General **Dobell** vorgerückt und hat einige **wichtige Stellungen besetzt**.

Bei dem

deutschen Angriff auf die englische Ostküste

erwiderte die Küstenbatterie von **Hartlepool** das Feuer der deutschen Kriegsschiffe, ohne gegen die überlegenen Geschütze der deutschen Kreuzer etwas ausrichten zu können. Durch den **mutwilligen Angriff** (!) auf die unverteidigten Badeorte ist kein militärischer Vorteil erzielt worden. Die **Rekrutierung** verläuft vorläufig normal. Der vorauszusehende Rückgang in der Weihnachtswoche ist durch die nachherige Steigerung fast wettgemacht worden. Ueber **218 000 Personen**, die bereit sind, zu dienen, haben sich auf den ausgelegten **Listen eingezeichnet**. Während des ersten Abschnittes des Krieges hat der **Mangel an Offizieren** zu **Besorgnissen** Anlaß gegeben. Wir vermochten jedoch die **Offiziercadres** des Expeditionskorps zu **ergänzen** und verfügen jetzt über eine beträchtliche Anzahl von Reserven. Seit dem Ausbruch des Krieges sind 29 100 Offiziere in die Armee eingereiht worden.

Lord Curzon wünschte, daß die **Erklärung Kitcheners doppelt so lang** und **doppelt so ausführlich** gewesen wäre. Er sagte: Kitchener ist mit den Mitteilungen sehr sparsam gewesen, namentlich über die **Vorgänge in Afrika** und am **persischen Golf** hätte mehr gesagt werden können. Vor kurzem haben wir gehört, daß der deutsche Kreuzer **„Königsberg“** in einer **Flußmündung** an der **ostafrikanischen Küste eingeschlossen** sei. Seitdem haben wir **nichts mehr** über das Schicksal des Schiffes und seiner Besatzung erfahren. In den afrikanischen Verlustlisten ist nichts über die Mannschaft gesagt worden. Es ist unbekannt, wer den Feldzug in Ostafrika leitet. Man kann weder die Regierung noch die lokalen **Behörden tadeln**, daß sie den Krieg nicht vorausgesehen haben, wohl aber, daß sie **keinen Plan** für einen möglichen **Krieg** vorbereitet haben. Wir wissen nicht, ob die Operationen in Ostafrika und Kamerun von dem Kriegsamt oder von dem Kolonialamt geleitet werden. Obwohl die **Deutschen** auf dem **Kontinent** ihr **Kriegsziel nicht erreicht** haben, sind sie doch **im Besitz** von fast ganz **Belgien** und eines großen **Teiles von Frankreich**. Es ist gegenwärtig **kein Anzeichen** dafür vorhanden, daß ihre **Mittel erschöpft** sind. Die kolossalen deutschen Streitkräfte besitzen einen Mut, der dem der englischen Soldaten gleichkommt. (!) Dieser uns **unerklärliche Mut** (!) wird durch den **Haß** gegen uns gestärkt, dessen wir mit unserem **phlegmatischeren Temperament unfähig** sind. Der

Krieg dürfte durch die Zahlen entschieden werden.

Wenn auch der Staatssekretär des Kriegsamtes eine erstaunliche Zahl von Soldaten an die Front zu schicken vermochte, so herrscht doch das Gefühl vor, daß diese **Streitkräfte** gegen die Stärke der Armee, die wir zu Hause halten und einüben, **ungünstig kontrastieren**. Die Erklärungen Lord Kitcheners über die **Rekrutierung** haben einigermaßen **enttäuscht**. Die

Gesamtzahl der nötigen Soldaten

dürfte weit über **zwei Millionen** ausmachen. Es fragt sich, ob es möglich sein wird, diese Zahl aufzutreiben. Eine Nation, von der man diese Opfer verlangt, verdient genauere Auskünfte.

Lord Crewe erklärte, der **ostafrikanische Feldzug** werde von dem **Kriegsamt** geführt. Die Aufgabe der **neuen Armee** sei, die **furchtbar schweren Verluste** zu **ersetzen**. Alle Lücken seien sofort ausgefüllt worden. Es ist gesagt worden, daß die **Verbündeten** sich mit Grund **beklagen** könnten, daß wir **nicht Streitkräfte** ins Feld schicken, die unserer militärischen Stärke entsprechen. Es sollte jedoch nicht vergessen werden, was die **Flotte** für die Verbündeten leistet. — Die **Anzahl** der aufgebrachten **Rekruten** ist **zufriedenstellend**. Wir halten so viele Leute, als wir augenblicklich ausbilden können. (!) Ueber die Anzahl der zu Hause und im Auslande zu verwendenden Truppen kann nichts gesagt werden. Jedoch ist kein Grund zu der Behauptung vorhanden, daß Truppen, die für den Kontinent fertig ausgebildet sind, zurückgehalten werden.

Lord Portsmouth fragte, ob die Regierung beabsichtige, ein Gesetz zu erlassen, durch das den **Naturalisierten**, die in feindlichen Ländern geboren, der **englischen Nationalität** sich für **unwürdig** erwiesen, die Zertifikate entzogen werden können.

Der **Lordkanzler** antwortete, der richtige Weg, solche Personen zu behandeln, sei **nicht die Entziehung** der Naturalisierung, sondern die **Anwendung der strengen Gesetze**, die gegenwärtig in Kraft seien.

Auf eine Anfrage erwiderte Viscount **Allendale**: Am 1. Januar waren **27 000 Deutsche, Oesterreicher und Ungarn** auf freiem Fuß, **15 000** sind **interniert** worden. Die Anzahl der auf freiem Fuß befindlichen **Frauen** beträgt **18 000**.

*

Das Urteil der englischen Presse.

= **Rotterdam**, 8. Jan. Die englische Presse bespricht die **Rede Kitcheners** im **Oberhaus**. Die **„Times“** ist **unzufrieden** mit seinen **dürftigen Mitteilungen**. Kitchener sagte, daß die Rekrutierung ihren normalen Verlauf nehme. Das Blatt fragt nun, was das bedeute. Die „Times“ ist enttäuscht, daß die **Regierung** den Anhängern der **allgemeinen Wehrpflicht nicht** beistimmte.

„Daily News“ freut sich dagegen über die Ablehnung der allgemeinen Wehrpflicht durch die Regierung. Die Rekrutierung, so sagt das Blatt, schreite in befriedigender Weise fort. Ueberdies habe die Aufforderung, welche an die Familienhäupter gerichtet wurde, um männliche Mitglieder der Familien zum Eintritt in das Heer zu bewegen, Erfolg gehabt. Die **218 000** Personen, welche sich zum **Dienst bereit erklärten**, seien ausschließlich **Bewohner kleiner Städte** und des platten Landes; die großen Städte seien noch nicht bearbeitet. (Lok.-Anz.)

Deutscher Kinder Kriegsgebet.

Lieber Gott, wir bitten dich sehr,
stell deine Engel um uns her.
Stell sie um unsre Kammerwand
und um das ganze deutsche Land.
Stell sie um unsre Soldaten im Feld,
daß sie bestehn wider alle Welt.
Sei ihr Schutz in der großen Schlacht.
Steh mit ihnen auf der Wacht.
Halte zu Wasser und zu Land
über uns deine allmächtige Hand,
daß die Feinde mit Schrecken sehn:
Deutschland kann nicht untergehn!

Will Vesper.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten:

4. Jan.: Hermann Joseph, V.: Joh. Adam **Vögele**, Pförtner. — 6. Jan.: Karolina Berta, V.: Karl **Ried**, Taglöhner.

Todesfälle:

6. Jan.: Franz **Voll**, Hausmeister, Witwer, alt 76 Jahre. — 7. Jan.: Wilhelm **Hofmann**, Betriebsassistent, Ehemann, alt 59 Jahre; Adam **Siefert**, Schuhmachermeister, Witwer, alt 65 Jahre; Pauline **Hoffmeister** geb. Bürklin, alt 68 Jahre, Witwe des Lehrers Philipp Hoffmeister; Andreas **Müller**, Stadttaglöhner, gesch., alt 61 Jahre; Elisabeth **Popp**, Privat, ledig, alt 53 Jahre; Bernhard **Kocher**, Landwirt, Witwer, alt 71 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Samstag, 9. Jan., ½2 Uhr: **Popp** Elise, Privatiere, Friedenstr. 12. — 2 Uhr: **Müller** Andreas, Tiefbauarbeiter, Durlacher Straße 22. — ½3 Uhr: **Kocher** Bernhard, Landwirt, Körnerstr. 38. — 3 Uhr: **Voll** Franz, Hausmeister a. D. und **Voll**, Franz, Hausmeister a. D., Ehefrau, Ludwig-Wilhelmstr. 16. — ½4 Uhr: **Hofmann** Wilhelm, Betriebsassistent, Degenfeldstraße 6.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 9. Jan morgens 6 Uhr 1.90 m (8. Jan. 1,95)
Kehl, 9. Jan. morgens 6 Uhr 3,14 m (8 Jan. 2,79 m)
Maxau, 9. Jan. morgens 6 Uhr 4,93 m (8. Jan. 4.47 m)
Mannheim, 9. Jan. morgens 6 Uhr 4.72 m (8. Jan. 3 90 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Samstag, den 9. Januar

Baiernverein. Vereinsabend im roten Schaf, Karlstr. 21.
Ver. ehem. Kaisergrenadiere. Vereinsabend im Landsknecht.

Bei Kopfschmerz Hofapotheker Otto's Citrovanille ärztlich bevorzugt. D. R. P. 254331
Unübertroffen in seiner raschen und vorzüglichen Wirkung. In allen Apotheken

ZAHN-CRÈME und Mundwasser KALODONT

Urin — Auswurf — Untersuchungen
Chem.-technische Begutachtungen und Auskünfte.
Bakteriolog.-chemisches Institut
Dr. Fritz Lindner. Internationale Apotheke Karlsruhe

Geschäftliche Mitteilungen.

Helft dem Roten Kreuz! Um weitere Mittel für das Rote Kreuz aufzubringen, wurde der Bayerischen freiwill. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz die Genehmigung erteilt, eine Lotterie auszuspielen, deren Ziehung garantiert am 23. Januar stattfindet. In Anbetracht des guten Zweckes wird ein jeder Deutsche diesen gern durch Kauf von Losen unterstützen, um unseren Soldaten dadurch zu helfen. Es gelangen bei dieser Geld-Lotterie 60 000 ℳ zur Ausspielung, darunter ein Hauptpreis von 20 000 ℳ. Die Lose à 1.10 ℳ (11 Lose 11.10 ℳ) sind durch die Generalagentur Moritz Herzberger, Mannheim und deren Verkaufsstellen zu beziehen.

Unsere heutige Mittagausgabe umfaßt 12 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 4.

Das Unterhaltungsblatt enthält:

„Kriegsbilder.“ — „Das Konzentrationslager für die Deutschen auf der Insel Man (England).“ — „Aus den Erinnerungen Anton von Werners.“ — „Rätselecke.“

Die deutsche Art.

Ein Roman aus unsern großen Tagen von **Paul Burg**.

„Gesetzl. Formel für den Schutz des Inhalts in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright by Grethlein & Co. G. m. b. H., Leipzig 1914.“

(37. Fortsetzung.)

Prinzessin Bathildis, ein wenig Einsiedlerin, auch stets etwas kränkelnd, galt weit und breit als eine durchaus gebildete Frau. Sie schriftstellerte sogar ein wenig unter angenommenem Namen. Die halbe Welt hatte sie bereist und sprach mehrere Sprachen. Dennoch war sie bescheiden und einfach, wie es in sich gebildete und ausgeglichene Menschen meistens sind.

Kühn griff sie mitten in die Gegensätze hinein und faßte die Gefahr eines bei aller Geringfügigkeit lähmenden Frauenzwistes beim Schopfe, beutelte sie vor allen Frauen so gründlich aus, daß jeder grämliche Rest getilgt ward.

„Die geehrten Damen in unserer Stadt haben die Freundlichkeit gehabt, ihre Büchereien daraufhin durchzusehen, ob sich nicht einige ihnen liebgewordene Bücher entbehren ließen. Für unsere Soldaten im Felde, für Verwundete.

Meine Damen, die Liste liegt mir nun vor. Ich hatte es als selbstverständlich angenommen, daß eigentlich Uebersetzungen der englischen, französischen, russischen Romane davon ausgeschlossen sein würden. Solche Bücher mögen ja auch heute noch für diesen und jenen Lieblingslektüre sein, der Geschmack ist eben verschieden und nicht absolut abhängig von der Vaterlandsliebe, aber ich sollte doch meinen: für unsere Soldaten, die gegen Rußland, Frankreich und England streiten, die mit Wunden heimkehren, ist das nicht das Rechte.“

„Man kann doch am leichtesten aus solchen Büchern ein Bild . . .“

„Liebes Fräulein, da schätzen Sie unsere braven Soldaten zu hoch ein. Ich meine, nach den literarischen Gesichtspunkten. Der deutsche Krieger im Felde macht sich ein Bild nach seinem Augenmaß. Da steht der Feind! sechshundert Meter Ziel. Drauflos! Hurra! — Mehr will der Soldat im Glied nicht wissen vom Feinde. Und das ist wohl das richtige. Ich glaube, jene hochgeschraubte, ungesunde, ausländische Literatur kann ein einfaches Gemüt bloß verwirren, das sich doch in Mußestunden, auf dem Siechbett erheitern und erbauen will an den Büchern, die wir ihm reichen. Weg mit Büchern, die ein schiefes und falsches Menschenbild geben und unsere Soldaten nur bedrücken! Wir sind Deutsche und wollen davon nichts wissen!“

„Für den Soldaten mag das gelten,“ warf hier Elena Jagemann ein. „Aber der Literatur, den einzelnen Literaturen ist doch damit nicht das rechte Zeugnis ausgestellt. Und ich glaube doch auch, damit nicht zuviel zu behaupten, wenn ich ihr Durchlaucht entgegne: Jede Weltliteratur, jeder große Künstler, ob Deutscher, Russe oder Franzose, ob Komponist, Maler oder Dichter, schafft für die ganze Welt und Menschheit, nicht für sein Volk allein. Er schließt auch keine fremde Nation von dem Genusse seiner Werke aus. Die Kunst ist international und kennt keinen Krieg, wie der Krieg auch keine Kunst kennt.“

Gnädige Frau; Sie verkennen den Krieg. Muß ich erst an Homer erinnern? — Nein, meine Damen, ich will Sie damit nur einen Augenblick in Anspruch nehmen, um Frau von Jagemann einen Irrtum zu widerlegen: Die Kunst ist immer national. Kein Künstler, er sei, wer er sei, denkt beim Schaffen an die ganze Menschheit, an wer weiß wieviel Nationen und Generationen von Menschen. Ich meine, ein Künstler, wenn er schafft, denkt überhaupt nicht an so etwas wohl aber schafft er aus dem Boden, aus der Urkraft seines Volkes heraus. Und ein starkes Volk hat starke künstlerische Kräfte, hält sie aber auch bei sich selber hoch und läuft nicht so blind dem Auslande nach, läßt sich vom Auslande nicht in allem, auch in seinen Künsten nicht so beeinflussen, wie wir es leider getan haben, daß wir jetzt sogar den Soldaten solche Bücher anbieten.“

„Das letzte gebe ich zu; unsere Soldaten hat man falsch eingeschätzt. Aber im übrigen hat mich Prinzession Bathildis nicht überzeugt.“

Herb klang Elenas Wort. Ein unwilliger Blick aus den Augen der alten Exzellenz traf sie.

„Wenn ich alte Frau dazu ein einfältiges Wort sagen soll, so ist es das: Lesen Sie weniger ausländische Bücher, meine verehrten Damen, und stricken Sie lieber recht viel inländische Strümpfe für unsere guten, tapfern, feldgrauen Jungen!“

Lachend zollten alle diesem salomonischen Wort der Oma Beifall.

Nach der Sitzung trat die Prinzessin auf Elena zu und streckte ihr die Hand hin.

„Ich wollte Ihnen doch nicht wehtun, liebe Frau von Jagemann. Ich hätte über die Frage gern noch ein Wort . . !“

Sie saßen dann in Elenas traulichem Stübchen und die Prinzessin sprach sanft, aber mit verhaltenem Eifer noch einmal von dem Thema Weltliteratur.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unter dem 29. Dezember 1914 gnädigst geruht, den Expeditursassistenten Ludwig **Hahn** beim Großherzoglichen Oberstkammerherrnamt zum Kanzleisekretär zu ernennen.

Die Einberufung des Landtages.

Unmittelbare allerhöchste Entschließungen Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs.

Die Einberufung einer außerordentlichen Ständeversammlung betreffend.

Friedrich, von Gottes Gnaden
Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen.

Wir haben beschlossen, Unsere getreuen Stände auf

Donnerstag, den 4. Februar d. J.,

zu einem außerordentlichen Landtage zu versammeln und laden daher sämtliche Abgeordnete der beiden Kammern ein, sich auf den gedachten Tag in Karlsruhe einzufinden.

Gegeben zu Karlsruhe, den 7. Januar 1915.

Friedrich.

von Dusch.

Auf Seiner Königlichen Hoheit höchsten Befehl:
F. K. Müller.

Die Ernennung des Präsidenten und der Vizepräsidenten für die erste Kammer der außerordentlichen Ständeversammlung betreffend.

Friedrich, von Gottes Gnaden
Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen.

Wir ernennen zum Präsidenten der ersten Kammer Unserer Ständeversammlung für die Dauer des bevorstehenden außerordentlichen Landtags

Unseres geliebten Herrn Vetters, des Prinzen und Markgrafen Maximilian Großherzogliche Hoheit und Liebden, sodann

zum ersten Vizepräsidenten:

Unseren Wirklichen Geheimen Rat Dr. Albert Bürklin und

zum zweiten Vizepräsidenten:

den Abgeordneten des grundherrlichen Adels, Dr. Udo Freiherrn von la Roche-Starkenfels.

Wir beauftragen den Präsidenten Unseres Staatsministeriums, Staatsminister Dr. Freiherrn von Dusch, diese Ernennungen seinerzeit zur Kenntnis der ersten Kammer zu bringen.

Gegeben zu Karlsruhe, den 7. Januar 1915.

Friedrich.

von Dusch.

Auf Seiner Königlichen Hoheit höchsten Befehl:
F. K. Müller.

Badische Chronik.

= **Ettlingen**, 8. Jan. Vor dem **Schöffengerichte** wurde gestern über die Angelegenheit verhandelt, die vor einiger Zeit mancherlei von sich zu reden machte. Der Bürgermeister und der Gemeinderat von Reichenbach hatten verfügt, daß **während des Krieges** in Reichenbach **nicht gesungen** werden dürfte. Gegen dieses Verbot vergingen sich 11 junge Leute im Alter von etwa 18 Jahren an einem Sonntage, an dem Extrablätter Erfolge der deutschen Waffen bekannt gaben und an dem befreundete Soldaten bei den Reichenbacher Burschen weilten. Die jungen Leute gaben ihrer Freude über die guten Nachrichten vom Kriegsschauplatze dadurch Ausdruck, daß sie verschiedene nationale Lieder sangen. Deshalb wurden sie in Geldstrafen von je 10 bis 15 Mark genommen. Gegen diese Strafen erhoben sie Einspruch. In der Verhandlung wurde durch die Aussagen des Polizeidiener festgestellt, daß die jungen Leute nicht „gegröhlt" haben. Der Verteidiger stritt die Zulässigkeit eines Verbotes, wie es in Reichenbach erlassen wurde. Eine Entscheidung wurde noch nicht gefällt, die Verhandlung wurde vertagt, mit der Begründung, daß auf Grund der Aussagen des Polizeidieners keine Verurteilung erfolgen könne und insbesondere weil einer der beiden Schöffen selbst das Singen nicht als ruhestörenden Lärm empfunden hatte.

:!: **Pforzheim**, 8. Jan. In einem Hause der Eutingerstraße kam gestern abend um 6¾ Uhr ein 3 Jahre altes **Kind** in einem unbewachten Augenblick dem auf dem Tisch stehenden **Kerzenlichte zu nahe**, sodaß sein Hemdchen Feuer fing. Das Kind zog sich am Gesäß und Rücken **Brandwunden** zu, die seine Ueberführung ins Krankenhaus nötig machten.

□ **Bruchsal**, 8. Jan. Der, wie wir gemeldet haben, von **Leutnant Stucken** der Stadt für die städtische Armenpflege vermachte Betrag von **10 000 Mk.** soll nach einem Beschluß des Stadtrats beim Armen- und Gutleutfonds, ferner beim Stadtspialfonds angelegt werden. Die Zinsen sind für die städtischen Armen bestimmt. — Nach den jährlichen Erhebungen betrug im Jahre 1914 der persönliche **Aufwand** für **Volks- und Fortbildungsschulen** 100 537 Mk., der sachliche Aufwand 26 695 Mk., darunter 4505 Mk. für Lehrmittel und Schulgebrauchsgegenstände.

:: **Mannheim**, 9. Jan. Die von der **Rhein. Kreditbank** eingeleitete **Sammlung** für Ostpreußen hat 49 000 ℳ ergeben.

(:) **Heidelberg**, 8. Jan. Gestern wurde am Turbinenhaus die **Leiche** der 4 Jahre alten **Marie Häuser** aus der Semmelgasse geländet. Das Kind hatte am 14. Dezember unterhalb der alten Brücke gespielt und war dabei in den **Neckar gefallen.** Die Leiche wurde in das pathologische Institut gebracht.

⊙ **Weinheim**, 8. Jan. Eine **grundsätzlich wichtige Frage**, betr. die **Kürzung des Bürgermeistergehaltes** während der Kriegszeit beschäftigt derzeit die hiesige städtische Verwaltung. Laut § 66 des Reichsmilitärgesetzes **kann** das Gehalt des ins Feld gerückten Bürgermeisters um sieben Zehntel der Offizierslöhnung gekürzt werden, sofern mindestens 3600 Mark Einkommen verbleiben. Bürgermeister Dr. Wettstein ist bekanntlich als Hauptmann eingerückt und in französische Kriegsgefangenschaft geraten. Im Hinblick auf die besonderen Umstände hat der Gemeinderat zwar für die letzten drei Monate das Gehalt an die Gattin des Bürgermeisters voll ausgezahlt, jedoch unter dem ausdrücklichen Vorbehalt des Rückersatzes nach Auseinandersetzung mit der Militärbehörde. Sowohl der Gemeinderat als auch Frau Dr. Wettstein haben zur Klarstellung der fraglichen Bestimmungen die Entscheidung des Ministers angerufen. Von dessen Bescheid wird es abhängen, ob sich der hiesige Bürgerausschuß binnen kurzem mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen haben wird.

:::: **Eberbach**, 9. Jan. An einer **Straßenkrümmung** bei Marbach ereignete sich ein **tödlicher Unglücksfall.** Durch zwei Probekraftwagen der Benzschen Werke in Mannheim scheuten die Pferde eines landwirtschaftlichen Fuhrwerks. Der 14jährige Führer des Fuhrwerks H. **Ihrig** aus Hetzbach wurde hierbei zu Boden gerissen und von einem der Pferde derart geschlagen, daß der Tod sofort eintrat.

⊙ **Eberbach**, 8. Jan. Von hier weilenden **Russen** mußte einer, weil er in **Zahlungsschwierigkeiten** geraten, seinen hiesigen Aufenthalt mit dem Heuberg vertauschen.

=ok= **Baden-Baden**, 8. Jan. Seit einigen Tagen wurde ein auf Besuch hier weilender Herr von seinen Angehörigen vermißt. Heute nachmittag nun wurde auf dem hiesigen Friedhof seine **Leiche** hinter dem Grab seiner Schwester aufgefunden. In der Nähe lag ein abgeschossener Revolver und die Leiche zeigte eine Schußwunde am Kopf. Es ist demnach anzunehmen, daß der Betreffende sich in einem Anfall von Schwermut das Leben genommen hat.

= **Offenburg**, 8. Jan. In einem **Feldpostbrief**, den die „Offenb. Ztg." veröffentlicht, heißt es: „Eine **Merkwürdigkeit** muß ich aber doch noch schreiben. Man sagt oft: Berg und Tal kommen nicht zusammen, aber die Leute! So ist es mir in Rußland ergangen. Als wir am Ende der Schlacht bei Lodz viele Gefangene machten und sie an uns vorbeizogen, da rief mir ein bärtiger Russe zu: „Bürkle! Bürkle! Du bist doch der Bürkle von Offenburg!" Ich war ganz baff, daß der Russe mich und meinen Namen kannte! Als er aber immer wieder rief: „Bürkle! Du bist doch der Bürkle! Ich hab Hunger, gib mir doch was zu essen!" da langte ich ihm aus meinem Brotbeutel ein Stück Kommißbrot, in welches der Russe gehörig einhieb. Die Sache klärt sich aber bald auf. Der Mann war aus Russisch-Polen und hat vor 7 Jahren an den Bahn-Ueberführungen bei Offenburg mit mir gearbeitet. Er hat allen Arbeitern um 4 Uhr immer das Bier geholt, hat uns so alle kennen lernen und manche aus der Umgebung von Offenburg werden sich noch an den Mann erinnern. Beim Abschied küßte er mir die Hand und sagte: „Gott sei Dank, ich hätte es bald nimmer so ausgehalten!" Und froh wie ein Kind, eilte er seinen Kameraden nach in die Gefangenschaft."

=,= **Unterglottertal**, 8. Jan. In der Nacht auf Dienstag **brannte** der Schweinestall des Hirschenwirts nieder. **9 Schweine** sind **verbrannt.**

):(**Lörrach**, 8. Jan. Der **französische Hauptmann**, der jüngst in Haltingen festgenommen wurde, ist weder Flieger, noch Spion. Er ist vielmehr **fahnenflüchtig** geworden und ist von Frankreich nach der Schweiz gegangen um sich schließlich in Deutschland gefangen zu geben.

:=: **Waldshut**, 8. Jan. Dem Gemeinderechner in **Aselfingen** wurde am 1. Januar die Summe von **900 Mark** bei einem Einbruche **gestohlen.** In der Nacht auf den 6. Jan. **legte der Dieb** das gestohlene **Geld wieder in die Scheune** des Gemeinderechners. — In **Weizen** stürzte gestern der 6jährige Knabe **Otto Geng** in den angeschwollenen Ehrenbach und **ertrank.**

Die Uebernahme von Lehramtspraktikanten in den staatlichen höheren Schuldienst betr.

= **Karlsruhe**, 8. Jan. Aufgrund des § 22 d. Verordn. v. 18. Juli 1913, die praktische Ausbildung und die Beschäftigung der Lehramtspraktikanten betr., sind von den Lehramtspraktikanten, denen Ende Dezember v. J. das Zeugnis der Anstellungsfähigkeit zuerkannt worden ist, die nachgenannten in den staatlichen höheren Schuldienst übernommen worden: I. **Lehramtspraktikanten aus der altphilologischen Abteilung: Katz**, Peter, von Mannheim; **Neusch**, Stephan, von Nusplingen; Reinfried, Hermann, von Schwarzach, Amts Bühl (mit Anstellungsfähigkeitszeugnis von Ostern 1914). II. **Lehramtspraktikanten aus der neuphilologisch-historischen Abteilung: Morgenthal**, Moritz, von Idstein i. Taunus (mit Anstellungsfähigkeitszeugnis von Ostern 1914). III. **Lehramtspraktikanten aus der mathematisch-naturwissenschaftlichen Abteilung: Müller**, Friedrich, von Freiburg.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 9. Januar.

= Das **Eiserne Kreuz erster Klasse** erhielten: Generalmajor **Stenger** bei der 58. Inf.-Brig., Feldw. **Lappe** beim Reg. 40, Major **Barack** beim Inf.-Reg. 113, Sergeant **Wagner**, bei demselben Reg., die Unteroffiziere **Weigel**, beim Reg. 114 und **Grabenstein** beim Reg. 112, ferner die Hauptleute **Knecht** im Reg. 113 und **von Monschaw**, im Fußart.-Reg. 14, Leutn. Wilhelm **Stemmermann** in demselben Regiment, Oberstleutn. **Krüger** und Hauptm. **Gußmann**, beide im Inf.-Reg. 70. — Das **Eiserne Kreuz zweiter Klasse** erhielten: Leutn. d. R. im Artill.-Reg. Nr. 76 Dr. Bruno **Warth**, Sohn des Geheimerat Prof. Dr. Warth-Karlsruhe, Unteroff. Andreas **Probst** von Bürgerdorf, Kr. Konstanz, 1. Landsturmbat. Rastatt, Karl **Rüdiger**, Sohn des Schneidermeisters Georg Rüdiger-Karlsruhe, Einj.-Freiw. Gefr. Heinrich **Jung**, Sohn des Schreinermeisters Franz Jung-Karlsruhe (beide aktive Mitglieder der Karlsruher Turngemeinde), Assistenzarzt Hans **Gehrig** von Durlach, Off.-Stellv. im Reg. 160 Eugen **Stölcker** aus Ettenheim (dessen verst. Vater dieselbe Auszeichnung sich im Feldzug 1870/71 erworben hatte) und Res. Karl **Schaar** aus Heidelberg.

:=: **Begnadigung zurückkehrender Fremdenlegionäre und wegen Wehrpflichtverletzung Verurteilter.** Der Großherzog hat unter dem 2. Januar 1915 ausgesprochen, daß die Versäumung der für die Begnadigung zurückkehrender Fremdenlegionäre vorgesehenen dreimonatigen Frist kein Hindernis der Begnadigung sein soll, wenn die Einhaltung der Frist nicht ausführbar war. Die in Nr. 245 des Staatsanz. vom 8. Sept. 1914 bezeichnete Erwirkung eines Allerhöchsten Gnadenerlasses für die wegen Verletzung der Wehrpflicht oder wegen unerlaubter Auswanderung Verurteilten wird auch für den Fall in Aussicht gestellt, daß die Meldung zum Kriegsdienst innerhalb der dort vorgesehenen dreimonatigen Frist nicht ausführbar war.

⚖ **Erste juristische Prüfung.** Wie von zuständiger Seite verlautet, wird die im Frühjahr d. Js. abzuhaltende erste juristische Prüfung am 5. März beginnen. Die Anmeldungen zu dieser Prüfung sind im Laufe des Monats Februar in der vorgeschriebenen Form beim Justizministerium einzureichen. Für diejenigen Rechtskandidaten, die infolge ihrer Einberufung zum Heeresdienst an dieser Prüfung nicht teilnehmen können, wird einige Zeit nach Beendigung des Kriegs eine besondere Prüfung abgehalten werden; zu ihren Gunsten sind Maßnahmen in Aussicht genommen, die den aus dieser Verschiebung der Prüfung erwachsenden Nachteil ausgleichen sollen.

⊙ **Weihnachts- und Neujahrsverkehr bei den hiesigen Postanstalten.** In der Zeit vom 16. bis einschließlich 24. Dezember 1914 wurden bei den hiesigen Postanstalten 39 118 Pakete aufgeliefert, während in der Zeit vom 19. bis einschließlich 25. Dezember 1914 28 920 Pakete zur Bestellung und Abholung eingegangen sind. Im ganzen sind 68 038 Pakete bearbeitet worden, ohne die im Durchgangsverkehr auf dem Hauptbahnhof umgeleiteten Pakete. An den Schaltern sind in der Zeit vom 27. Dezember mittags bis 31. Dezember abends im ganzen 569 524 Freimarken, darunter 241 614 zu 3 Pfg., 182 797 zu 5 Pfg. und 83 920 zu 10 Pfg. verkauft worden. Von diesen Mengen entfallen auf die Zeit vom 30. Dezember mittags bis 31. Dezember abends 301 851 Stück.

:: **Vom westlichen Kriegsschauplatz** wird uns durch Herrn K. Herr, Ludwigshafen a. Rh., z. Zt. im Felde, eine Anzahl vorzüglich gelungener photographischer Aufnahmen, speziell von den Schützengräben und aus der Schlachtlinie zur Verfügung gestellt, die in unserem Expeditionsschaufenster (Ecke Lammstraße und Zirkel) zu sehen sind. — Ebenso übergab uns das hiesige österreich-ung. Konsulat im Auftrage der österr.-ungar. Gesandtschaft eine Serie brillanter Aufnahmen vom **östlichen Kriegsschauplatz**, die wir gleichfalls in unserem Schaufenster ausgestellt haben.

Dr. C. **Zur Brot- und Mehlversorgungsfrage** wird uns geschrieben: „Was gestern aus Lahr berichtet wurde, daß bei den Bäckern Kriegsbrote nicht zu bekommen sind, ist leider kein einzelstehender Fall. Ich hatte die letzten Tage Gelegenheit, einige Plätze in Mittel- und Unterbaden zu besuchen und mußte da teilweise eine üppige Verschwendung mit Weißbrot beobachten. Kriegsbrote waren meist nicht zu erhalten, sei es, daß beim Publikum noch keine rege Nachfrage darnach erwacht ist, sei es, daß der Bezug von Kartoffelmehl noch mit Schwierigkeiten verbunden ist oder sei es, daß die Bäcker das mit Kartoffelmehl stärker durchsetzte Brot nicht gerne backen, weil es beim Backen etwas größerer Sorgfalt und Aufsicht bedarf. Jedenfalls sah man statt des gesunden kräftigen Roggenbrotes fast überall große Vorräte an Weißbroten, Stollen, Kränzen, Brezeln und Kuchen, ganz abgesehen von dem gerade in den minderbemittelten Kreisen dieses Jahr gern gekauften Weihnachtsgebäck, das als Terminsartikel entschuldigt werden mag. So groß waren teilweise die Vorräte, daß die Bäcker zur Abnahme der bereitliegenden Waren besonders auffordern ließen. Von Kriegseinschränkung keine Spur. Erkundigte man sich bei den Bäckern, weshalb eine Einschränkung des Weißbrotes nicht durchgeführt werde, so bekam man die Antwort, daß das Publikum Weißbrot verlange und daß man da eben nachgeben müsse, weil die Konkurrenz auch Weißbrot backe. Fragte man beim Publikum, so hieß es, daß man solange Weißbrot esse, als die Bäcker solches backen und zur Abnahme noch besonders auffordern. Und das, obwohl man stetig zum Sparen mahnt. Von selbst aber geschieht nichts. Der einzelne Bäcker aber kann nichts allein unternehmen. Soll die in Börsenkreisen bereits diskutierte Beschlagnahme des ganzen Weißmehlvorrats, wodurch die Bäcker wohl am härtesten getroffen werden würden, vermieden werden, dann muß eine Aenderung getroffen werden. Und eine solche ist nur durch einen Machtspruch möglich. Entweder bestimmen die Bäckerinnungen von sich aus, daß Weißbrot nur noch auf Bestellung in beschränktem Umfang gebacken wird, oder die Behörde muß mit einem diesbezüglichen Gebot eingreifen. Solange nicht eine Einschränkung der zu backenden Quantität des Weißbrots herbeigeführt wird, solange werden auch die neuerdings vom Bundesrat erlassenen Verfügungen, die eine noch stärkere Vermengung des Weißmehls mit Roggenmehl vorschreiben, nicht in der Lage sein, eine Einschränkung im Verbrauch des Weizenmehls herbeizuführen. Ich befürchte vielmehr, daß mancher, der bislang dem Roggenbrot treu gewesen war, nun zum Weißbrot übergehen wird, das seiner Zusammensetzung und seinem Geschmack dem Roggenbrot des Friedens fast näher kommt als das Kriegsbrot, dabei aber weil neuartig und fremd wohl angenehmer munden wird. Mögen daher die Berufenen in dieser Frage alsbald energische Maßnahmen zu ergreifen nicht zögern, damit nicht ein blutig errungener Sieg durch eine schmähliche wirtschaftliche Niederlage zu nichte gemacht wird.

= **Großh. Hoftheater.** Wegen Erkrankung von Fritz Herz wird heute abend 7 Uhr statt „Die Räuber" **Sudermanns „Heimat"** gegeben, Ende halb 10 Uhr.

§ **Feuer** entstand gestern abend gegen 9 Uhr in einer Mansarde des Hauses Waldhornstraße 3 durch unvorsichtiges Wegwerfen eines brennenden Streichholzes seitens eines die Mansarde bewohnenden Dienstmädchens. Die herbeigerufene Feuerwache konnte nach einer Tätigkeit von zehn Minuten des Feuers Herr werden. Durch den Brand wurden Wände und Fußboden des Mansardenzimmers stark beschädigt; auch verbrannten fast sämtliche Kleider des Dienstmädchens.

§ **Durch unvorsichtiges Umgehen mit einem Browning lebensgefährlich verletzt.** Am Donnerstag abend erklärte in der Wirtschaft zum „Rheinkanal" hier ein Vizefeldwebel des hiesigen Feldartillerieregiments Nr. 50 den Mechanismus seiner Browning-Pistole, die sich dabei entlud. Der Schuß ging einem 46 Jahre alten verheirateten Former aus Mühlburg in den Unterleib und verletzte ihn lebensgefährlich. Der Verletzte wurde in das städtische Krankenhaus überführt.

⊙ Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratssitzung

vom 7. Januar 1915.

Beteiligung der Stadt an einer Hypotheken-Sicherungs-Genossenschaft und Errichtung einer Häuserkasse. Der Bürgerausschuß hat in seiner Sitzung vom 30. Juli 1914 den Anträgen des Stadtrats vom 13. Juli 1914 auf Beteiligung der Stadtgemeinde an einer zu errichtenden Hypotheken-Sicherungs-Genossenschaft und vom 3. Juli 1914 auf Errichtung einer städtischen Häuserkasse mit einige Abänderungen die Zustimmung erteilt. Nunmehr hat das Großh. Ministerium des Innern zu den gefaßten Beschlüssen Stellung genommen und mit Erlaß vom 22. Dezember 1914 diejenigen Punkte bezeichnet, in welchen ihm insbesondere die Satzung der Häuserkasse Anlaß zur Beanstandung gibt. Der Stadtrat beschließt, über die erhobenen Beanstandungen die sich insbesondere auf die Zulässigkeit der Hypotheken, die Beleihungsgrenze und die Höhe der jährlichen Tilgungsquoten beziehen, zunächst den Grund- und Hausbesitzerverein zu hören.

Verwundetenbeförderung auf den städtischen Lokalbahnen. Den verwundeten Soldaten wird — wie bisher auf der städtischen Straßenbahn — auch auf den städtischen Lokalbahnen Karlsruhe—Spöck und Karlsruhe—Durmersheim freie Fahrt bewilligt.

Erlassung eines Gemeindebeschlusses über den Rückersatz der Straßenkosten für die Schwarzwaldstraße. Nachdem die Grundstücksumlegung zwischen Reichs- und Marie-Alexandra-Straße einerseits, sowie Bahnhofplatz und Schwarzwaldstraße andrerseits für vollzugsreif erklärt worden ist, soll nunmehr wegen Erlassung eines Gemeindebeschlusses über den Rückersatz der Straßenherstellungskosten für die Schwarzwaldstraße zwischen Reichs- und Marie-Alexandra-Straße, die erst bei Bebauung der Grundstücke fällig werden sollen, Vorlage an den Bürgerausschuß erstattet werden.

Personalsachen. Dem Sekretariatsassistenten Julius Schoder beim Standesamt wird in Anerkennung 25jähriger tadelloser Dienstzeit das Ehrendiplom der Stadtgemeinde verliehen.

Danksagungen. Der Stadtrat dankt dem Großh. Ministerium des Kultus und Unterrichts für Ueberlassung des 4. Heftes der in seinem Auftrage von Geh. Oberbaurat Professor Dr. Warth bearbeiteten Schrift „Ländliche Schulhausbauten und verwandte Anlagen im Großherzogtum Baden", der Stadtbibliothek Frankfurt a. M. für Uebersendung des Katalogs ihrer Abteilung Statistik und der Frau Wilhelmine Schreyer, Hof-Schauspielsouffleuse hier, für Ueberlassung des von ihr herausgegebenen Almanachs und Adreßbuchs des Großh. Hoftheaters für 1915 (65. Jahrgang).

Bis zum 23. Januar

Grosser Räumungs-Ausverkauf

In allen Abteilungen
sind grosse Waren-Posten **zum aussergewöhnlich billigen Verkauf** ausgelegt.

Jacken-Kleider	zurückgesetzt auf netto	M 9.75	17.50	24.50	32.—	45.—	58.—
Garnierte Kleider	„ „	M 9.75	16.75	23.50	32.—	42.—	58.—
Farbige Mäntel	„ „	M 7.90	12.75	18.50	24.50	32.—	45.—
Schwarze Frauenmäntel	„ „	M 9.75	17.75	24.50	36.—	48.—	59.—
Schwarze Jacken, Astrachan, Tuch, Samt	„ „	M 9.75	14.75	22.50	28.50	34.—	42.—
Blusen	„ „	M —.95	2.75	4.50	7.50	9.75	14.50
Röcke	„ „	M 2.—	4.50	7.75	12.50	17.50	22.50
Morgenröcke, Matinees	„ „	M 1.95	3.75	5.75	7.75	9.50	15.—
Kinder- u. Mädchen-Mäntel	„ „	M 2.90	4.75	6.50	8.75	11.—	16.—
Knaben-Anzüge und Mäntel	„ „	M 5.75	6.90	8.50	10.—	12.75	17.—

Kleider- und Blusenstoffe
Meter M —.85 1.— 1.40 1.90 2.50

Baumwollflanelle
Meter 40 ₰ 48 ₰ 58 ₰ 65 ₰ 78 ₰

Herren- und Knaben-Anzugstoffe
Meter M 3.50 4.75 6.50 9.75 11.50

Weiße Hemdentuche
Meter 25 ₰ 32 ₰ 45 ₰ 50 ₰ 65 ₰

Pelz-Pique und Köper, gebl.
Meter 38 ₰ 45 ₰ 55 ₰ 68 ₰ 85 ₰

Weiße Bettdamaste
Meter M —.85 1.— 1.25 1.65 1.90

Gardinen am Stück
Meter 28 ₰ 40 ₰ 50 ₰ 65 ₰ 85 ₰

Gardinen, abgepaßt
Paar M 3.50 5.— 6.75 9.— 12.—

Wollene Bett-Teppiche
Meter M 5.90 7.75 9.50 12.— 16.50

Trikot-Wäsche, Einsatz-Hemden, Damen-Wäsche, Kinder-Wäsche, Schürzen etc. etc.

Alle nicht besonders herabgesetzten ganz neuen Waren mit **hoher Rabattgewährung.**

Alle Stoffreste bis 6 Meter durchweg mit **25% Rabatt.**

Carl Schöpf

Marktplatz.

Nach mehrjähriger Tätigkeit an Lungenheilanstalten habe ich mich als Arzt für Lungen- und Kehlkopfleiden niedergelassen.

Dr. med. Weiß

Karlsruhe, Sophienstraße 7.

Sprechstunden: Werktags von 11—½1 Uhr, und 3—½5 Uhr, außer Samstag nachmittag. 255

Privat-Entbindungsheim

neuzeitl. einger. empfiehlt **Frau Baniseth,** Hebamme, Karlsruhe, Veilchenstr. 23. 22

Der beste Erwerb für **Hausindustrie** ist ihrer vielen Vorteile wegen meine

Strickmaschine

außerordentl. Leistungsfähigkeit, große Nadelersparnis Vermeidung von Fallmaschen, große Platzersparnis, Strickunterricht gratis. 14360.26.16

Evtl. liefere Garne und nehme die fertige Ware ab.

Nähmaschinen,

erstklassiges Fabrikat (Gritzner), leistungsfähigste Maschine für Uniform-Näherei.

Karl Ehrfeld, Karlsruhe, Kaiserstr. 99. Telph. 102.

Dr. Klebs Yoghurt

Präparate, diätetische Mittel I. Ranges für Gesunde und Kranke, ein

Jungbrunnen für jedermann,

verhindern die Bildung von Darmgiften, regeln völlig unschädlich Verstopfung, Magen- und Darmkatarrhe, erleichtern die Altersbeschwerden.

Viele Aerzte bevorzugen Dr. Klebs Yoghurt-Präparate

Große Verbreitung in Deutschland, Holland, Italien u. Nord-Amerika. Erhältlich in Apotheken und Drogerien, Reformhäusern, wo nicht auch direkt portofrei vom **Chem. Bakteriol. Laboratorium v. Dr. E. Klebs, München,** Goethestr. 25. Prospekte und Proben kostenlos. 472J

Ehret die Krieger,

die Gefallenen, sowie die noch Kämpfenden durch Aufstellen ihrer Bildnisse im Heim in den sinnigen B49352

Kriegsphotographieständer 1914

D. R. G. M. 26847 angem. **Bitte Prospekt verlangen.**

Visitformat Mk. 4.— bis 5.50 das Stück gegen Nachnahme, zuzüglich Porto. Vertreter und Wiederverkäufer werden an allen Plätzen gesucht.

Edgar Pätz, Plauen i. V., Pausaerstr. 36, Erdg.

Gasthaus zum

Gold. Ochsen

91 Kaiserstrasse 91

Guten bürgerlichen

Mittag- u. Abendtisch

Münchner und Oberkircher Biere

Moderne Lokalitäten. Zimmer mit Pension. Aufmerksame Bedienung. Billige Preise. 17363*

Franz Weigand.

Café Röderer

empfiehlt

Café, Tee, Schokolade, sowie 17465*

div. **Torten** und **Kuchen** aus eigener Konditorei.

Um geneigten Zuspruch bittet Hochachtungsvoll

Emil Röderer,

Ecke Waldhorn- u. Zähringerstrasse

Printz-Bier.

Inventur-Verkauf

Damenkostüme 11.75 an
schwrz. Mäntel 14.25 an
farbige Mäntel 7.75 an
Kostüm-Röcke 1.75 an
Blusen . . . . . —.95 an
Kinder-Mäntel weit unter Preis.

Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

Keine Ladenspesen. 262.4.4

Komme pünktlich

auf Postkarte.

Kaufe getragene **Herren- und Damenkleider, Uniformen, Stiefel, Möbel, Betten, alte Zahngebisse u. Goldsachen.** Zahle die denkbar höchsten Preise. 10204

Weintraub, Kronenstr. 52.

Sauerstoff

offeriert billigst B711.3.2

Adolf Bolz

Teleph. 641. Kapellenstr. 42.

Patentanwalt Dr. S. Hauser

Ingenieur und Chemiker,
Strassburg i. Els., Tel. 1787.
Neue Strasse 22, Boulevard.

Das Odeon-Haus

Kaiserstraße 187

verkauft zu den bekannten **billigen Ausnahmepreisen:**

1 Baß, einige Cellos, Violinen, Lauten, Gitarren, Mandolinen, Sprechmaschinen und sonstige Musik-Instrumente. 281

Pferde-Teppiche

für große Pferde passend per Stück Mark **2.20.**

Probedecken geg. Nachnahme.

Arthur Baer

Kaiserstr. 133, 1 Treppe hoch,

Ecke Kaiser- und Kreuzstraße.

Gestrickte Feldwesten

(als Pfundpaket versendbar), feldgrau, per Stück M **2.50,** empfiehlt 315.2.2

Gustav Oberst,

Kaiserstraße 88,

neben dem Museum.

Ich kaufe

B553

gebrauchte Kleider, Schuhe, Stiefel, Möbel usw. und zahle höchste Preise.

R. Billig, Markgrafenstraße 17.

An feinem

Priv.-Mittags- u. Abendtisch

können noch bessere Herren teilnehmen. **Karlstr. 6,** 3. Stock, zentrale Lage der Stadt. B424.5.3

Petroleum

ist rar und teuer, darum brennen Sie

Carbid

Bestes und **billigstes** Ersatzlicht.
Vollständig geruchlos.

Flur-, Küchen-, Tisch- und Hängelampen

schon von Mk. **3.—** an.

Carbid ist reichlich zu haben, sodaß ein Mangel kaum eintreten dürfte.

Preis per Kilo (über 20 Brennstunden) in Dose Mk. **0.50,** lose Mk. **0.40.** 420.2.2

Elektrische Taschenlampen, Ersatzbatterien, Schallplatten — sämtliche Fahrrad-Artikel.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Nordische Stahlgesellschaft m. b. H.,

Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 81.

Kirschenwasser

mit Garantie

2 Fl. 1 Postkolli franko Inland M 6.—. **Andere Edelbranntweine** billigst. Vorauszahlung od. Nachn. Postscheck-Konto 3849 Karlsruhe. — 1912 Ehrenpreis d. Stadt Baden-Baden. **B. Armbruster, Oensbach** (Baden). 6327a

---

Schweinekleinfleisch

Ia. Pfd. nur 35 Pfg. Ia. tierärztl. unters., beste deutsche Ware, Vers. i. Postpak. 10 Pfd. M 3.40. Bahnküb. 30 u. 50 Pfd., p. Pfd. 32 ₰ Nachn. **Wilh. C. Pape, Hamburg 4/B. P.** 57a10.2

Ankauf

fortwährend v. getragenen Herrenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Platina, Silber u. Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einz. Möbelstücke, Pfandscheine u. Gebisse und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Gefl. Offerten erbittet Erstes und größtes An- und Verkaufsgeschäft 15570 vorm. **Levy**

Tel. 2015 **Markgrafenstraße 22.**

Umzüge m. Möbelwagen

u. **Rollen,** sowie Beförderung von Klavieren, Koffern u. s. w. besorgt durch Selbstmithilfe billigst B4057a

K. Mulfinger, Lessingstr. 3a.

14.4 Telephon 3565.

Petroleum-Ersatz

Carbid-Hänge-, Steh-, Wand- u. Küchenlampen offeriert billigst **Adolf Bolz, Kapellenstraße 42,**

B713 Telephon 641. 3.2

Die Wirtschaft mit Kegelbahn

„Zur Germania"

Belfortstraße 13

haben wir auf 1. April 1915 anderweitig zu vergeben. 261.2.2

Brauereigesellschaft vorm. S. Moninger,

Karlsruhe, Kriegstr. 212.

Festhalle.

Sonntag, den 10. Januar 1915, nachmittags von 4—7 Uhr

Patriotisches Konzert

(Streichmusik)

ausgeführt von der **Feuerwehr- und Bürgerkapelle** unter der **Leitung** des Herrn Obermusikmeisters a. D. **H. Liese.**

Eintritt: Inhaber von Stadtgarten-Jahreskarten und von Kartenheften, sowie Soldaten . . . 20 Pfg.
Sonstige Personen . . . . . 40 Pfg.
Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.

Programm 10 Pfg.

Die Musikabonnementskarten haben Giltigkeit.
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.
Die Galerie wird nach Bedarf geöffnet. 425

Karlsruher Protestantenverein

Sonntag, den 10. Januar, abends 6 Uhr, im großen Rathaussaal **Vortrag** des Herrn Pfarrer **Maas** von Laufen, über:

„Was erringen wir in dem gegenwärtigen Kriege für uns, für unser deutsches Volk?"

Freier Eintritt für jedermann.

Freiwillige Beiträge werden am Eingang des Saales mit Dank entgegengenommen. 401

Café ODEON.

Heute Samstag und morgen Sonntag

Grosses Konzert!

Café Rein.

Heute Samstag und morgen Sonntag

Patriotische Konzerte!

Café Bauer

Morgen Sonntag von 9—12 Uhr abends:

Patriotisches Konzert.

Kartoffel-Lieferung

für Heeresverwaltungen und Groß-Abnehmer in wöchentlichen Waggonlieferungen fortlaufend bis zum Sommer B879

beste Speise-Kartoffeln,

gelb oder rot, Marken: Woltmann, Silesia, Märker, den **Zentner zu Mk. 3.20** gegen Kasse, ab Ostbahnhof Berlin.

Friedrich Woelbert, Karlsruhe, Gutenbergstr. 3.

Pedro Perez

Südfrüchtehandlung 448

Leopoldstraße 2, Ecke Amalienstr und Schützenstraße 22.

Direkter Import von **spanischen Orangen und Mandarinen.**

Orangen per Dtzd. **45, 55, 75, 95 ₰**
Blumenkohl extra bill. per Kopf **10—25 ₰**
Tafeläpfel 10 Pfund **1.00—1.50**

Diplomierte Hebamme

Witwe **E. Walpert, Luzern** (Schweiz) nimmt jederzeit **Pensionärinnen** auf. Mäß. Preise, diskret. **St. Karlstr. 14. Tel. 1778.** B10448

Die noch lagernden

Pelze

verkaufe zu jedem annehmbaren

Gebot. 313

Wilhelmstraße 34, 1 Tr.

Geschäft-Gesuch.

Tüchtiges Fräulein gesetzten Alters, gute Köchin, sucht gutgehendes Geschäft, gleich welcher Branche, auch Gasthof 2c., **zu pachten, zu kaufen** oder sich an solchem **finanziell zu beteiligen.** Ausführliche Angeb. mit Preisangabe, Umsatz 2c. richte man an B219.2.2

W. Litterst, Villingen.

Residenz-Theater

Waldstraße 30.

Samstag, 9. bis Dienstag, 12. Januar 1915.

Spielfolge:

Neuestes vom **Kriegsschauplatz.**

Severo TORELLI

Vers-Drama in 5 Akten mit einem Vorspiel.

Ein kolorierter farbenprächtiger Kunstfilm.

Junge Hunde. Naturaufnahme.
Flüchtiges Glück. Drama in 2 Akten.
Herbstrosen. Drama. 453
Heißes Blut. Komödie.
Verbotener Durchgang. Komödie.
Schauer des Hochgebirges. Naturaufnahme.

L. z. Tr.

Montag, d. 11. I. 15
½9 Uhr Klb.

Mittwoch, d. 13. I. 15
4 Uhr Schw.—○

Schwarzwaldverein

Sektion Karlsruhe.

Wanderung

Sonntag, den 10. Januar 1915:

Baden, Lichtental, gelbe Eiche, Lache, Yburg, Steinbach. Baden. Abfahrt 8⁴⁰.

Bayern-Weiß Verein Blau.

Unter dem Protektorate S. Kgl. H. des Prinzen Rupprecht von Bayern. **Vereinsabende** finden jeden Samstag im Lokal Gasthaus zum **„roten Schaf"**, Karlstraße 21, statt.

Der Vorstand.

Landsleute herzlich willkommen.

IM FELD UND ZU HAUS

BADEN BADENER

SCHUTZEN 80a

THERMAL-PASTILLEN GEGEN HUSTEN, HEISERKEIT, KATARRH, INFLUENZA, ANSTECKUNGSGEFAHR . . DIE SCHACHTEL M. 1.60

STOFFWECHSEL-TABLETTEN GEGEN VERSTOPFUNG, FETTLEIBIGKEIT, HAEMORRHOID. FRAUENLEIDEN . . . . . DIE SCHACHTEL M. 2.40

TOPHANOL-PASTILLEN GEGEN GICHT, RHEUMATISMUS, ISCHAS. DIE SCHACHTEL M. 3.—

BADEN-BADEN

A. G. FÜR QUELLENPRODUKTE

Evangelische Stadtgemeinde.

Missionssonntag.

Beim Ausgang aus allen Kirchen wird eine Kollekte für die äußere Mission erhoben. — **Stadtkirche.** ½9 Uhr Militärgottesdienst Garnisonvikar Schulz. 10 Uhr Stadtpfr. Kühlewein. ¼12 Uhr Christenlehre Stadtpfr. Kühlewein. — **Kleine Kirche.** ½11 Uhr Kindergottesdienst Stadtpfr. Rapp. ½12 Uhr Kindergottesdienst Hofprediger Fischer. 6 Uhr abends Stadtvikar Schneider. — **Schloßkirche.** 10 Uhr Hofpred. Fischer. — **Johanneskirche.** ½10 Uhr Oberkirchenrat Sprenger. ½12 Uhr Kindergottesdienst. 8 Uhr abends Stadtvikar Schneider. — **Lutherkirche.** 10 Uhr Stadtpfr. Weidemeier. ¼12 Uhr Kindergottesdienst Stadtpfr. Weidemeier. 6 Uhr abends Oberkirchenrat Mayer. — **Christuskirche.** 10 Uhr Stadtpfr. Rohde. ¼12 Uhr Christenlehre Stadtpfr. Rohde. 6 Uhr abends Stadtvikar Faller. — **Gemeindehaus der Weststadt.** 10 Uhr Stadtvikar Faller. ¼12 Uhr Kindergottesdienst Stadtpfarrer Schilling. — **Ludwig-Wilhelm-Krankenheim.** 5 Uhr Hofprediger Fischer. — **Diakonissenhauskirche.** Vorm. 10 Uhr Hilfsgeistl. Sitzler. Abends ½8 Uhr Pfr. Katz. — **Städtisches Krankenhaus.** 11½ Uhr Gottesdienst. — **Karl-Friedrich-Gedächtniskirche** (Stadtteil Mühlburg). ½10 Uhr Gottesdienst Stadtvikar Missionar Zimmer. ¾11 Uhr Kindergottesdienst Stadtvikar Missionar Zimmer. — **Evangel. Gemeindehaus, Geibelstraße 5** (Stadtteil Mühlburg). Dienstag, 12. Jan., abends 8 Uhr: Vereinigung konfirmierter Söhne: Stadtvik. Missionar Zimmer. Freitag, 15. Jan., abends 8 Uhr: Vereinigung konfirmierter Töchter: Dekan Ebert. — **Beiertheim.** 9 Uhr Gottesdienst Stadtvikar Schneider. Anschließend Christenlehre.

Evang.-luther. Gemeinde, alte Friedhofkap., Waldhornstr.

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Kinderlehre nach Schluß des Hauptgottesdienstes. Donnerstag, abends 8 Uhr: Betstunde.

Wochengottesdienste.

Abend-Andachten.

Schloßkirche: Dienstag und Donnerstag jeweils 8 Uhr. — **Kleine Kirche:** Mittwoch und Freitag jeweils 6 Uhr. — **Johanneskirche:** Dienstag und Freitag jeweils 8 Uhr. — **Lutherkirche:** Mittwoch und Freitag jeweils 8 Uhr. — **Christuskirche:** Dienstag und Freitag jeweils 8 Uhr. — **Gemeindehaus der Weststadt:** Mittwoch 8 Uhr. — **Diakonissenhauskirche:** Montag, Mittwoch und Freitag jeweils 8 Uhr. — **Karl-Friedrich-Gedächtniskirche** (Stadtteil Mühlburg): Donnerstag, abends 8 Uhr. — **Beiertheim:** Donnerstag, abends 8 Uhr.

Evang. Stadtmission, Vereinshaus, Adlerstr. 23.

¼12 Uhr Kindergottesdienst Adlerstr. 23, Stadtmissionar Lieber. ¼12 Uhr Kindergottesdienst in der Johanneskirche. ¼12 Uhr Kindergottesdienst in der Diakonissenhauskapelle, Ob.-Reall. Müller. ½3 Uhr Jungfrauenverein von Frl. Heck, Erbprinzenstr. 12 (Jugendabteilung). 3 Uhr Jungfrauenverein von Frl. Schweickert, Marienstr. 1. 4 Uhr Jungfrauenverein von Frl. Weber, Erbprinzenstraße 12. 4 Uhr Jungfrauenverein der Schwester Lene, Adlerstraße 23. 5 Uhr Abendgottesdienst fällt aus. 6 Uhr Missionsgottesdienst (Stadtkirche). 8 Uhr Blaukreuz-Versammlung, Steinstraße 31. Mittwoch, abends 8 Uhr: Allgem. Bibelstunde, Stadtmissionar Lieber, Predigtausgabe. Freitag, abends 8¼ Uhr, Gebetsversammlung. Samstag, abends 8½ Uhr, Vorbereitung für den Kindergottesdienst.

Christl. Verein junger Männer, Kreuzstr. 23.

Sonntag, nachm. 3 Uhr, Bibelstunde. Abends 8½ Uhr gesellige Vereinigung. Dienstag, abends 8½ Uhr, Bibelbesprechung. Donnerstag, nachm. 2½ Uhr, christl. Bäckervereinigung. Freitag, abends 8½ Uhr, Gebetsstunde.

Evangelisches Vereinshaus, Amalienstraße 77.

Sonntag, vorm. 11¼ Uhr, Sonntagsschule. Nachm. 3 Uhr allgem. Versammlung Stadtm. Rauber. Nachm. 4 Uhr Jungfrauenverein. Abends 8 Uhr: Allgem. Versammlung, Stadtm. Rauber. Montag, abends 8 Uhr: Jugendabteilung. Montag, abends 8 Uhr: Frauengebetsstunde. Montag, abends 8½ Uhr: Blau-Kreuz-Verein. Dienstag, abends 8½ Uhr: Bibelbesprechung für Männer u. Jünglinge. Mittwoch, abends 8¼ Uhr: Allgemeine Versammlung. Donnerstag, abends 8 Uhr: Töchterverein. Donnerstag, abends 8 Uhr: Allgem. Versammlung, Durlacher Straße 32. Freitag, abends 8¼ Uhr: Allg. Kriegsgebetstunde.

Katholische Stadtgemeinde.

St. Stephanskirche. Sonntag: 5 Uhr: Frühmesse mit Generalkommunion für die Dienstboten; 6 Uhr: hl. Messe mit Aussetzung des Allerheiligsten bis abends ½8 Uhr und Generalkommunion für alle Erwachsene; 7 Uhr: hl. Messe mit Generalkommunion für die Schul- und Christenlehrjugend; ¼9 Uhr: Militärgottesdienst mit Predigt; ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit levitiertem Hochamt und Predigt durch den hochw. Pater Petrus von Fulda-Frauenberg; ¼12 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 1—2 Uhr Betstunde für Männer und Jünglinge; 3 Uhr: feierliche Andacht zum hl. Altarssakrament; 6 Uhr Schlußandacht mit Predigt durch den hochw. Pater Petrus, Weihe ans Herz Jesu und feierliche Prozession, an der sich die Männer- und Jungfrauenkongregation beteiligen. — **St. Bernhardiskirche.** Sonntag: Ewige Anbetung von morgens 6 Uhr an; 6 Uhr Hochamt und Aussetzung des Allerheiligsten; 7 Uhr hl. Messe; 8 Uhr deutsche Singmesse; ½10 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und levitiertem Hochamt; 11 Uhr Kindergottesdienst; ½3 Uhr: Corporis Christi-Bruderschaft; 6 Uhr: Predigt, Prozession, Sühneandacht und Segen. — **Altes St. Vinzentiushaus.** Sonntag: ¼7 Uhr hl. Kommunion; 7 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Amt. — **St. Peter- und Paulskirche.** Sonntag: ¾6 Uhr: Beichtgelegenheit; ¼7 Uhr Frühmesse mit Aussetzung des Allerheiligsten; ¼7, ¾7, ½8 Uhr: Austeilung der hl. Kommunion; ½8 Uhr: deutsche Singmesse mit Generalkommunion sämtlicher kathol. Vereine der Pfarrei; ¼9 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt im städt. Spital; ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit levitiertem Hochamt und Predigt; 2 Uhr Herz Jesu-Andacht; 6 Uhr abends: feierlicher Schluß der Sühneandachten mit Predigt und Prozession. (Den ganzen Tag über sind Anbetungsstunden, wie bei der „Ewigen Anbetung".) — **Liebfrauenkirche.** Sonntag: 6 Uhr: Frühmesse, hernach Generalkommunion; 7 Uhr: Aussetzung des Allerheiligsten und hl. Messe; 8 Uhr: deutsche Singmesse; ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit levitiertem Hochamt und Predigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst; ½3 Uhr: Herz Jesu-Andacht; 6 Uhr: Schlußandacht mit Predigt, Weiheakt und Segen. Von morgens 7 Uhr bis abends 6 Uhr Betstunden vor ausgesetztem Allerheiligsten. — **St. Bonifatiuskirche.** Sonntag: ¼7 Uhr: Frühmesse und Generalkommunion mit Aussetzung des Allerheiligsten; 8 Uhr hl. Messe mit Predigt; ½10 Uhr Hauptgottesdienst mit feierlichem Hochamt und Predigt; ¼12 Uhr Kindergottesdienst m. Pred.; ½3 Uhr: Herz Jesu-Andacht mit Segen; Anbetungsstunden: 6 Uhr: Predigt und feierliche Weihe an das göttliche Herz Jesu mit Prozession, Segen und Tedeum. — **Rüppurr, St. Nikolauskirche.** Sonntag: 6 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 und ½8 Uhr: Generalkommunion anläßlich des Triduums; 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit feierlichem Hochamt und Predigt, Aussetzung des Allerheiligsten und Anbetung den Tag über; 2 Uhr Bittandacht; ½7 Uhr: Herz Jesu-Andacht und Weihe ans heiligste Herz Jesu. — **Grünwinkel, St. Josefskirche.** Sonntag: 6 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Frühmesse mit Generalkommunion; darauf Aussetzung des Allerheiligsten und Anbetungsstunden; 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt; feierliches Amt und Segen; 2 Uhr: sakramentale Andacht; 6 Uhr: Schluß des Triduums mit Predigt, Litanei, feierlicher Weihe, Prozession und Segen — **Beiertheim, St. Michaelskirche.** Sonntag: 6 Uhr: Aussetzung des Allerheiligsten und Beichtgelegenheit; ½7 Uhr: Frühmesse und Sühnekommunion der Männer und Jünglinge (best. vom Kath. Jugendverein für sein im Feld gefallenes Mitglied Franz Seitz); ¼9 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; ¾11 Uhr: Kindergottesdienst; 1—2 Uhr: Betstunde der Männer und Jünglinge; 2—3 Uhr: Betstunde der Schulkinder; 3—4 Uhr: Betstunde der Mädchen und Jungfrauen; 4—6 Uhr: Betstunden für die Frauen (4—5 Uhr östlich, 5—6 Uhr westlich der Gebhardstraße); 6—7 Uhr: Schlußbetstunde mit Predigt, Weihegebet, Tedeum und Segen.

(Alt-)Katholische Stadtgemeinde.

Auferstehungskirche. 10 Uhr Geistl. Rat Bodenstein. Mittwoch, 13. Jan., 8 Uhr abends, Kriegsbittgottesdienst.

Zionskirche der Ev. Gemeinschaft, Beiertheimer Allee 4.

Sonntag, vorm. ½10 Uhr, Predigt: Prediger Becker. Sonntag, vorm. 11 Uhr, Kindergottesdienst. Sonntag, nachm. ¼4 Uhr, Predigt Prediger Becker. Sonntag nachm. ½5 Uhr, Jungfrauenverein. Sonntag, abends ¼9 Uhr, Allianzversammlung. Dienstag, abends ¼9 Uhr, Gebetsversammlung. Donnerstag, abends ¼9 Uhr, Bibelstunde.

Friedenskirche der Methodisten-Gemeinde, Karlstr. 49b.

Vorm. ½10 Uhr, Predigt. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 5 Uhr Predigt. Mittwoch, abends ¼9 Uhr, Bibel- und Gebetsstunde. Donnerstag, abends ¼9 Uhr, Bibel- und Gebetsstunde.

Christengemeinschaft, Waldhornstr. 21, Hofgeb. rechts.

Vorm. 10 Uhr Heiligungsstunde. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachm. ¼4 Uhr Bibelstunde. Dienstag, abends ½9 Uhr, Bibelstunde. Donnerstag, abends ½9 Uhr Evangeliumstunde.

Oeffentliche Versteigerung

gegen Barzahlung: **Fundsachen** vom III. Vierteljahr 1914, darunter 3 Ferngläser (2 Zeis und 1 Hiet), 2 Photographenapparate (1 Goerz und 1 Kodak), 3 Fahrräder um 1 Brosche mit Diamanten, am **Donnerstag, den 14. d. M., vormittags 8 Uhr u. nachmittags 2 Uhr** beginnend, in der Expreßguthalle des Personenbahnhofs. Die besonders genannten Gegenstände, sowie die Schmucksachen, Uhren u. dergl. werden von 11 Uhr vormittags an ausgeboten. 294.2.

Rechnungsbüro d. Generaldirektion.

Kartoffellieferung betr.

Die **Ersatz-Eskadron 1. Bad. Leib-Dragoner-Regmts. Nr. 20** hat die Lieferung von guten **Speisekartoffel zu vergeben.** Bedarf monatlich 18 Tonnen. Angebote wollen sof. eingereicht werden an die **Küchenverwaltung** der Ersatz-Eskadron 1. Badischen Leib-Dragoner-Regmts. Nr. 20, Karlsruhe i. B.

Die vom Bundesrat festgesetzten Höchstpreise dürfen **nicht** überschritten werden. 429

Calc.-Carbid

Ia. Schweiz. Fabrikat, jede Körnung jed. Quant., beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, offeriert billigst

Adolf Bolz, B712

Telephon 641, Kapellenstraße 42.

Darlehen

ohne Vorschuß bis 1000 Mk. gibt jedem neu aufgenommenen Mitglied Deutsche Bürgschaftsbank, Frankfurt a. M. Vermittler gesucht. 6540a,3.3

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Samstag, den 9. Januar 1915.
23. Abonnements-Vorstellung der Abt. B (gelbe Abonnementskarten).

Kleine Preise.

Die Räuber.

Trauerspiel in 5 Akten von Schiller.
Spielleiter: O. Kienscherf.

Personen:

Maximilian, regierender Graf von Moor . Hugo Höcker.
Karl, Franz, seine Söhne: Fritz Herz. Felix Baumbach.
Amalia von Edelreich, seine Nichte . . . Edith Deman.
Schweizer, Spiegelberg, Roller, Grimm, Razmann, Schwarz, Schufterle, Libertiner nachher Banditen: Paul Paschen. Paul Gemmecke. Otto Hertel. Fritz Hancke. Ernst Gläßer. Max Schneider. Georg Hoffmann
Kosinsky . . . Ewald Schindler.
Hermann, Bastard eines Edelmanns . R. Lützohann.
Pastor Moser . . . O. Kienscherf.
Ein Pater . . . . Karl Dapper.
Daniel, Diener des Grafen Moor . . H. Benedict.
Diener. Räuber.

Ort der Handlung ist Deutschland.

Anfang ½7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Abendkasse von 6 Uhr an.

Klavier-Unterricht erteilt mit bestem Erfolg, auch an erw. Pers. B40.6.3 **E. Ratzel, Steinstr. 6,** 3. St.

Unterricht.

Für Ueberwachung der Hausaufgaben eines Quartaners der Goetheschule wird ein tüchtiger **Oberprimaner** dieser Schule oder ein jüngerer **Lehramtspraktikant** gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Nr. B901 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erb.

Näh- und Zuschneidekurs,

Weißnähen u. Kleidermachen. B915 **Schillerstraße 6,** Vdhs., 3 Tr.

Heirats-Gesuch.

Ein Handwerker mit eig. Geschäft und Haus in einer Stadt Mittelbadens sucht zwecks Heirat die Bekanntschaft eines Mädchen, Witwe nicht ausgeschlossen, in den 30er Jahren mit etwas Vermögen, Diskretion Ehrensache. Adresse wolle man verschlossen unt. Nr. B920 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" richten.

Gebrauchte

Werkzeugmaschinen,

wie Drehbänke, Revolverbänke, Hobelmaschinen, Pressen 2c., sowie **ganze Werkstatts- und Fabriks-Einrichtungen** gegen sofortige Kasse **zu kaufen gesucht.** 2.1

Angebote unter Nr. 97a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Lipp-Salonflügel

Länge 1,70 Mtr., sehr schönes Instrument, mit 5 Jahren Garantie, verkauft zu billig. Ausnahmepreis

Pianohaus Johs. Schlaile,
Karlsruhe i. B., Douglasstr. 24 (neben der Hauptpost). 225

Pferd zu verkaufen.

Kräftiges Zugpferd (Belgierkreuzung) ist billigst abzugeben.

„Pocol" Pet.-Ges.,
2.1 **Körnerstr. 33/35,** II. B870

Pony

wegen Einberufung bill. abzugeben B897.2.1 Lachnerstraße 3.

Wagen-Verkauf.

1 kleineren, vierrädrigen **Marktwagen** mit Dach, **1 Korbmarktwagen,** sowie **1 Badewanne** verkauft billig **Karl Kreis jr., Augartenstr. 27,** Hths. III. B873

Einjähriger Hund (Dobermann) preiswürdig zu verkaufen. Zu erfrag. in **Knielingen,** Eisenbahnstraße 8. B872

Ein noch gut erhalt. **Herd,** nicht zu groß, ist billig zu verkaufen. B880 **Seubertstr. 13,** 3. St., r.

Herrenfahrrad sehr billig abzugeben. B913 **Waldhornstraße 33,** 3. St.

Verschied. kl. Oelgemälde

billig zu verkaufen. B917 **Sophienstr. 13,** 2. Stock.

Dunkl. Maßüberzieher bill. zu verkf. B911 **Kapellenstr. 56,** 5. St.

Die Kriegsfürsorge.

= **Karlsruhe**, 9. Jan. Das Großh. Ministerium des Innern, das schon früher die Großh. Bezirksämter angewiesen hatte, auf eine tunlichst **wohlwollende Prüfung der Gesuche von Familien von Kriegsteilnehmern um Gewährung der Familienunterstützung** durch die Bezirksräte hinzuwirken, hat neuerdings einen **Erlaß** in dieser Angelegenheit an die Bezirksämter gerichtet, in dem es heißt:

1. Von den Unterstützungen, welche die Familien der in den Dienst getretenen Mannschaften auf Grund des Reichsgesetzes vom 28. Februar 1888 und 4. August 1914 erhalten, hat das Reich die in § 5 des Gesetzes bestimmten Mindestbeträge zu ersetzen, die Mehrbeträge dagegen bleiben an sich den Lieferungsverbänden zur Last. Im 2. Nachtrag zum Reichshaushaltetat 1914 sind jedoch Mittel vorgesehen, aus denen Gemeinden und Lieferungsverbände zu denjenigen Aufwendungen Beihilfen gewährt werden können, welche die gesetzlichen Mindestbeträge übersteigen. Die näheren Voraussetzungen für die Gewährung der Beihilfen sowie das zu ihrer Erlangung einzuschlagende Verfahren werden besonders bekannt gegeben werden. Nach Wortlaut und Entstehungsgeschichte der bundesrätlichen Bestimmung (Ziffer 5) soll die Reichsbeihilfe nur Gemeinden und Gemeindeverbänden gewährt werden, die einer solchen Beihilfe nach ihrer Leistungsfähigkeit und der Höhe ihrer Leistungen bedürftig sind. Auch den weniger leistungsfähigen Gemeinden oder Verbänden soll dadurch ermöglicht werden, die Familien der Einberufenen in ausreichender Weise zu unterstützen. Darüber, was als ausreichende Unterstützung anzusehen ist und unter welchen Voraussetzungen sie bewilligt werden muß, bestehen, wie eingekommene Beschwerden zeigen, bei verschiedenen Lieferungsverbänden immer noch Zweifel. Wir sehen uns deshalb veranlaßt, nachdrücklich auf folgende Gesichtspunkte hinzuweisen:

Nach der Absicht des Gesetzes sollen die zum Kriegsdienst Einberufenen ihre Heimat mit dem Bewußtsein verlassen können, daß die Familien, soweit Erwerb, Einkünfte und Vermögen nicht ausreichen, durch die Fürsorge der Allgemeinheit von Not und Sorge bewahrt bleiben. Dieser Absicht des Gesetzes wird aber nur dann genügt, wenn die Lieferungsverbände im Bedarfsfalle die Unterstützungen derart bemessen, daß sie ausreichen, um den unterstützungsberechtigten Familien den angemessenen Lebensunterhalt zu sichern.

Die gesetzliche **Armenfürsorge** kann sich darauf beschränken, den Unterstützungsberechtigten den **notdürftigen Unterhalt** zu verschaffen; die gesetzliche **Kriegsfürsorge** muß darüber hinaus den Familien auch die Mittel zur Verfügung stellen, deren sie dringend bedürfen, um ihren **Haushalt einfach und bescheiden weiter führen zu können.** Ein völlig standesgemäßer Unterhalt braucht nicht gewährt zu werden; die Familie eines Einberufenen kann nicht verlangen, daß es ihr aus Mitteln der Allgemeinheit ermöglicht wird, genau so weiter zu leben, wie bisher. Sie muß sich vielmehr in verständiger Weise dem Ernst der Zeit entsprechend einschränken. Das Maß dessen, was an Einschränkungen verlangt werden kann, darf zwar streng beurteilt werden, dabei muß aber auch billige Rücksicht genommen werden auf die Lebensstellung der Familie und es muß innerhalb angemessener Grenzen denjenigen Unterstützungsbedürftigen eine gehobenere Lebensführung möglich bleiben, welche für die Zeiten der Not durch Zurücklegung kleinerer Ersparnisse oder durch Beiträge zu Unterstützungskassen, Arbeiterorganisationen und dergleichen Vorsorge getroffen haben, oder welche durch tatkräftige Weiterarbeit ihre Verhältnisse zu verbessern suchen oder zum Zweck der besseren Gestaltung ihrer Lebensverhältnisse von Privatvereinen oder Privatpersonen Unterstützungen erhalten. Weitergehende Einschränkungen können von denen verlangt werden, deren ganzen Lebensbedarf die Allgemeinheit zu tragen hat; die geforderten Einschränkungen dürfen aber keinesfalls so weit gehen, daß die Familien in Not und Sorge gerät.

Die **Unterstützung** wird **nur im Falle der Bedürftigkeit** gewährt, also nur dann und insoweit, als trotz verständiger und tatkräftiger Verwertung der Arbeitskräfte und haushälterischer Verwendung der Mittel Verdienst, Einkünfte und Vermögen zur Bestreitung des angemessenen Lebensunterhalts nicht ausreichen. Ob diese Voraussetzungen vorliegen, ist wohlwollend und ohne Kleinlichkeit und Engherzigkeit zu prüfen.

Familienangehörige, deren Unterhalt bisher im wesentlichen aus dem Arbeitsverdienst des Einberufenen bestritten wurde, werden bedürftig im Sinne des Gesetzes regelmäßig in dem Augenblick werden, wo dieser Arbeitsverdienst aufhört. Ebenso wird bei kleinem landwirtschaftlichem Besitz, der von dem Einberufenen und seiner Familie ohne fremde Kraft betrieben wird, Bedürftigkeit meist ohne weiteres dann eintreten, wenn dem Betrieb die Arbeitskraft des Familienhauptes ohne hinreichenden Ersatz durch nachbarliche oder andere unentgeltliche Hilfe entzogen wird und neben dem landwirtschaftlichen Besitz andere Einnahmequellen nicht zur Verfügung stehen. Dem Zweck und Geist des Gesetzes würde es widersprechen, durch Versagen der Unterstützung die Familie des Einberufenen zu nötigen, zur Beschaffung ihres Lebensunterhalts den kleinen Besitz mit Schulden zu belasten oder Tiere oder andere Inventarstücke zu verkaufen, die bei einer ordnungsgemäßen Bewirtschaftung des Gutes nicht verkauft werden sollten. Auch sonst darf nicht verlangt werden, daß, ehe eine Unterstützung bewilligt wird, kleine Vermögen aufgezehrt oder Vermögensbestandteile derart weitgehend in Anspruch genommen werden, daß die wirtschaftliche Existenz einer Familie gefährdet ist. Auch kann trotz erheblich erscheinendem Vermögensbesitz Bedürftigkeit dann vorliegen, wenn das Vermögen tatsächlich keinen oder nur geringen Ertrag abwirft oder durch den Krieg oder andere ungünstige Verhältnisse derart entwertet ist, daß seine Inanspruchnahme nicht oder nur mit außergewöhnlichen Opfern möglich ist.

Falls eine Bedürftigkeit anerkannt wird, so muß den Berechtigten an Unterstützung wenigstens der in § 5 des Gesetzes bestimmte **Mindestbetrag** zuerkannt werden. Inwieweit höhere Beträge zu bewilligen sind, richtet sich nach dem angemessenen Bedarf; bei ihrer Bemessung wird im allgemeinen zu prüfen sein, wie hoch die in Wegfall kommenden Beträge waren, die bisher aus dem Arbeitsverdienst des Einberufenen für den Lebensunterhalt der Familie verwendet worden sind, welche Einschränkungen in der Lebensführung der Familie billigerweise zugemutet werden können, und wie hoch sich hiernach der Bedarf bemißt, der zu ihrem angemessenen Lebensunterhalt nötig ist; was an diesem Bedarf die Familie nicht durch anderweitige Mittel decken kann oder durch angemessene Arbeit decken könnte, wenn die Familienglieder sie nicht ohne Grund verweigern würden, wird regelmäßig dem Betrag entsprechen, der im Einzelfalle von dem Lieferungsverband an Unterstützung gewährt werden muß. Für die zahlreichen gleichartigen Unterstützungsfälle können von den Lieferungsverbänden Regelleistungen festgesetzt werden, die aber im Bedarfsfalle entsprechend erhöht oder nötigenfalls vermindert werden müssen. Für ihre Bemessung wird der ortsübliche Lohn gewisse Anhaltspunkte geben.

Zu dem Lebensbedarf, der der Familie eines Einberufenen im Falle der Bedürftigkeit vom Lieferungsverband gewährt werden muß, gehört auch eine entsprechende **Fürsorge in Krankheitsfällen.** Der Lieferungsverband hat daher Vorsorge dafür zu treffen, daß den bedürftigen Familien in Krankheitsfällen ärztliche Behandlung und Heilmittel zur Verfügung stehen oder diesen Familien die zur Zahlung derartiger Aufwendungen erforderlichen Mittel zu gewähren, soweit dies aus dem Verdienst des Einberufenen möglich gewesen wäre.

2. Im Falle der Bedürftigkeit sind auch **Stiefeltern, Stiefkindern und Stiefgeschwistern** des in den Dienst Eingetretenen Familienunterstützungen zu gewähren, insofern sie von ihm unterhalten worden sind oder das Unterhaltungsbedürfnis erst nach erfolgtem Diensteintritt desselben hervorgetreten ist.

Elternlose **Enkel** eines Einberufenen sind den ehelichen Kindern des **Eingetretenen gleichzustellen.**

3. Die **Ehefrau** des Eingetretenen und dessen eheliche und den ehelichen gesetzlich gleichstehende Kinder unter 15 Jahren haben nach § 2 Ziffer 1a des Gesetzes im Falle der Bedürftigkeit Anspruch auf Unterstützung ohne Rücksicht darauf, ob sie schon von dem Eingetretenen unterhalten worden sind oder nicht; die Unterstützung ist daher auch dann zu gewähren, wenn der Unterhalt der Ehefrau und der bezeichneten Kinder bisher von der Armenbehörde bestritten worden ist.

4. Nicht nur den Familien der Mannschaften des Beurlaubtenstandes, sondern auch denjenigen aller übrigen im wehrpflichtigen Alter stehenden Mannschaften, welche infolge der kriegerischen Ereignisse nicht mehr in der Lage waren, in die Heimat zurückzukehren, sind im Falle der Bedürftigkeit Unterstützungen zu gewähren, sofern glaubhaft gemacht wird, daß sie als Gefangene im feindlichen Auslande zurückgehalten werden; dabei ist kein Unterschied zu machen, ob sie vom Feinde als Kriegsgefangene oder Zivilgefangene behandelt werden.

5. Einen gesetzlichen Anspruch auf Unterstützung haben die Familien derjenigen Mannschaften, welche noch ihrer aktiven Dienstpflicht genügen (Dispositionsurlauber ausgenommen), selbst dann nicht, wenn der Eingetretene in Friedenszeiten mit Erfolg hätte reklamiert werden können. In manchen derartigen Fällen werden aber Verhältnisse vorliegen, die eine guttatsweise Bewilligung der Unterstützung rechtfertigen und es kann nur gebilligt werden, wenn die Lieferungsverbände sich entschließen, in solchen Fällen Kriegsunterstützungen guttatsweise zu bewilligen; da nach § 12 Absatz 1 des Gesetzes das Reich zum Ersatz nicht verpflichtet ist, müssen derartige Beträge rechnerisch wie Mehrbeträge behandelt werden.

6. Die Unterstützungsansprüche tragen den **Charakter gesetzlicher Unterhaltsforderungen;** sie sind daher als **unpfändbar** anzusehen; ihre Abtretung und eine Aufrechnung gegen sie ist unzulässig; rückständige Umlagen und ähnliche Forderungen der Gemeinden können daher gegen die ausbezahlten Unterstützungsbeiträge nicht aufgerechnet werden.

Aus der 96. Verlustliste.

(Namentliche Verlustliste badischer Regimenter.)

Res.-Inf.-Reg. Nr. 40, Mannheim, Karlsruhe.

(Mametz am 3., 6., 13., 16., 18. und 19. und Montauban am 15. und 17. 11. 14.)

Musk. Berthold **Otto** (5. Komp.), Brünn (Hildburghausen), l. verw. Musk. Johannes **Steigerwald** (5. Komp.), Rottenberg (Alzenau, Bayern), schw. verw.

7. Kompagnie: Musk. Emil **Schneilin,** Neudorf (Mülhausen i. E.), schw. verw. Musk. Ferdinand **Rauber,** Pfastadt (Mülhausen i. E.), l. verw. Musk. Ernst **Scharf,** Hildburg (Hildburghausen, S.-M.), l. verw. Musk. Johannes **Woll,** Enkenbach (Pfalz), gefallen. Gefr. Wilhelm **Brückner** (9. Komp.), Scheufelsdorf, O.-Pr., schw. verw. Wehrm. Josef **Grosser** (11. Komp.), Dornach (Mülhausen i. E.), in Gefangenschaft.

Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 56, Rastatt.

(Forêt d'Apremont vom 20. bis 22. 11. 14.)

Ers.-Res. Wilh. **Stahl** (1. Komp.), Huchenfeld (Pforzheim), l. vw.

3. Kompagnie: Ers.-Res. Magnus **Jüngling,** Kuppenheim (Rastatt), l. verw. Res. Josef **Ramminger,** Obergünzburg (Oberdorf), d. Unfall l. verw. Gefr. Friedrich **Werner,** Rußheim (Karlsruhe), Res. Albert **Stötzel,** Deutz (Siegen), Res. Franz Josef **Hespeler,** Donaueschingen, Res. Johannes **Klein,** Somplar (Frankenberg), sämtl. gefallen. Wehrm. Stefan **Wetzel,** Wintersdorf (Rastatt), Wehrm. Georg Heinrich **Weiß,** Schwetzingen, Musk. Heinrich **Speckert,** Roth (Wiesloch), Musk. Eugen **Geierhas,** Gutmadingen (Donaueschingen), sämtl. l. verw.

4. Kompagnie: Musk. Friedrich **Badoreck,** Schalke i. Pr., l. verw. Res. Felix **Mahl,** Wiesental (Bruchsal), l. verw.

Gestorben infolge Krankheit:

Off.-Stellv. Georg Friedrich **Thum,** Heidelberg, † an Typhus Lazarett Montigny 23. 11. 14.

Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 110, Freiburg i. Bad.

(Hirzbach am 23. 11. 14.)

Offz. Stellv. Friedrich **Nitzler** (12. Komp.), Freiburg, vermißt, vermutl. gefangen; Wehrm. Gustav **Traub** (12. Komp.), Michelbach (Rastatt), leicht verwundet.

Infanterie-Regiment Nr. 111, Rastatt.

Gestorben infolge Krankheit:

Musk. Georg **Ebert** (1. Komp.), † Laz. Metz-Montigny 31. 10. 14. Gefr. Karl **Haueisen** (5. Komp.), † Feldlaz. Nr. 2 Pont à Vendin 28. 10. 14, beerdigt daselbst.

Berichtigung früherer Angaben:

Gefr. d. R. Friedrich **Junker** (4. Komp.), Obrigheim (Spaichingen), bisher verw., † Laz. Douai 3. 11. 14. Unteroff. d. Reserve Otto **Herbster** (6. Komp.), Straßburg, bisher verw., † Laz. Karlsruhe 30. 9. 14. Musk. Heinrich **Heikamp** (11. Komp.), Dresden, bisher verw., † Laz. Lyceum Metz 5. 10. 14.

Infanterie-Regiment Nr. 113, Freiburg i. Baden.

3. Bataillon.

(Auchy lez la Bassée vom 3. bis 13. 11. 14.)

9. Kompagnie: Offz.-Stellv. Vizefeldw. Heinr. **Freis,** Michelfeld (Sinsheim), schw. verw. Musk. Alfons **Martin,** Lutterbach (Mülhausen), l. verw. Gefr. August **Schieß,** Krozingen (Staufen), schwer verw. Krgsfrw. Albert **Kochendörfer,** Häfner-Haslach, Res. Andreas **Gehri,** Gundelfingen, Freiburg i. B., Krgsfrw. Eugen **Neuner,** Pforzheim, Res. Xaver **Schweitzer,** Obermagstadt (Mülhausen), sämtl l. verw. Musk. Josef **Albrecht,** Wildtal (Freiburg), gefallen.

10. Kompagnie: Leutn. Hans **Schulz,** Berlin, l. verw. Off.-Stellv. Vizefeldw. d. R. Josef **Schweißtal,** Saargemünd, gefallen. Unteroff. d. R. Wilhelm **Buchs,** Konstanz, gefallen. Unteroff. d. R. Franz **Leber,** Freiburg, Unteroff. d. R. Ignaz **Reisfelder,** Balzfeld (Wiesloch), Unteroff. d. R. Edmund **Blech,** Neunstetten (Boxberg), Krgsfrw. Hero **Hellwich,** Bischofstein (Ostpreußen), Krgsfrw. Karl **Sexauer,** Freiburg, Krgsfrw. Karl **Leuprecht,** Fürstenfeld (München), Krgsfrw. Wilhelm **Fressle,** Littenweiler-Freiburg, Gefr. d. R. Heinrich **Dürrfeld,** Saarbrücken, sämtl. l. verw. Krgsfrw. Max **Driller,** Rottweil, gefallen. Krgsfrw. Emil **Zimber,** Freiburg, l. verw. Res. Xaver **Behra,** St. Amarin (Thann), gefallen. Musk. Karl **Renz,** Freiburg, l. verwundet.

11. Kompagnie: Offz.-Stellv. Vizefeldw. Josef **Kleiber,** Illfurt (Altkirch), in Gefangensch. Vizefeldw. d. L. Otto **Lamprecht,** Wössingen (Bretten), in Gefangenschaft. Unteroff. Georg **Seckler,** Sennheim i. E., schw. verw. Unteroff. d. R. Max **Skoppek,** Rybnik, Unteroff. Friedrich **Kerll,** Freiburg, Unteroff. d. R. Albert **Goy,** Sennheim (O.-E.), Unteroff. Amand. **Bacher,** Forst, sämtl. in Gefangensch. Musk. Josef **Hoch,** Sölden (Freiburg), gefallen. Musk. Peter **Holzmeier,** Mühlburg (Karlsruhe), gefallen. Res. Georg **Häusler,** Riedenheim i. Bay., l. verw. Krgsfrw. Georg **Jenne,** Batavia, gefallen. Krgsfrw. Heinrich **Schmierer,** Oehringen (Wrtbg.), Res. Georg **Marbach,** Birsfelden (Basel), Musk. Ernst **Kern,** Wies (Baden), Gefr. Friedrich **Hablitz,** Mülhausen i. E., sämtl. l. verw. Res. Johann **Mattes,** Schwenningen (Wrtbg.), gefallen. Musk. Leo **Malkomes,** Bockenheim (Frankfurt a. M.), schw. verw. Krgsfrw. Erhard **Lorenz,** Stollhofen (Baden), schw. verw. Krgsfrw. F. **Woessmer,** Basel, gefallen. Krgsfrw. Erwin **Fritsch,** Freiburg, Krgsfrw. Johann **Freuschle,** Atzenbach (Wiesental), Einj.-Freiw. Gefr. Wilhelm **Dreher,** Schopfheim (Wiesental), Res. Karl **Strohn,** Immigrath (Solingen), Kriegsfreiw. Albert **Löffler,** Zürich, sämtl. in Gefangensch. Krgsfrw. Otto **Merklinger,** Waldshut, gefallen. Krgsfrw. Heinrich **Schütz,** Neukirchen (Nassau), Res. Ludwig **Reymuth,** Auerbach, Gefr. August **Massur,** Schmitzach (Neustadt), Musk. Gustav **Horch,** Nanzenbach (Dill), Res. Wilhelm **Metzger,** Nekarelz (Mosbach), Krgsfrw. Fritz **Steiner,** Freiburg i. B., Gefr. d. R. Hermann **Keller,** Freiburg i. B., Res. Lambert **Wöhrle,** Obersimonswald, Gefr. Julius **Ittel,** Weiher (Colmar i. E.), Musk. Alois **Wagner,** Hildersried (Pfalz), sämtl. in Gefangensch. Res. Heinrich **Kenngott,** Freiburg i. B., gefallen. Res. Heinrich **Zeiser,** Freiburg i. B., Musk. Friedrich **Keller,** Aufkirch (Konstanz), Gefr. d. R. Wernibald **Lehmann,** Dürrheim (Villingen), sämtl. in Gefangensch. Musk. Peter **Genz,** Litzelstetten (Konstanz), l. verw. Musk. Theod. **Aierstock,** Frankenhofen (Ehlingen), Wehrm. Simon **Staiger,** Brigach (Villingen), Wehrm. Franz **Kobe,** Schönfels (Bünde), Gefr. Adam **Klein,** Pfaffenhofen (Zabern), Musk. Alois **Holderbach,** Götzingen (Mosbach), sämtl. in Gefangenschaft. Krgsfrw. German **Tritschler,** St. Peter (Freiburg), schw. verw. Res. Armand **Boeglen,** Alt Thann (Ob.-Els.), schw. verw. u. vm. Res. Luzian **Kippelen,** Thann, Res. Karl **Nack,** Schaffnat (Altkirch), Wehrm. Ed. **Hense,** Mülheim a. Rh., Res. Hermann **Beha,** Langenbach, Res. Math. **Ziebold,** Ottoschwanden (Freiburg i. B.), Wehrm. Otto **Fischer,** Schwerte, Res. Karl **Kiendorf,** Fahrnau i. W., sämtl. in Gefangensch.

12. Kompagnie: Unteroff. Matheus **Rebholz,** Rohrdorf (Meßkirch), gefallen. Gefr. d. R. Johannes **Dieterle,** Winzeln (Oberndorf a. N.), l. verw. Krgsfrw. Julius **Stein,** Freiburg i. B., l. verw. Krgsfrw. Paul **Soder,** St. Georgen (Freiburg i. B.), schw. verw. Krgsfrw. Wilh. **Schnetzler,** Rohrdorf (Meßkirch), l. verw. Res. Emil **Groff,** Ensisheim (Gebweiler i. E.), gefallen.

Infanterie-Regiment Nr. 169, Lahr, Billingen.

Berichtigung früherer Angaben:

Musk. **Hartmann** (2. Komp.), bisher verw., † Laz. Lycée Douai 1. 11. 14. Wehrm. Johann **Sinn** (3. Komp.), bisher verm., verw. Res. Wilhelm **Klaus** (3. Komp.), bisher verw., † Feldlaz. Nr. 4 Billy 22. 10. 14. Gefr. d. R. Josef **Ziegler** (4. Komp.), Schwarzach (Bühl), bisher verw., † Kriegslazarett Douai 28. 10. 14. Wehrm. Wilhelm **Hirnstein** (4. Komp), Warstein, bisher verm., verw. Musk. Emil **Hägele** (4 Komp.), Eberfingen (Waldshut), bisher verwundet, † Feldlaz. Nr. 7 Berchau 21. 10. 14. Res. Josef **Syren** (4. Komp.), Engelhorn, bisher vermißt, verw. Wehrm. Ernst **Sutter** (4. Komp.), Hasel, bisher verm., im Laz. Wehrm. Pankratius **Deibel** (5. Komp.), Dörlinbach (Ettenheim), bisher vermißt, im Lazarett. Wehrm. Mathias **Jülich** (6. Komp.), Bochum, bisher vermißt, verw. Musk. Johann **Switon** (6. Komp.), Torzynie (Kempen), bisher vermißt, verw. Res. Friedrich **Bader** (6. Komp), Tischardt, O.-A. Nürtingen), bish. verw., † Laz. Lycée Douai 30. 10. 14. Res. Adolf **Zimmer** (6. Komp.), Lauf (Bühl), bish. vermißt, verw. Res. Emil **Senn** II (7. Komp.), Haningen (Lörrach), bish. verm., verw. Musk. Ernst **Knuth** (9. Komp.), Berlin, bish. verw., † Laz. Thiaucourt 24. 10. 14, beerd. das. Musk. Karl **Berberick** (10. Komp.), Uissingsheim, bish. verw., † Feldl. Nr. 12 Givenchy en Gohelle 10. 10. 14. Ers.-Res. Bernhard **Gremmler** (11. Komp.), Hannover), bish. verm., verw. Musk. Ludwig **Nörpel,** (12. Komp.), Wiesentheid (Gerstbofen i. Bayern), bish. verw., † Laz. Freiburg i. Br. 17. 11. 14. Musk. Stefan **Sinn** (12. Komp.), Mannheim, bish. verm., war im Laz., z. Truppe zurück. Musk. Karl **Seitz** (12. Komp.), Adelshofen (Eppingen), bish. verw., † Laz. Nr. 7 Berchau 17. 100. 14. Musk. Karl **Werle** (2. Komp.), Großsachsen, bisher vermißt, verw. Res. Oskar **Redelin** (Maschingew.-Komp.), Rulisheim, Mülhausen, bish. verw., † Laz. Nr. 7 Thiaucourt 28. 9. 14.

Res.-Artillerie-Munitions-Kolonne Nr. 69 des 26. Reservekorps, Rastatt.

Kan. Franz **Fehrenbacher,** Ueberauchen (Villingen), gef. Oestnieuckerke 5. 11. 14, beerd. Friedhof daselbst 6. 11. 14.

Nr. 2 der

Illustrierten Weltschau

Sonder-Beilage zur „Badischen Presse", Ausgabe B

bringt bildlich die letzten Ereignisse aus Ost und West. Schon das Titelbild gibt uns eine Vorstellung davon, unter welchen Schwierigkeiten in dem Schneegelände Flanderns gekämpft wird. Der Artikel „Unsere Verbündeten" läßt uns erkennen, was neben unseren Truppen die Oesterreicher allein und vereint mit den Deutschen im Osten leisten. Daß unsere Krieger sich aber nicht auf die rein kriegerische Tätigkeit beschränken, sondern auch inmitten der heftigen Kämpfe friedliche Arbeit verrichten, erkennen wir aus den Aufnahmen, die uns unsere Soldaten im Osten beim Mahlen von Getreide und im Westen beim Ausdreschen der liegengebliebenen Getreidemengen auf Nordfrankreichs verlassenen Feldern zeigen. Der begleitende Artikel hebt die gesundheitlichen und seelischen Wirkungen dieser friedlichen Betätigung als Ausgleich gegen die Eindrücke an der Front hervor. Die Beförderung eroberter französischer Geschütze nach Deutschland erinnert dann allerdings wieder an die heftigen Kämpfe, die sich überall abspielen; daran gemahnt auch der Artikel mit den Bildern aus Flandern mit der sehr wirkungsvollen Aufnahme eines von den Deutschen zersprengten Wasserturms in Zeebrügge, den die Engländer als Zielrichtung benutzten.

Von Flandern berichtet weiter Seite 6, die uns eine Artilleriemunitionskolonne auf dem Marsch und die Aufstellung von deutschen Kanonen im neu gewonnenen Gelände wiedergibt. Der Hindenburg-Armee ist in zwei Bildern gedacht. Die sehr schweren Verluste der englischen und französischen Flotte kommen in der Abbildung des „Formidable" und des französischen Unterseebootes „Curie" zum Ausdruck. Ebenso erkennen wir einige von den schweren Schädigungen unseres Kreuzerangriffes auf die englische Ostküste in dem zerschossenen Leuchtturm von Scarborough und der zerschossenen Signalstation in Whitby. Die Rätselecke und die Fortsetzung der Erzählung „Fintje" von Clara Hohrath dienen in mannigfacher Weise zur Unterhaltung.

Die „Illustr. Weltschau" kann nur von Abonnenten der „Badischen Presse" bezogen werden und kostet bei Zustellung durch Trägerinnen oder bei Abholung 60 Pfg., bei Bezug durch die Post 63 Pfg. vierteljährlich. Bestellungen nehmen unsere Ausgabestellen sowie unser Trägerpersonal entgegen. Die Postabonnenten der „Bad. Presse", die diese erstklassige Bilderbeilage für die Folge zu erhalten wünschen, bestellen einfach die „Badische Presse", Ausgabe B. Postbestellungen auf die „Illustrierte Weltschau" können aber nur zu Beginn der Bezugszeit (¼jährlich oder monatlich) mit der Badischen Presse zusammen erfolgen. Umschreibungen der Ausgabe A in Ausgabe B außerhalb dieser Zeit sind postalisch unzulässig.

Verlag der „Badischen Presse".

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Am 28. Dezember 1914 starb den Heldentod im Kampfe für das Vaterland unser innigst geliebter Sohn, Bruder, Enkel und Neffe

Rudolf Kottler

Kriegsfreiwilliger d. 5. Komp. im Landwehr-Regt. Nr. 51

im 18. Lebensjahr.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Sebald Kottler
Emilie Kottler, geb. Sattler
Franz Kottler, z. Zt. im Felde
Emilie Kottler.

Karlsruhe, den 9. Januar 1915. B864

Den Heldentod fürs Vaterland fand am 30. Dez. im Osten unser einziger, innigstgeliebter Sohn, Bruder und Neffe

Adolf Beil

Kriegsfreiwilliger

im Alter von 20 Jahren.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Dresel.

Karlsruhe, den 8. Januar 1915.
Trauerhaus: Brauerstraße 7. B915

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Hierdurch teile ich Verwandten, Freunden und Bekannten schmerzerfüllt mit, daß meine liebe Frau, unsere treubesorgte Mutter

Frau Frieda Rack, geb. Hölzer

heute nacht 11 Uhr, nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 52 Jahren, sanft im Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
August Rack, Regimentsschneider
beim Feld-Artill.-Regt. „Großherzog" (1. Bad.) Nr. 14
z. Zt. Obermeister beim Kriegsbekleidungsamt.

Karlsruhe, den 8. Januar 1915.

Die Trauerfeier und Einäscherung findet im Krematorium am Sonntag, den 10. Januar, nachmittags 3 Uhr, statt.
Trauerhaus: Gottesau, Wohnhaus Nr. 5, II. B895

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser liebes, gutes Pflegekind

Johanna Welz

im Alter von nahezu 9 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit in ein besseres Jenseits abzurufen.

Die tieftrauernden Eltern:
Karl Leppert und Familie.
Körnerstraße 34, III.

Beerdigung: Sonntag nachmittag 1/2 2 Uhr. 451

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter

Frau Katharina Roster
geb. Barth

sowie für die trostspendenden Worte des Herrn Stadtpfarrers Weidemeier, für die vielen Kranzspenden und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.

Karlsruhe, den 8. Januar 1915.

M. Roster, Strassenbahnkontrolleur, und Kinder.

B866

Kanzleigehilfe.

Wir suchen als Aushilfe für die Dauer des Krieges einen im Gemeindewesen erfahrenen, militärfreien **Gehilfen.** 103a.2.1

Geeignete Bewerber wollen sich **sofort** unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche und Vorlage ihrer Zeugnisse melden. **Eintritt sofort.**

Durlach, den 8. Januar 1915.
Der Gemeinderat.

Näh- und Zuschneide-Schule
Hirschstr. 28, 2 Treppen.
Jeden Monat am 1. und 16. beginnt ein **neuer Kursus.** — Schülerinnen arbeiten für sich. **Zeichnen wird nicht verlangt.** (Schnittmuster-Verkauf. 375.10.1

Druck-Arbeiten jeder Art
werden rasch u. billig angefertigt in der **Druckerei der „Bad. Presse".**

Beteiligung

B903 2.1

an nachweislich gut rentierendem Geschäfte mit Mk. 10 000.— **gesucht** durch **M. Busam,** Kaiser-Allee 41.

Tischplatten,
ca. 2 Mtr. bis 1.50 Mtr. **zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. 443 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Herr.- u. Damenfahrrad, gut erh., **1 Nähmaschine,** Kaiser, bill. z. verk. B912 **Kaiserstraße 35,** part.

Verkaufe zwei deutsche
Schäferhund-Rüden,
1. „**Fritz**", wolfsfarbig, 4jähr., vorzüglich dressiert (Polizeidressur), u.
2. „**Prinz**", ebenfalls wolfsfarbig, 6 1/2 Monate alt, sehr wachsam, (Sohn von „Fritz"), letzteren zu Mk. 25. **J. Heimberger,**
B918.2.1 **Otterstweier** bei Bühl.

Rassereiner, **Kriegshund,**
s. ausgewachs. s. wachs., stark. Geruchsinn f. 25 ℳ zu **verkaufen** i. g. H. B928
Gartenstadt, Im Grün 29.

Zum Elefanten.

Morgen Sonntag: 459
Großes patriotisches Konzert
ausgeführt vom **Apollo-Orchester.**

Pfannkuch & Co
Als billiges Gemüse
empfehlen
Konserven
Schnittbohnen
2 Pfund-Dose von **35** Pfg. an
Erbsen
2 Pfund-Dose von **45** Pfg. an
Alles andere laut Spezialliste, welche in unseren Filialen erhältlich sind. 457

Pfannkuch & Co G. m. b. H.

Tafelklavier
u. eiserne w. **Kinderbettstelle** mit Matratze billig zu verkaufen.
B874 **Rheinstraße 72,** 4. St.

Gaslampe für 3 Mk. zu verkaufen.
B898 **Georg-Friedrichstr. 15, V.**

Stellen-Angebote.

Junger Kaufmann
für Schreibarbeit 1—2 Stunden p. Woche **gesucht.** Angebote mit Vergütungsanspruch unt. Nr. B894 an an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Zur Bedienung und Instandhaltung unserer **kombinierten Druck- und Papierschneide-Maschinen** suchen wir per sofort einen in der **Papierwarenbranche** erfahrenen

tüchtigen Mann.

Ausführliche Angebote mit Angabe der Lohnansprüche unter Nr. 433 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

In Stenographie u. Maschinenschreiben vollständig perfekte

Stenotypistin

zum sofort. Eintritt **gesucht.** 104a
Metallindustrie Schiele & Bruchsaler
Hornberg, Schwarzwaldbahn.

Hilfsarbeiter und Hilfsarbeiterin
sucht 444
Weiß, Blumenstraße 17.

Zuverlässiger
Bierführer
sofort **gesucht.** 438
Brauerei Kammerer,
Kriegstraße 113.

Aelterer, militärfreier **Schlosser,** tüchtiger, flotter Arbeiter, der sich als **Vorarbeiter** eignet, **findet** dauernde, lohnende **Stellung.** Angebote unter Nr. B876 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.1

Bauschlosser ein tüchtiger kann eintreten.
B889 **Waldstraße 26.**

Fuhrknecht
zum **sofortigen** Eintritt in eine Fabrik **gesucht.** B929.2.1
Hirschstraße 38.

Jüngerer, ordentlicher
Hausbursche
mit guten Zeugnissen **sofort gesucht**
Hanau & Stern
Bon **Kriegstraße 80,** früher 24.

Ein brav. Hausbursche
mit guten Zeugnissen findet sofort Stellung. **Kaiserstr. 191.** 436

Braves, tüchtiges Mädchen,
das schon gedient hat, kochen kann und willig Hausarbeit verrichtet, sofort oder 15. Januar **gesucht.** Waschen nicht erforderlich. Mithilfe vorhanden. 435.2.1
Dampfwaschanstalt A. Pfützner,
Rüppurr, Langestraße 2.

Junges sauberes Mädchen
für alle Hausarbeit **gesucht.**
B888 **Kaiserallee 123,** II. links.

Mädchen mit guten Zeugnissen geg. hohen Lohn **gesucht.** B844.2.1
Kaiserstraße 109, IV.

Junges, einfaches **Mädchen** für Hausarbeit **gesucht.** B899
Karlstraße 83, 4. St.

Ein solides, reinliches **Mädchen,** welches gerne häusliche Arbeiten verrichtet, gute Zeugnisse besitzt, wird zu zwei Damen sogleich oder 1. Februar **gesucht.** Vorzustellen Sonntag nachmittag 4 Uhr. B892
Kaiserallee 68, II.

Gesucht für häusliche Arbeiten **junges Mädchen** an 4 Wochentagen oder wöchentlich viermal.
Angebote unt. Nr. B850 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Zuverlässig., sauberes **Mädchen,** das schon gedient hat, auf sofort **gesucht.** B896
Gartenstadt, Auerstr. 28.

Gesundes, zuverlässiges, junges Mädchen
für einige Stunden am Nachmittag für Zimmerarbeit **gesucht** auf sofort. B886
Kaiserstraße 190, II.
Frau Dr. med. V. Ziegler.

Monatsfrau,
saubere, unabhängige, morgens einige Stunden gesucht.
B868 **Herrenstraße 20,** III.

Stellen-Gesuche.

Junger Koch,
eben ausgelernt, **sucht Stellung** per sofort oder 1. Februar. 2.1
Angebote unter Nr. B861 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

An Vormittagen,
für interessante Büroarbeiten
und
Vertretung des Institut-Inhabers

Jemand, bewandert im **Maschinenschreiben,** als **Vertrauensperson gesucht.** Betr. sollte hauptsächlich auf eine befriedigende, interessante und angenehme, unterhaltende Zeitausfüllung, als auf hohes Einkommen sehen müssen. Angebote unter Nr. 445 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Große Zigarrenfabrik sucht per sofort

jungen Mann

für **Buchhaltung und Korrespondenz.** Angebote unter Angabe des Eintritts, der Gehaltsansprüche, des Alters und Militärverhältnisse unter Nr. 96a an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Büglerinnen,
geübte, zu sofortigem Eintritt **gesucht.** 434
Dampfwaschanstalt August Pfützner,
Karlsruhe-Rüppurr, Langestraße 2.

Residenz-Theater

Schillerstr. 22
von abends halb 7 ununterbrochen bis 11 Uhr.
An Sonn- u. Feiertagen von nachmittags 2 Uhr an.

Samstag, 9., einschl. Dienstag, 12. Jan. 1915.

Spielfolge:

SAPPHO.
Drama.

Ein schwerer Fabrikunfall. Drama

Wenn die Not am größten. Drama.

Ein Picknick. Komödie.

Polidor und die Katzen. Komödie.

Holzfülle im Schwarzwald. Natur-Aufnahme.

Der Mutter Augen.
Drama. 452

Elektromonteur
für Starkstrom, gel. Schl., **sucht bald Stellung.** Antw. unter Nr. B878 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten. 2.1

Bürofräulein
mit mehrjähr. Praxis Buchhaltung, Korrespondenz, franz.-engl. Kenntnisse im Ausland erworben, beste Zeugnisse,
sucht Stelle.
Angebote unter Nr. B846 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Tüchtige, selbständige
Modistin
sucht für komm. Saison **Stellung,** gleich wo. Angebote unt. Nr. B923 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 2.1

Junge Dame
sucht Stelle in Krankenpflege zu einer älteren Dame oder Herrn in vornehmem Hause. 7 Wochen Ausbildung in Krankenhaus. Gehalt 30 Mark. Angebote unt. Nr. 446 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Tücht. Restaurations-Köchin
sucht Stellung auf 15. Jan. oder 1. Febr. Angebote unt. Nr. B860 an die „Bad. Presse" erb.

Ein braves, **Mädchen** vom Lande, fleißiges welches etwas kochen kann, und Hausarbeit übernimmt, **sucht** sof. oder auf 15. Januar **Stellung.**
Zur Zeit in **Schwanenstraße 9,** 2. Stock. B915

Tücht. Mädchen, in allen häuslichen Arbeiten sowie im Nähen erfahren, **sucht** tagsüber **Beschäftigung.** Angeb. unt. Nr. B877 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Vermietungen.

Schöner **Laden zu vermieten** mit u. ohne Wohnung. B904
Näheres **Uhlandstraße 8,** II, lks.

Als Magazin od. Lagerraum
ist **größ. verschl. Raum billigst zu vermieten.** Bequeme Einfahrt vorhanden. Näh. durch B871.2.1
S. Schelb, Körnerstraße 33/35.

Bürgerstraße 21
ist eine helle, geräumige **Werkstätte** auf 1. März evtl. auch früher zu vermieten. Zu erfragen daselbst im 1. Stock od. **Kriegstraße 156,** I. 240*

Remise, auch Stall, Hirschstr., zu verm., auch als Garage geeignet. B905
Näh. **Uhlandstraße 8,** 2. St., l.

Karlfriedrichstraße 18
2. Stock: **7 Zimmer-Wohnung,** schöne, geräumige mit Zubehör,
1. Stock: **3 große Zimmer**
an ruhige Familie auf 1. April preiswert zu vermieten.
Beide Wohnungen eignen sich auch als Büroräume.
Zu erfragen **Karlfriedrichstr. 14,** 1. Stock. 374

Vorholzstraße 52
(Ecke Bürklinstr.) schöne **Wohnung** von 4 Zimmern mit Bad, Balkon, Veranda, elektr. Stiegenbeleuchtung nebst reichl. Zugehör auf 1. April zu vermiet. Zu erfrag. im 1. St. r. B

Drei große Zimmer
mit Parkettböden, nebst **Küche,** Nebenräumen, Keller, in freigeleg. Hintergebäude, 3 Treppen hoch, auf 1. April an ruhige Familie **zu vermieten.** Näheres daselbst
447.2.1 **Erbprinzenstr. 4,** im Laden.

Angenehme **3 Zimmerwohnung** in saub., ordnungsliebe. Hause sof. oder 1. Febr. **zu vermieten.** B906
Näheres **Uhlandstraße 8,** II, lks.

Schöne **3 Zimmerwohnung** auf 1. April 1915 an ruhige Familie zu vermieten. Zu erfrag. **Rudolfstraße 13,** parterre. B869

Adlerstraße 27, 2 Trepp., **Wohnung** von 3 Zimmer, Küche, Mansarde u. Keller auf 1. April an kleine Familie zu verm. Näh. 2. St. B857

Göthestr. 28, II, ist eine schöne, gr. **2 Zimmerwohn.,** Küche, Keller, Ant. an Waschk. u. Trockenspr. pr. 1. April zu vermieten. Näh. part. B885.2.1

Herrenstr. 16 ist die 4. Etage, bestehend aus 6 Zimmern mit Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Sehr gute Vermietslage. Näheres 1 Treppe hoch. B841.2.1

Morgenstr. 51 sind im Querbau eine **1 Zimmerwohnung,** sowie eine **2 Zimmerwohnung** mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. Vdh. 2. St. rechts. B863.3.1

Rudolfstr. 8 ist eine schöne **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche u. Keller auf 1. April zu vermieten.
Näheres im 2. Stock. B859

Rüppurrerstr. 52 schöne **2 Zimmerwohnung,** Küche, Mansarde und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen daselbst part. B925

Schützenstr. 79, Seitenbau, ist eine freundliche **2 Zimmerwohnung** mit Koch- u. Leuchtgas auf 1. April zu vermieten. Näh. Vdh., 2. St. B883

Wilhelmstraße 28, 3. Stock, sind **2 Zimmer,** Küche u. Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres im Laden. B902

Mühlburg, Glümerstr. 10 eine schöne **2 Zimmerwohnung** zu vermieten. Näheres bei Herkert, 1. Stock. B867.2.1

Rüppurr, Langestr. 41 ist eine **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche, Keller und ein Stall mit Scheuer auf 1. April zu vermieten. Näheres im 2. Stock. B672.3.1

Douglasstr. 28, 1 Treppe hoch, ist ein gut möbliertes **Zimmer** mit Klavier, nächst der Hauptpost zu vermieten. B909

Erbprinzenstr. 28, 4 Tr. lks., am Ludwigsplatz bei der Hauptpost freundl. möbl. **Zimmer** an einen anständigen Herrn od. Fräul. sof. billig zu vermieten. B910

Gartenstraße 56, parterre, ist in gutem Hause möbliertes **Zimmer** zu vermieten. B927

Kapellenstr. 56 ist ein möbl. **Mansardenzimmer** zu vermieten. Zu erfragen 4. Stock. B847

Ostendstraße 4, 2. St., sind sofort oder später 2 gut mbbl. **Zimmer,** ev. auch Wohn- u. Schlafzimmer, billig zu vermieten. B893.3.1

Rheinstr. 99, 3 Trepp., bei **Krumrey,** ist ein ungeniertes, möbl. **Zimmer** für 15 Mk. monatlich sofort zu vermieten. B882.3.1

Rüppurrerstr. 72 (Schweizerhaus) unmöbl., schönes **Balkonzimmer,** ebenso schönes **Mansardenzimmer** mit Nebenkammer auf sofort oder später bill. zu vermieten. B884.2.1

Schützenstr. 75, 3. Stock, ist ein gut möbliertes **Zimmer** sofort an ein. Herrn zu vermieten. B908

Schwanenstraße 24, 3. Stock, ist gut möbliertes **Zimmer** sofort zu vermieten. B887

Waldstraße 40c, 1 Treppe, rechts, **Wohn- u. Schlafzimmer** mit Eingang vom Flur zu verm. B890.4.1

Miet-Gesuche.

Zu mieten gesucht
Laden oder **Wirtschaft** in **Darlanden.** Angebote unter Nr. 441 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

2—3 Zimmerwohnung mit geräumiger Werkstätte im Zentrum der Stadt per 1. April **zu mieten gesucht.** Angebote unter Nr. B875 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Ein oder zwei
gut möblierte Zimmer
in gutem Hause zu mieten **gesucht.** Angebote mit Preisangabe unter Nr. B865 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

poncher „angehaucht“, was denn der Zivilist hier zu suchen habe. Er sah die glänzende Versammlung in der Spiegelgalerie, er wohnte dem Gottesdienste bei und er dachte, es handle sich um die übliche, diesmal etwas ungewöhnlich ausfallende Feier des 18. Januars, bis er plötzlich inne wurde, daß das, was hier vorging, nichts Geringeres war, als die **Ausrufung des Deutschen Kaiserreichs.** Da machte er freilich alle seine Sinne auf, um den Vorgang in sich aufzunehmen. Er notierte in aller Eile das Nötigste, sah, daß **König Wilhelm** etwas sprach, und daß Graf Bismarck mit hölzerner Stimme etwas längeres vorlas, hörte aber nicht, was es bedeutete, und erwachte aus seiner Vertiefung erst, als der **Großherzog von Baden** neben König Wilhelm trat und mit lauter Stimme im ganzen Saal hineinrief: „Seine Majestät, Kaiser Wilhelm der Siegreiche, er lebe hoch!“

Anton von Werner hat dann bekanntlich diesen weltgeschichtlichen Augenblick in seinem berühmtesten Bilde festgehalten. Unter dem Einfluß der modernen Anschauungen hat man in neuerer Zeit den Wert dieser Werke oft herabsetzend beurteilt. Da mag es denn am Platze sein, daran zu erinnern, daß nicht nur Werners Freund Menzel, sondern auch Lenbach das Kongreßbild in hohem Grade bewunderte. Und, nehmt alles nur in allem, so haben doch auch Menzel und Lenbach am Ende von der Malerei wohl etwas verstanden. . .

Beim Alten vom Sachsenwalde.

Nach der Beendigung des Berliner Kongresses hatte Anton von Werner den Auftrag erhalten, das Bild der glanzvollen Zusammenkunft in einem großen Wandgemälde festzuhalten. Die dazu nötigen Porträtstudien hatte er im Frühjahr 1880 bereits beendet. Nur der Kopf Bismarcks fehlte ihm noch. Sehnlichst wartete er darauf, den großen Kanzler in Varzin oder Friedrichsruh mit dem Stift aufnehmen zu dürfen. Aber immer wieder schob sich die Gelegenheit hinaus. Endlich, gegen Mitte Juli erhielt der Künstler, wie er in seinem Lebensbuche „Erlebnisse und Eindrücke“ (bei Mittler & Sohn in Berlin erschienen) erzählt, von der Fürstin eine Einladung nach Friedrichsruh. Hoch erfreut reiste er am 14. Juli ab. Wohlbemerkt mit einem Bummelzug. Die Eisenbahnen waren damals noch nicht verstaatlicht und die Hamburger, wie der Fürst auf eine Bemerkung darüber sagte, noch nicht so gut Freund mit dem Reichskanzler, daß sie seiner Gäste wegen die Schnellzüge in Friedrichsruh halten ließen.

Bismarcks schmuckloses, in unmittelbarster Nähe des Bahnhofs gelegenes Haus war früher ein von den Hamburgern viel besuchtes Sommerhotel gewesen, an dem der Fürst nur gerade das allernötigste für seinen Gebrauch umgebaut hatte, aber es machte auch jetzt nach außen wie innen den Eindruck eines mittleren Hotels, die Einrichtung an Mobiliar war gut, aber einfach und nüchtern, von künstlerischem Schmuck außer einigen alten Ahnenbildern und Photographien war nichts zu merken, selbst den Schmuck farbiger Blumenbeete in der Nähe des Hauses, der doch sonst überall auf dem Lande das Auge erfreut, vermißte man hier. Der Fürst hatte den Logierzimmern im oberen Stockwerk überdies auch das Zifferschild an den Türen belassen, das noch aus der Hotelzeit stammte.

Der Fürst, so schreibt A. v. Werner, der außerordentlich wohl aussah — viel wohler als ich ihn für mein Kongreßbild gebrauchen konnte — wollte eben zu einem Amtstermin nach Schwarzenbeck fahren, die Frau Fürstin leistete mir beim Frühstück Gesellschaft und lud mich dann zu einer Spazierfahrt vor Tisch in den Wald ein. Um 6 Uhr wurde diniert. Der Fürst aß immer noch sehr stark und trank dazu viel Selterwasser, Vichy- und andere Brunnen mit Portwein, Champagner oder Kognak gemischt, den Gästen wurde außer gewöhnlichem Rotwein und Markgräfler ausschließlich Champagner serviert, nach einzelnen Gängen, wie Hecht, Hummer oder Kohl wurden auch Schnäpse angeboten. Das Gespräch drehte sich ausschließlich um Land- und Forstwirtschaft, deren Pflege sich der Fürst bis in die kleinsten Einzelheiten als gewiegter Fachmann widmete. Ich sprach ihm meine Verwunderung darüber aus, daß die ungeheure Arbeitslast, die auf seinen Schultern ruhe, ihm überhaupt noch Zeit und Muße lasse, um sich in so eingehender Weise mit Land- und Forstwirtschaft und der Verwaltung seiner Güter zu beschäftigen. Der Fürst erwiderte darauf lächelnd: „Von Geburt und Beruf bin ich ja Landwirt und eigentlich nur aus Versehen Minister geworden,“ und fuhr dann ernsthafter fort: „Am liebsten zöge ich mich ja von den Staatsgeschäften zurück und lebte hier in Friedrichsruh der Land- und Forstwirtschaft.“ „Uebrigens,“ meinte der Fürst, „könnte ich die Reichskanzleigeschäfte auch von hier aus ganz gut besorgen. Die Leute haben eine ganz falsche Auffassung von meiner Stellung, wenn sie glauben, ich müßte als Kanzler durchaus an den Verhandlungen des Reichstages teilnehmen und dort Reden für die Oeffentlichkeit und das liebe Publikum halten.“

Nach dem Diner begaben wir uns auf die Terrasse, wo wir bis gegen 9 Uhr zusammensaßen. Der Fürst empfing ununterbrochen Depeschen und Aktenstücke, auf die er mit seinem langen Bleistift Randbemerkungen machte, ohne aber die Unterhaltung ins Stocken geraten zu lassen, während ich ihn skizzierte. Er trug eine schwarze Sammetkappe, die sein Aussehen, da man ihn sich immer nur mit dem Stahlhelm über den buschigen Augenbrauen vorstellen konnte, merkwürdig veränderte.

Um 9 Uhr zog sich der Fürst zurück, um zu arbeiten, um 11 Uhr erschien man wieder zum Tee und blieb bis 1 Uhr zusammen. Der Fürst schlief bis in den späten Morgen hinein; ich hatte mein Schlafzimmer neben dem seinigen und hörte, als ich erwachte, seine kräftigen, regelmäßigen Atemzüge. Er erhob sich um 11 Uhr, während ich inzwischen meine schon in Berlin untermalte Porträtstudie aufgestellt hatte, um daran zu arbeiten, falls der Fürst mir gleich nach dem Frühstück sitzen könne. Das geschah denn auch, aber höchstens eine Viertelstunde lang; er erzählte mir, daß er eine entschiedene Abneigung gegen das Porträtiertwerden habe, seitdem meine verehrte Freundin, die Bildhauerin Elisabeth Ney, ihn 1866 mit dem Modellsitzen zu seiner Büste in unverantwortlicher Weise gequält hatte. Die Modellsitzung, die er mir gewährte, hatte übrigens auch ihre unbehagliche Seite, ganz abgesehen von der nervösen Ungeduld des Fürsten, denn als er in Begleitung des Reichshundes Tyras in das für die Sitzung bestimmte Zimmer trat, rief er mir zu: „Um Gotteswillen, tun Sie den Stock weg (den Malstock, den ich gewohnheitsmäßig in der Hand hielt), der Hund springt Sie sonst an!“ Tyras knurrte auch schon bedenklich, und ich ging dem wachsamen Hüter seines Herrn seitdem, wenn ich ihn irgendwo erblickte, weit aus dem Wege.

Am anderen Tage saß mir der Fürst nach dem Frühstück etwas länger, so daß ich wenigstens in aller Hast eine Farbenstudie seines Kopfes machen konnte, die aber für mein Bild durchaus unbrauchbar war, weil er sich jetzt eines so gesunden, roten, sonnenverbrannten Teints erfreute, daß er als der Bismarck des Kongresses mit dieser Gesichtsfarbe unhistorisch und unglaubwürdig gewesen sein würde. Ich beschränkte mich deshalb von da an mehr aufs Zeichnen.

Der Fürst fuhr nachmittags wieder ins Feld hinaus, um bei dem ersten Anhieb in den Roggen zugegen zu sein; mit einem Aehrenkranz um den Arm und einem solchen mit blauem Bande in der Hand kehrte er zum Diner wieder heim.

Rätselecke.

Bilderrätsel.

Scherzrätsel.

Wie kann man, Spaß beiseite, zehn Augen an einem Manne sehen?

Vexierbild.

Komm' schnell, da kommt ein deutscher Soldat angestürmt. Wo denn?

Druck und Verlag von Ferd. Thiergarten in Karlsruhe.
Für die Redaktion verantwortlich: Albert Herzog.

Unterhaltungsblatt der Badischen Presse.

Nr. 4. Karlsruhe, Samstag den 9. Januar 1915. 31. Jahrgang.

Kriegsbilder.

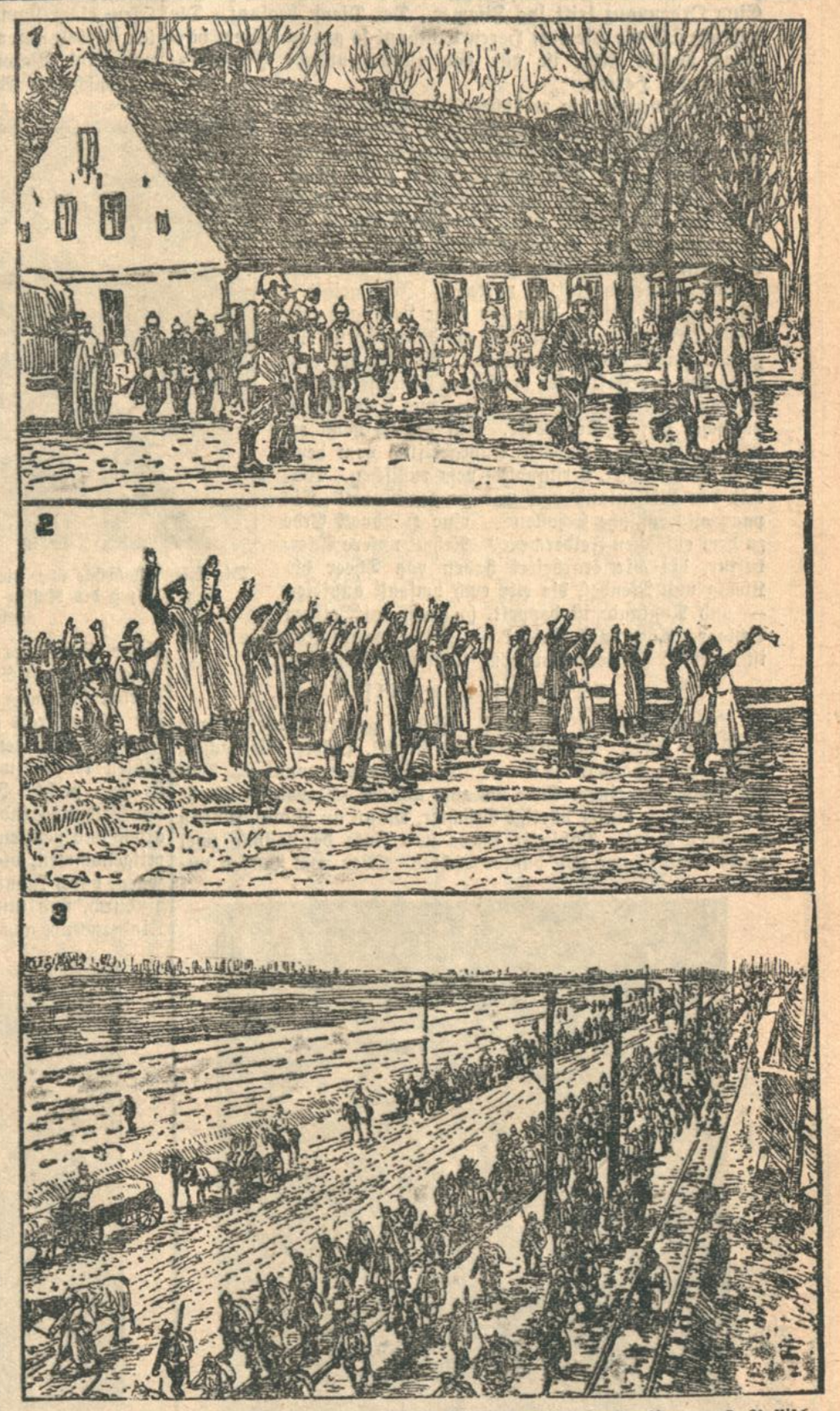
Unser nach dem Osten entsandter, vom Großen Generalstab genehmigter Kriegsberichterstatter, Herr Rudolf von Koschützki, schickt uns aus dem Hauptquartier im Osten folgenden Bericht vom 29. Dezember 1914:

Aus dem Hauptquartier i. Ost., 29. Dez.

Wie deutsche Offiziere russisch lernten.

Es ist merkwürdig, wie scharf und greifbar einem die Kriegsbilder in Erinnerung bleiben. Ob es erschütternde oder heitere Begebenheiten sind, bedeutende oder unbeträchtliche: immer ist es ungewöhnlich, von dem friedlichen Lauf der Dinge durchaus abweichend, was man sieht und hört; keine Wiederholung von früher Geschautem, nichts Abgerissenes, sondern neu geprägt und darum scharf und deutlich. Wenn ich mit den Gedanken den Bogen der ostpreußischen Kampf- und Verteidigungslinie hinauffahre, so ist es, als wenn ich in einem Kriegsbilderbuch blätterte. Jedes Blatt ein Bild für sich mit Farben und Formen und einem weißen Rande ringsumher, der es sauber umschließt.

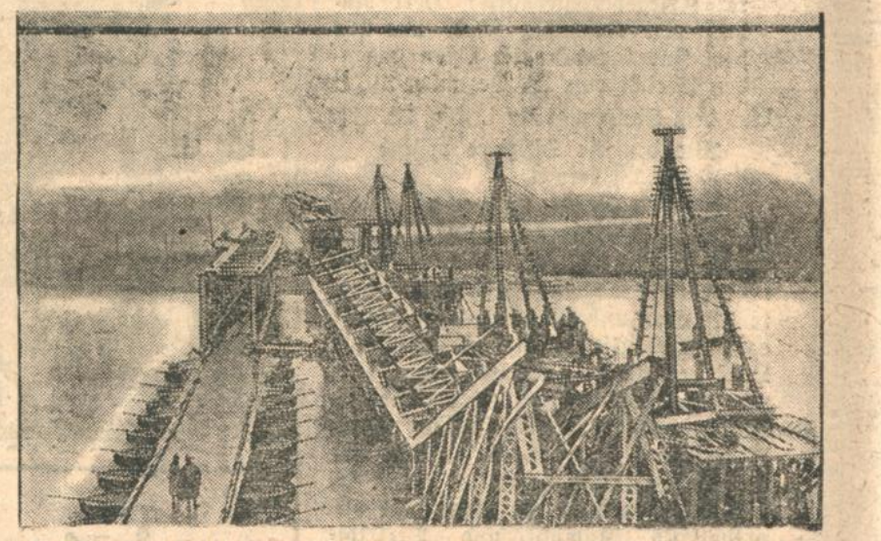
Ich gehe an einem langen niedrigen Gutshause vorüber in der Morgendämmerung. Vielmehr, es ist noch ganz dunkel. In dem Mittelzimmer brennt die Lampe und das Fenster ist offen; denn der Ofen hat geraucht. Am oberen Tischende sitzt ein junger Reiteroffizier mit übereinandergeschlagenen Beinen und einem Buch in der Hand. Noch fünf oder sechs Offiziere sitzen um den Tisch. Sie haben Schreibhefte vor sich liegen. Ein Arzt ist darunter und ein Hauptmann vom Generalstab, ein ganz richtig gehender mit „Himbeerbeinen“, d. h. mit karmesinroten Streifen an den Hosen; denn auf dem Gute liegt ein Divisionsstab. Ich weiß, daß vor dem jungen Reitersmann, wenn er auf einem Erkundigungsritt hinter die feindlichen Linien kommt, die Geheimnisse unter den Kopfkissen der russischen Generäle nicht sicher sind. Heut morgen macht er ein ganz pedantisches Gesicht, richtig wie ein Schulmeister, streicht sich über den ganz nagelneuen Vollbart, als wäre es ein ganz alter und sagt: „Nehmen wir an, meine Herren, Sie kommen in einen russischen Bauernhof ins Quartier und kümmern sich als brave Reiter zuerst um Ihre Pferde: Der Stall ist voller Plunder und die Krippe voll Schmutz. Der Bauer soll den Stall aufräumen und die Grippe säubern. Bitte sehr, Herr Doktor!“ „Ubisitia Kanjuschuin i wymattia faßli.“ „Donnerwetter, das steht wohl wörtlich im Fronz'schen Tornisterleitfaden? Na, das „j“ in Kanjuschuin muß nicht so ausdrücklich ausgesprochen werden, wie in jubeln, sondern so als wenn es kaum da wäre. Auch darf beim ersten Vokal in wümaitia der Mund gespitzt werden, wie wenn man Brüte sagt, sondern als wären die Aeppel schon reif und würden geschüttelt. Wümaitia, nicht wahr? Also bitte noch mal . . . Na, wenn jetzt der Bauer nicht zur Mistgabel greift, muß man schon „deutsch“ mit ihm reden. Danach werden der Herr Hauptmann, wie ich annehme, sich die Hände waschen wollen und befohlen, daß frisches Wasser besorgt werde.“ Ein lustiger Seitenblick durchbricht für einen Augenblick die ernsthafte Gebärde des Herrn Lehmann, aber gleich ist er wieder ganz Würde und Hoheit und der Herr Hauptmann, der manchmal die ganze Divi



1. Alarm: Infanterie rückt zur Ablösung nach den Schützengräben in Darkhemen. 2. Russische Soldaten geben sich gefangen. 3. Vormarsch deutscher Truppen auf Warschau.

tion an der Telefonstrippe regiert, gibt brav Antwort: „dästaft jä mujä Bwjäschei wotka.“ „Um Gottes Willen, Herr Hauptmann, gibts ja gar nicht mehr in dem abstinenten Rußland. Na, ja „wdü“ müssen Sie fordern. Dann aber das schei in Bwjäschei nicht wie in Schein oder Scheibe, sondern den Konsunanten etwa wie Genie, weich, mehr mit der Mittelzunge.“ Eine Ordonnanz tritt ins Zimmer. Der Dienst beginnt. Die russische Stunde, die dem Herrn Leutnant so gut zu seinem bärtigen Gesicht steht, ist nur das allmorgendliche Privatvergnügen der Herren.

Inzwischen ist ein russischer Soldat mit der Axt über der Schulter und einer Pfeife im Munde an der Hausecke aufgezogen und beginnt Holz zu spalten. Es ist ein netter Kerl, der schon seit einer Woche diesen Dienst versieht, und dafür Soldatenlöhnung und die Verpflegung aus der Gulaschkanone des Stabes empfängt. Er bedarf keiner Aufsicht, nimmt deutschen Unterricht bei unseren Soldaten, mit denen er ganz kameradschaftlich verkehrt. Jetzt grinst er über's ganze Gesicht, denn der Herr Leutnant tritt aus der Haustür und ruft ihm als Morgengruß entgegen: „moja wajna äkoncitas“. Es war der erste Satz, den der Holzhacker bei seiner Einlieferung zufrieden sagte und den man öfters aus dem Munde russischer Gefangener hörte. Auf deutsch heißt er: Mein Krieg ist beendet! Unbegreiflich vom deutschen Standpunkt, verständlich vom russischen. Was hat das Riesenland von uns zu gewinnen? Ein paar ostpreußische Schollen eine Handvoll Erde zu dem russischen Feldermeer? Nehmt unsere Ackerkultur, die wir erarbeitet haben von Theer bis Liebig und Mendel, die wir euch umsonst anbieten — und Rußland ist doppelt so groß, mit einem Schlage. Aber durch Krieg? — „Moja, wajna äkoncitas!“ Es ist wirklich zu verstehen vom russischen Standpunkt!



Die Eisenbahnbrücke über die Warthe an der Linie Kalisch-Warschau, die bei dem Rückzug der Russen gesprengt, aber von unseren Pionieren wieder gebrauchsfähig gemacht wurde.

Christfeier in Tilsit.

Im Bürgersaal in Tilsit. Sieben gedeckte Tafeln, lang durch den Saal. Pfefferkuchen und Aepfel, Pakete, Wollsachen, Briefpapier, Handschuhe von bunten Bändern umwunden. Voll die Tische von einem Ende bis zum andern. Davor die Reihe der Soldaten, lauter bärtige Gesichter, Mann an Mann, fünfzig an jeder Tafel. Dahinter rechts und links der Bühne zwei große Christbäume voll bunter Lichter. Oben vom Balkon unsichtbar dem Beschauer, ein Weihnachtslied, von Kindern mehrstimmig gesungen. Wenn eine Pause eintritt, zwischen den Strophen oder vor einem neuen Liede, ist lautlose Stille. Versunken sitzen die Leute auf ihren Stühlen. Durch die Tische hindurch, drüben an der Wand, mitten im Raume sehen sie ein Bild, jeder ein anderes. Eine Stube mit Stuhl und Tisch und Ofen, einer Lampe und einem Tannenbäumchen, mit dem bunten, altbekannten Hausrat und den lieben Gesichtern von Weib und Kind, Vater und Mutter und Braut. Kinderlachen und tränenschwere Wimpern, fleißiges Schaffen und ausgestreckte Arme, stehen vor ihrem Blick; und die Reihe herauf und herunter läuft ein Sehnen, ein Suchen nach gemeinsamen Ziel, der starken Hoffnung, die aus Not und Schmerzen hinaufstrebt und der Seele Kraft gibt. Wer sie sehen könnte, all die stummen Bilder hinter den Stirnen der Landwehrmänner! Wer mitfühlen könnte, was ihre Herzen bewegt, aus manchem Auge T.. nen preßt. Ich weiß, es ist kaum ein Stand, ein Beruf, ein Bildungsgrad, der nicht vertreten wäre unter ihnen. Alle alten und neusten Weltanschauungen haben sie in diesen Krieg mitgenommen, vier Monate sind sie über verwüstete Aecker gezogen, durch Jammer und Not, zwischen Toten und Sterbenden hindurch, und nun klingt ihnen das Lied von der Liebe aus Kindermund, aus dem Munde des Priesters und am lautesten aus ihren eigenen sehnenden Herzen. Es hat die Stürme von zweitausend Jahren überklungen, das Lied. Es ist im Frieden eines halben Jahrhunderts matt geworden. Nun, braust es in dem großen Gewitter unserer Tage gewaltiger und reiner auf als jemals. Und wenn der letzte Donnerschlag verhallt und die schwere Wolke verdampft ist, wird der göttliche Held, der es auf Erden anstimmte, lebendiger vor uns stehen als je. **Die**

Unser Bild zeigt den Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch, der eigentliche Urheber des Krieges Rußlands gegen Deutschland im Begriff mit seinem Generalstabschef einen neuen Schlachtplan zu besprechen.

Eine deutsche Husaren-Patrouille, beim Aufklärungsdienst an der russischen Grenze.

feldgrauen Männer an den Weihnachtstischen sind nicht mehr dieselben wie vor einem halben Jahr. Das kleine Geschwätz ist hinter ihnen verschollen; die Stimme des Weltenmeisters ho.. Ohr getroffen. Sie sind andere Männer geworden. Mit ihrer Heimkehr wird eine neue Zeit anbrechen. Auch die Einwohner dieser Stadt haben eine schwere Zeit erlebt und einen großen Tag. Als die wilde Flucht und Verfolgung des Feindes sich durch die Straßen wälzte und aus allen Türen Mädchen und Frauen drängten, als Blumen aufs Pflaster fielen, Jubel und Todesröcheln brausend durcheinanderklang. Die Dankbarkeit hat sich ihnen tief eingeprägt an jenem 12. September und die Weihnachtsbescherung, die drei Abende nacheinander die Bürgerhalle füllte, war ein sichtbarer Ausdruck dieser Dankbarkeit gegen unser Heer.

Nach Memel und ins Haff.

In Heidekrug hatten wir einen Extrazug mit Bedeckung nach Memel benutzen wollen, weil es nicht ganz geheuer ist, die Chaussee zu benutzen, die oft nahe der Grenze entlangläuft. Es war indes keine Maschine frei und wir fuhren im Auto. Schwere, hängende Wolken zogen über die Kiefernbüsche, Krähen saßen unbeweglich auf den Birken am Wege, und es war um zwei Uhr so dunkel, als wenn die Nacht schon hereinbräche. Ich hatte fortwährend das gleiche Gefühl, wie einst auf der Fahrt von Tromsö nach Hammerfest, wo ebenso schwere Wolken zwischen den Felsen hingen und Tag und Nacht das gleiche Halbdunkel über dem Wasser lag — wie eine Fahrt nach Niflheim. Im Hafen erwartete uns schon ein Boot der Ostflottille und steuerte sogleich ins Haff hinaus, dem Meere entgegen, bis die Dünung zu hoch wurde und wir nach der Nehrung hinüberfuhren. Auf dem bewaldeten Höhenrücken hörte man das Rauschen des Meeres, von dem ein grauer Streifen herübersah und gegenüber stand die Silhouette von Memel unter dem bleiernen Himmel. Dort hat ein preußisches Königspaar sein schwerstes Jahr verlebt. Hier am Sandkrug war die Endstation der hundert Kilometer langen Poststraße über die Kurische Nehrung. Den steilen Rasenhang war die Königin Luise hinabgeschritten, als sie sich in Tilsit vergebens gedemütigt hatte und Preußen unrettbar verloren schien. Eine herbe Schönheit liegt über dieser nördlichsten deutschen Stadt, dem Haff und seiner seltsamen Umwallung aus Borkwald und Sümpfen, zu denen im Sommer die Elche stundenweit herüberschwimmen. Wir müssen fort. Der Führer unseres Bootes sieht nach der Uhr. Er ist auch Kriegsfreiwilliger, der hochgewachsene Weißkopf und Berliner Kunstmaler, wie die meisten Führer der Flottillenboote, die unsere Häfen und Flüsse bewachen helfen.

v. Koschützki, Kriegsberichterstatter.

Das Konzentrationslager für die Deutschen auf der Insel Man (England).

Der größte Teil unserer von den Engländern gefangen genommenen Truppen wurde auf der Insel Man interniert. Unsere nebenstehende photographische Aufnahme gibt einen Ueberblick über das Konzentrationslager.

Aus den Erinnerungen Anton v. Werners.

Bei den Kriegshelden von 1870/71.

Mitten im deutschen Weltkriege ist er dahingegangen, der Maler des Krieges von 1870/71. Denn so darf und muß man Anton von Werner nennen. Selbst was man als seine Schwächen anzusehen pflegt, seine bis an die Grenzen der Nüchternheit gehende Wahrhaftigkeit, die nicht immer von Pedanterie sich freihielt: selbst das kommt seinen Bildern aus dem Kriege von 1870/71 zugute, dessen straff-militärischen, preußischen Geist er treffend wiedergegeben hat. Wie er der Maler der Paladine dieses Krieges geworden ist, wohin ihn eine Empfehlung des ihm wohlwollenden Großherzogs von Baden in das Hauptquartier des Kronprinzen Friedrich Wilhelm empfohlen hatte, das hat er in seinem Erinnerungsbuche geschildert, das unter dem Titel „Erlebnisse und Eindrücke“ im Jahre 1913 bei Ernst Siegfried Mittler & Sohn in Berlin erschienen ist. Und geistvoll hat er seine Erlebnisse geschildert, denn Anton von Werner war persönlich nichts weniger, als trocken, pedantisch und schwerfällig — er war eine feingliedrige Erscheinung von beweglichen Gesichtszügen und beweglicher Rede, der gar lebhaft und geistvoll zu plaudern verstand.

Werner hatte von Kiel aus einen Auftrag erhalten, „Moltke vor Paris“ zu malen, und um die Studien zu diesem Bilde zu machen, begab er sich im Oktober 1870 nach Versailles. Da war nun der junge, damals erst siebenundzwanzigjährige Maler mitten in das große Treiben der Hauptquartiere hineingeraten, wo es auf Schritt und Tritt Bedeutendes und Interessantes zu sehen gab. Am 4. November war er zum Frühstücke beim **Kronprinzen** in der Villa „Les Ombrages“ geladen, und hier sah er zum erstenmale diesen Fürsten, dem er Zeit seines Lebens in tiefster Liebe und Verehrung treu geblieben ist, sah ihn in der Schönheit seiner „kraftvollen, männlich hohen Siegfriedgestalt mit dem tiefgebräunten Gesicht und dem goldblonden Vollbarte“. Der Kronprinz empfing den Künstler auf das liebenswürdigste, sprach ihm von seinen früheren, ihm bekannten Bildern und fragte nach seinen jetzigen Arbeiten. Werner war angenehm überrascht über den frischen, jovialen Ton, der in der militärischen Tafelrunde herrschte.

Ueberrascht war Werner auch, als er wenige Tage darauf zum erstenmale **Moltke**, den Helden seines werdenden Bildes, in nächster Nähe sah. „Da machte er mir, als er in seiner feinen, geräuschlosen Weise eintrat, mit liebenswürdigem Händedruck mich begrüßend, doch einen ganz anderen Eindruck, als alle Photographien, die ich von ihm gesehen hatte, aber keinesfalls den eines Schulmeisters, sondern durchaus den eines vornehmen Offiziers von verbindlichsten Umgangsformen und ungezwungener Haltung, und er hat mir später in humorvoller Weise geklagt, daß er gar nicht begriffe, warum ihn die Leute durchaus zum Schulmeister machen wollten.“

In dem kleinen Atelier im Schlosse, in dem der bekannte Schlachtenmaler Professor Bleibtreu arbeitete, fand nun auch Werner Unterkunft, und dieses Atelier wurde jetzt ein Stelldichein für viele interessante Herren, Fürsten, Offiziere und Diplomaten, die ja damals nicht gerade immer voll beschäftigt waren. Werner mußte freilich viel ins Freie hinaus, um seine Studien zu machen, suchte auch Moltke in seinem Arbeitszimmer auf, um ihn dort zu zeichnen. Wenn er bei Moltke zu Gaste war, überzeugte er sich davon, daß der Feldherr durchaus nicht so schweigsam war, wie behauptet wurde. Beim Frühstück unterhielt er sich sehr lebhaft über Kunst, das Versailler Museum, die französischen Marschälle, deren Porträts dort hingen, und „die wir in persona jetzt wohl alle in Deutschland haben“, wie er lächelnd bemerkte.“ Vor Paris war damals bekanntlich immer „nichts Neues“, es fing an, langweilig zu werden, und Werner hatte die Absicht, sich der Armee des Großherzogs von Mecklenburg bei Dreux anzuschließen, um zur Front zu kommen. Aber mit dieser Absicht lief er bei seinem guten Freunde und Gönner, dem General **von Blumenthal**, ab. Der antwortete ihm auf sein Gesuch: „Nee, lieber Freund, det is da unten nischt für Sie, dafür sind Sie mir doch zu schade, da laß ich Sie nicht hin.“ Dagegen war nun nichts zu machen, und Werner reiste heim.

Aber am 15. Januar 1871 erhielt er in **Karlsruhe** ein Telegramm vom Hofmarschall des Kronprinzen, worin dieser ihm melden ließ, daß er etwas seines Pinsels Würdiges erleben würde, wenn er vor dem 18. Januar dort eintreffen könne. Er traf pünktlich ein, begegnete gerade dem Kronprinzen, wie er die Treppe herunterkam und wurde von ihm mit den Worten empfangen: „Da sind Sie ja glücklich! Na, Eulenburg, nun besorgen Sie mal das Weitere!“ Eulenburg besorgte hierauf „das Weitere“ in Gestalt eines Passierscheines, wonach „Träger dieser Zeilen“ zu der Festlichkeit im Schlosse heute den 18. Januar, vormittags, einzuladen sei. Also eine F..lichkeit! Was es war, worum es sich handelte, davon hatte Werner keine Ahnung. Er war der einzige Zivilist unter den 600 bis 800 Offizieren, die sich in der Spiegelgalerie des Schlosses von Versailles zusammenfanden, und wurde deswegen auch gelegentlich von dem Hofmarschall v. Pers

Stellenbesetzung.

Infolge Einberufung eines Stadtkassenbuchhalters zum Kriegsdienste suchen wir eine

Aushilfe.

Mit dem Rechnungswesen vertraute Personen wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen und Angabe ihrer Gehaltsansprüche alsbald melden. 95a.3.2

Offenburg, den 7. Januar 1915.

Der Stadtrat.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zum Schulhausneubau in **Daxlanden** sind
Linoleumbelag mit Gipsestrich,
Einrichtungsgegenstände (Möbel),
Schulbänke
zu vergeben.

Vordrucke können beim städt. Hochbauamt, Karl-Friedrichstraße Nr. 8, Zimmer Nr. 167, abgeholt werden.

Daselbst sind auch die Angebote bis **Donnerstag, den 21. Januar d. Js., vormittags 10 Uhr.** einzureichen. 432.2.2

Karlsruhe, den 9. Januar 1915.

Städt. Hochbauamt.

Last-Auto!

auch älteres, zu Versuchszwecken zu **mieten gesucht.** Gefl. Angebote unter Nr. 348 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zu kaufen gesucht

Von einem gepr. Werkmeister wird an einem industriereichen Platz ein größeres

Baugeschäft oder Architekturbüro

zu kaufen gesucht. 3.2

Angebote oder Nr. 94a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Kleines Haus,

auch älteres, mit Garten, Wiese od. Baumgut in Karlsruhe, Vororten oder in der Nähe, möglichst Bahnstation, **zu kaufen oder zu mieten gesucht.** Ausführl. Angebote unter Nr. 18102 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 3.3

Hasenfelle u. Rehfelle

werden zu höchsten Tagespreisen gekauft. **Schwanenstr. 11.** 16160

Zu verkaufen

Villa zu verkaufen oder zu vermieten.

Eine ganz der Neuzeit entsprech. **Villa** mit 8 bis 9 Wohnräumen, Zentralheizung, elektrisches Licht u. Gas, Bad, Bügelzimmer, Waschtrockenraum, sowie Gartenanlagen, gegenüber dem Schloßgarten Durlach, auf 1. April oder früher zu beziehen.

Zu erfragen **Durlach, Hauptstraße 75,** parterre. 32a.3.3

Wohnhaus
(Geschäftshaus)

in günstigster Lage der Stadt, Karlstraße, in der Nähe der Hauptpost, bestehend aus Vorderhaus, Quer- u. Seitenbauten, mit großen Räumlichkeiten, Wohnungen, groß. Laden, Werkstätten u. Lagerräumen ist wegen Sterbefall zu verkaufen, oder ganz oder teilweise zu vermieten. 18173*

Näheres **Karlstraße 30,** im Büro.

1 **„Continental" Schreibmaschine** mit Tisch, fast neu,
1 **„Dea" Schreibmaschine** m. Tisch nur kurze Zeit gebraucht, weiter
1 **Diktiermaschine** f. Schwachstrom mit Akkumulator und Ständer,
2 **Diktiermaschinen** f. Starkstrom,
1 **Abhörmaschine,** 229.3.3
1 **Walzenschleifmaschine** m. sämtlichen sonst. Zubehör
hat ganz preiswert **zu verkaufen.**

Johs. Schlaile, Karlsruhe i. B.
Douglasstr. 24. neb. der Hauptpost.

Leitspindel-Drehbank

3 Meter Drehlänge, bill. z. verkauf. 382.2.2 **Mohr & Böhm, Karlsruhe,** Durlacher-Allee 43.

Einen getragenen 414

Damenmantel

(Rad) mit Fehrücken-Futter im Auftrage billigst **zu verkaufen.**

Adolf Lindenlaub,
Kürschnermeister, Kaiserstraße 191.

Ovales Tischchen, Kommode u. poliertes **Küchenbüffet** zu verkaufen. B795 2.2 Leopoldsplatz 7a, 4. Stock.

Stellen-Angebote.

Zur **Ueberwachung der Hausarbeiten eines Schülers** der Obertertia (Humboldtschule) geeignete **Persönlichkeit** für sofort **gesucht.** Angebote mit näherer Angabe unt. Nr. B780 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" **erbeten.** 2.2

Hausierer u. Kolporteure f. Stadt u. Land f. äuß. gewinnbringenden Artikel. Tägl. leichter Verdienst etwa 10—20 ℳ. Muster geg. Einsendung von 2 ℳ franko. 347.3.3
Reklame-Lange, Karlsruhe, Gabelsbergerstr. 1.

Fräulein

bewandert in doppelter Buchführung, per **sofort gesucht.** Schriftliche Bewerbungen mit Angabe des Alters u. Zeugnisabschriften erbeten an

Salvator-Schuhgesellschaft m. b. H. 378.3.2
Karlsruhe.

Gut empfohlene

Verkäuferinnen

der Lebensmittelbranche **gesucht.** Ausführl. Angebote nebst Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter Nr. B427 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.2

Sattler gesucht.

Tüchtiger Sattler sofort gesucht bei **M. Oswald,** Karlsruhe, 265.3.2 **Schützenstraße 42.**

Suche für meine Holzmehlmühle in Baden einen tücht., verheir.

Müller. 55a 2.2

Angebote mit Lohnanspr. u. **R 21** Ann.-Exp. **Rosiefsky, Bonn.**

Gesucht werden:

Dreher,
Schlosser,
Sattler,
Schuhmacher,
Mechaniker,
Werkzeugmacher,
Einrichter.

Angebote mit Zeugnisabschriften, Angabe des Alters und der bisher. Stellen an 87a.2.2

Verband Bayerischer Metallindustrieller, Arbeitsnachweis Nürnberg, Sandstraße 4.

Sof. wird gewandter, fleiß. jüng.

Hausbursche gesucht.

B832 **Werderstraße 45.**

Kaufm. Lehrlings-Gesuch.

In einem hiesigen Engros- und Detail-Geschäft wird auf Ostern eine **kaufmännische Lehrstelle frei.** Einem strebsamen jungen Manne ist Gelegenheit geboten, sich in allen Kontor-Arbeiten auszubilden und ebenso im Umgange mit der Kundschaft Gewandtheit zu erhalten. Angemessene steigende Vergütung findet statt.

Hierauf reflektierende, mit den nötigen Vorkenntnissen versehene, gewissenhafte junge Leute belieben selbstgeschriebene Angebote in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse" unter Nr. 383 abzugeben.

Gesucht wird auf 1. Februar eine gute 2.2

Köchin,

die selbständig kochen kann u. etwas Hausarbeit übernimmt, evangelisch. Zu erfragen unter Nr. 398 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Hausdienst.

Für ob. Posten arbeitstücht. geb. **Mädchen,** evgl., nicht unt. 25 J., auf bald ges. Lebenslauf u. Zeugnisse an Privatschule **„Jugendheim, Heidelberg".** 67a

Büglerinnen und Hilfsarbeiterinnen

sucht für dauernd

Waschanstalt Schorpp,
Kaiser-Allee 37. 360.2.2

Stellen-Gesuche.

Gewissenhafter, ehrlicher **Mann,** wohnhaft in **Rastatt,** welcher über viel freie Zeit verfügt, **sucht Nebenbeschäftigung,** event. Inkasso oder schriftliche Heimarbeit. Werte Angebote unter Nr. B452 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.2

Junges Fräulein,

die im **Stenographieren** und **Maschinenschreiben** ausgebildet und flotte Rechnerin ist, **sucht Anfangsstellung** im Büro. Angebote erbet. unter Nr. B702 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.2

Laden-Fräulein

18 Jahre alt, **sucht Stelle** in Metzgerei u. Wurstlerei auf 15. Januar oder früher. Angebote unt. Nr. B819 an d. Geschäftsstelle d. „Bad. Presse".

Besseres Fräulein

sucht sofort oder später Stelle, zur Führung des Haushaltes bei einzeln. Herrn oder kl. Familie.

Angebote unter Nr. B559 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Junges, tüchtiges Mädchen,

in allen vorkommend. Hausarbeiten bewandert, **sucht** auf sofort passende **Stelle.** Gefl. Angeb. unt. B731 an **die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".**

Fräulein, 20 J., sucht in einem hiesigen guten **Friseurgeschäft Lehrstelle** zwecks Erlernung der Haar-, Hand- u. Fußpflege. Gefl. Angebote unter Nr. B682 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.2

Vermietungen.

Ettlingen.

In der Waldkolonie, nur 2 Minuten von der Haltestelle, ist neues, der Neuzeit entsprechend eingerichtetes

Einfamilienwohnhaus

enth. 7 Zimmer, Bad, Veranda, Waschküche, Gas, elektr. Licht, groß. Garten, sofort zu vermieten oder preiswert zu verkaufen. 37a

Zu erfragen bei
Friedr. Renschler, Sägewerk, Ettlingen, Telephon 31.

Landhaus

bei Durlach, 4—5 Zimmer, Küche, 7 Ar Obst- und Gemüse-Garten 2c., auch mit Feld, zu **vermieten** oder zu **verkaufen.** 11a.3.2

C. Steinmetz, Durlach, Rittnertstr. 78.

Metzgerei.

In vorzügl. Lage einer Industriestadt Mittelbadens umständehalber gutgeh. Metzgerei (Laden m. anschl. 3 Zimmerwohnung) nebst reichlich. Zubehör auf 1. April k. J. zu vermiet. Zu erfragen unt. Nr. B48777 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 9.4

Eckladen Kaiserstr.

Auf 1. April 1915 ist ein großer Eckladen mit 4 großen Schaufenstern, Kontor, Magazin und 1 Zimmer mit Küche anschließend, nebst geräumigen Kellerabteilungen; für ein Kolonial- oder Drogengeschäft besonders geeignet, billig zu vermieten. 21

Näheres **Kaiserstraße 36, III.**

Laden 274.2.2

mit anstoßender **Zweizimmerwohnung,** für jedes Geschäft geeignet, ist auf 1. April **zu vermiet.** Näheres **Karlstr. 78,** 2. St.

Wohnung oder Büro

zu vermieten.

Friedrichsplatz 10 ist die Wohnung im ersten Obergeschoß, bestehend aus acht Zimmern und Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Die Wohnung wird auch geteilt (6 Zimmer und Zubehör) abgegeben und eignet sich dann besonders für Bürozwecke. Näheres beim Hauseigentümer im 4. Stock. 2017*

Wendtstraße 20

ist der 2. u. 3. St., zus. 9 bis 10 Räume, herrschaftlich eingerichtet, Centralheizung, Gas u. Elektrisch, Garten 2c. per 1. April zu vermieten. 146.6.6

K. Wilh. Hofmann,
Kaiserstraße 69, Teleph. 1752.

Zu vermieten

auf 1. April oder früher **Karlstraße 66,** Ecke Mathystraße, der 4. Stock, sehr schöne **Wohnung,** 7 große Zimmer, Bad, reichl. Zubehör. Näheres daselbst, 2. Stock. 17944*

Hirschstraße 107

besonderer Umstände halber der III. Stock: 18130.6.4

5—6 Zimmerwohnung

mit Erker, Bad, Mansarde 2c. sofort, später oder 1. April **zu vermieten.** Näheres daselbst III. Stock oder **Klauprechtstraße 9,** II.

Graf Rhenastr. 14

ist im 3. Stock eine herrschaftliche **6 Zimmer-Wohnung** mit großer Diele, Bad, Mädchenzimmer, Gas, elektr. Licht und Entstaubungsanlage und reichl. Zubehör sofort oder 1. April zu vermieten.

Näheres bei **Gottfr. Amolsch,** Architekt, **Sophienstr. 166** oder im Hause, 2. Stock. 18065*

6 Zimmer-Wohnung, 2. Stock, neuzeitlich, eingerichtetes Bad, auf 1. April **zu vermieten.** 18220

Leopoldstraße 35, 1. Stock.

Südendstr. 7,

Nähe des Stadtgartens u. des **neuen Bahnhofes,** ist parterre die **modern** eingerichtete

Herrschaftswohnung

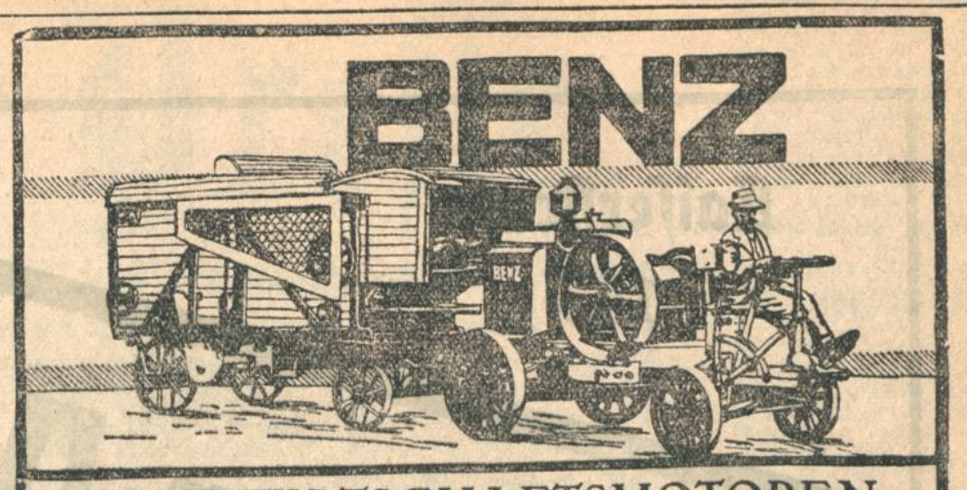
mit 5 Zimmern und Zubehör, Gartenveranda, Warmwasser-Etagenheizung, elektr. Licht 2c. auf 1. April d. J. an ruhige Herrschaft zu vermieten.

Näheres beim Eigentümer daselbst. Anzusehen von 10—1 und 4—7 Uhr. B164.6.4

Karlstraße 30,

im 2. Stock, ist eine **5 Zimmerwohnung** mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. 18172*

Näheres im Kontor.



LANDWIRTSCHAFTSMOTOREN
LOKOMOBILEN für Pferdezug und selbstfahrend
BENZ & CIE. Rheinische Automobil- u. Motoren-Fabrik Aktiengesellschaft MANNHEIM
ABTEILUNG MOTORENBAU.

Akademiestraße 29

ist im 2. St. eine **Wohnung** von 5 Zimmer, Alkov und reichl. Zubehör auf 1. April zu vermiet. B143

Schöne Wohnung,

2. Stock, von 5 Zimmern, 2 Balkons, Bad, Trockenveranda, Keller, Mansarde per 1. April zu vermieten.

Näh. bei **Wilh. Göhler, Waldstraße 40 c,** im Laden. Telephon 1519. 343

Kreuzstraße 19

schöne **5 Zimmer-Wohnung** zu vermieten. Dampfheizung u. Elektr. Licht vorhand. Näh. 1. St. B708.3.2

Kaiserallee 76 ist schöne 18043

Vierzimmerwohnung

mit Zubehör möglichst auf sofort zu vermieten. Einzusehen nachmittags zwischen 3 u. 5 Uhr. 2.2

Herrenstraße

bei der Kaiserstraße (Schattenseite) ist eine **4 Zimmerwohnung** per 1. April l. Js., 2 Treppen hoch, zum billigen Preise von 525 Mk. zu vermieten. Näheres bei **Landauer, Kaiserstraße 183.** 237.6.3

4 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör ist **Sofienstraße 164** I zu vermieten. 71

Näheres **Gottesauerstraße 10** I.

4 Zimmerwohnung mit Küche u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. **Karlstraße 85,** part.

Lauterbergstr. 16

Neubau), Ecke Treitschkestr., sind moderne 3 u. 4 Zimmerwohnungen, eine 3 Zimmerwohnung mit Laden oder Büro mit reichlichem Zubehör auf 1. April 1915 zu vermieten.

Näheres bei
Gottfried Amolsch, Architekt, **Sophienstraße 166,** 2. Stock. 16619* Telephon 3227.

Neubau.

Ecke Südend- u. Vinzentiusstraße moderne 3 u. 4 Zimmerwohnungen, auf Wunsch mit eingerichtetem Bad und Toilette, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres **Klauprechtstr. 15,** I. Tel. 3151.

Dreizimmerwohnungen.

Scheffelstr. 47 ist im 2. und im 3. Stock je eine Dreizimmerwohnung samt Zubehör auf 1. April billig zu vermieten.

Näheres im Laden. 75.5.4

Hübschstraße 13,

in ruhig. geschl. Hause eine schöne **Dreizimmerwohnung,** hochparterre, mit Vorgarten, elektr. Licht an ruhig. ordnungsliebende Leute auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst im 3. St., links. B757.2.2

In nächster Nähe des neuen Bahnhofs ist part. eine schöne gr. Dreizimmerwohnung, Klosett, Glasabschluß mit Zubehör an ruhige Leute auf 1. April 1915 zu vermieten. Näheres B85

Marie-Alexandra-Str. 22, Beiertheim.

Wohnung zu vermieten.

In der **Karl-Wilhelmstraße** und in der **Gottesauerstraße** ist je eine **3 Zimmerwohnung,** der Neuzeit entsprechend eingerichtet, erstere sofort, letztere per 1. April zu vermieten. 18072*

Näh. **Melanchthonstr. 2,** im Büro.

Wohnung zu vermieten!

Göthestraße 24, Hinth., 2. Stock, rechts, ist eine schöne **2 Zimmerwohnung** auf 1. April zu vermieten. Näheres **Georgfriedrichstraße 11,** 1. Stock. 219*

Schöne **Zweizimmerwohnung** im Hinterhaus mit Zubehör ist auf 1. April an ruhige Leute zu verm. Zu erfragen 209

Luisenstraße 46 I, Vorderhaus.

2 Zimmer-Wohnung, hell und freundlich, mit Mansarde u. allem erford. Zubehör, Koch- u. Leuchtgas, Klosett u. automatisch elektr. Treppenbeleuchtung vorhanden, an ruhige Leute per 1. April **zu vermieten.** B808.5.2

Marienstraße 45, 3. Stock.

Schillerstraße 6, 367

Hinterhaus, part., ist eine schöne große **2 Zimmer-Wohnung** mit Mansarde, Closet per sofort oder später an kleine Familie zu verm. Näheres daselbst Vorderhaus 2. St.

Adlerstr. 15, 3. Stock rechts, auf 1. April 1915 **4 Zimmer,** Alkov, Küche, 2 Keller, 1 Mansarde, zu **vermieten.** 418.3.2

Zu erfragen **Kronenstraße 33.**

Akademiestraße 39 ist eine schöne **6 Zimmerwohnung** nebst Zubehör sofort oder auf 1. April zu vermieten. Näh. im Laden. 17050*

Amalienstr. 11 ist eine **Wohnung** von 5 Zimmern im Vorderhaus auf 1. April zu vermieten. Näh 2. Stock, Vorderh. B673.2.2

Durlacher Allee 13 sonnige **Parterrewohnung,** 4 Zimmer, Badezimmer 2c. u. Vorgarten auf 1. April zu vermieten. Näheres III. Stock. 109

Essenweinstr. 37 zwei schöne **Dreizimmerwohng.** und **2 Zimmerwohnung** mit Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Zu erfr. 1. Stock oder Werderstraße 9, 2. Stock. Telephon 1617. 108

Friedenstraße 22 ist eine schöne **5 Zimmerwohnung** mit Bad od. 2 u. 3 Zimmer, Mansarden u. all. Zugehör auf 1. April zu vermiet. Anzus. von 10—12 u. 2—4½ Uhr. Näh. im 1. Stock. B361.3.3

Gerwigstr. 7, in neuem Hause, ist moderne **Dreizimmer-Wohnung** mit reichl. Zubehör auf 1. April zu **vermieten.** Näh. das. parterre. Tel. 717. B397.6.3

Gluckstraße 5, IV. St., eine schöne **Dreizimmerwohnung,** Küche mit Veranda, Koch- u. Leuchtgas, Klosett mit Spülung auf 1. April billig zu vermieten. Zu erfragen 1. Stock. B355

Goethestr. 25 a, in neuerem Hause 4. St., kl. **Wohnung,** besteh. aus 1 größ. Zimmer, 1 Wohnküche, kl. Balkon u. Keller, für sof. od. später an 1 oder 2 Personen zu vermieten. Näh. daselbst **3. St.** lks. B649.2.2

Humboldtstraße 22 im 2. Stock ist eine schöne **2-Zimmerwohnung** mit Zubehör, Koch- und Leuchtgas auf 1. April zu vermieten. B363

Humboldtstr. 25a ist im 4. Stock lks. schöne **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche, Keller 2c. auf 1. April zu vermiet. Näh. Luisenstr. 39, II. B229

Karlstraße 98, Ecke Vorholzstraße, ist e. schöne **4 Zimmer-Wohnung** mit Erker und Veranda und üblichem Zubehör sofort oder 1. April zu vermieten. Zu erfr. 1. St. 339

Karl-Friedrichstraße 1, 4. Stock, **Wohnung** mit 5 Zimmern, Küche, Mansarde, Keller, Anteil a. Trockenspeicher, auf 1. April 1915 zu vermieten. Zu erfrag. zwischen 10 und 5 Uhr daselbst im 2. Stock 18955*

Karl-Friedrichstraße 3, Hths., 2 Tr., auf 1. April frdl. **2—3 Z.-Wohng.** u. Zubehör an 2 ruh. Pers. zu verm. Näh. Laden lks. B267

Karl-Wilhelmstr. 24, ohne gegenüb., ist eine schöne **4 Zimmerwohnung** nebst Zubehör (mit Balkon) ab 1. April zu verm. Näh. pt. B669.3.3

Karl-Wilhelmstraße 50, 3. Stock, **4 Zimmer-Wohnung** mit Badezimmer, Balkon, Klosett u. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näh. 1. Stock, links. B141.4.4

Klauprechtstraße 39, große, helle **Vierzimmer-Wohnung** mit Bad, Speisekammer, elektr. Treppenbeleuchtung, auf 1. April zu vermieten. Näh. b. Gebhard. B549.2.2

Kriegstraße 71, part., **Wohnung** von 6 Zimmern, Bad, mit reichl. Zubehör, p. 1. April zu vermietin. Anzusehen morgens von ½11—½1 Uhr, mittags von 3—5 Uhr. Zu erfragen ebendaselbst oder Hirschstraße 49, II. B610.4.2

Kriegstr. 151, 2. St., ist eine schöne **4 Zimmerwohnung,** Balkon, große Veranda, 2 Keller, sofort od. später zu vermiet. Näh. part. B525.5.2

Kriegstraße 151, 4. Stock, ist eine schöne **3 Zimmerwohnung,** Küche, Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres parterre. B526.5.2

Lachnerstr. 13 ist neuzeitl. **3 Zimmer-Wohnung** m. Balkon, Veranda 2c., **Nr. 15** neuztl. **4 Zimmer-Wohnung** mit Bad, Balkon, Veranda 2c. auf 1. April od. früher zu vermieten. Näh. Nr. 15, part. B435.3.3

Nokkstr. 7, Ecke Klauprechtstr., 2. St. Neubau ist moderne **4 Zimmerwohnung** mit reichl. Zubehör, auf sofort oder später zu vermieten. Näh. Gerwigstr. 7 part., Tel. 717

Philippstr. 14 schöne **3 Zimmer-Wohnung,** Mansarde, mit Gas u. Klosett sof. od. spät. an kl. Familie zu vermiet. Näh. 3. St. B511.4.4

Putlitzstr. 22, 2. Stock, sch. **4 Zimm.-Wohnung,** Bad, Mans., elektrische Stiegenbeleuchtung für 780 ℳ per 1. April **zu vermieten.** Näh. das. oder Gartenhaus, 2. St. B773.3.2

Schützenstr. 34 ist eine **Parterrewohnung,** 3 oder 4 Zimmer, Alkov, Küche und Badezimmer, event. 3. Stock, auf 1. April oder früher zu vermieten. B624.2.2

Schützenstr. 64, Vdh., 2. St., rechts, ist schöne **2 Zimmerwohnung** mit Balkon und Zugehör auf 1. April zu vermieten. B747

Näheres **Sofienstr. 21,** 2. St.

Sophienstr. 99 (früher 91) auf 1. April 1915, im 1. Stock links, **4 Zimmer,** Bad, Speisekammer, Küche, 2 Mansarden, 2 Keller, **zu vermieten.** Besichtigung von 11 bis 2 Uhr. 419.3.2

Zu erfragen **Kronenstraße 33.**

Sophienstr. 166 ist eine **Wohnung** von 2 großen Zimmern und Küche, möbl. od. unmöbl., sofort oder später zu vermieten. Näh. 3. Stock daselbst. B728.3.3

Sternbergstraße 17, neuerbautes Haus, **Parterre-Wohnung** mit 3 Zimmern, Bad u. bewohnbarer Mansarde, Hinterveranda, Gas und elektr. Licht 2c. per 1. April **zu vermieten.** 338.2.2

Heinrich Rausch,
Sternbergstraße 17, Büro im Hof.

Veilchenstr. 16 II schöne 3 u. 4 Zimmerwohnung im 2. Stock auf 1. April 1915 zu vermieten. B262

Vinzentiusstraße 8 ist eine schöne **3 Zimmerwohnung** mit allem Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres von 9—½1 Uhr Südendstraße 31, 1. Stock. B49817.10.8

Vorholzstr. 42 ist der II. Stock, 4 Zimmer, Badezimmer u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. Besichtigung von 10—12 u. 2—4 Uhr. Näh. Luisenstr. 59, parterre. B263

Weltzienstr. 20 3 und 4 Zimmer-Wohnung, einger. Gasbad, Elektr. und Gas, Mansarde, Kammer, modern, zu vermieten. Näheres 4. Stock, Bermayer, Tel. 2481. B500

Werderstr. 14 ist die **Parterrewohnung,** best. in 4 schönen, geräum. Zimmern, Küche, Mansarde, 2 Kellern, sogleich od. auf 1. April zu vermieten. Auf Wunsch können noch 3 weitere Zimmer zu Büro od. Lagerraum dazu gegeben werd. Näh. beim Eigent. 3. Stock. 260*

Wilhelmstraße 56 ist im Seitenbau eine schöne **2 Zimmerwohnung** auf 1. April an ruh. Leute zu vermieten. Näh. das. Vdh. 2. St. lks. B49894

Zähringerstr. 10, Seitenb., 1. St., helle freundliche **Dreizimmerwohnung** mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näher. Vorderhaus 2. Stock. B659.3.3

Mühlburg, Sedanstr. 11, ist eine schöne **Wohnung** von 3 bis 4 Zimmern, Küche u. Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Näheres parterre. B129.5.3

Rüppurr, Tulpenstr. 14, nahe am Bahnhof, ist eine schöne **3 Zimmerwohnung** per April oder früher an kleine Familie zu vermieten. Näheres daselbst. B583.2.2

Gut **möbl. Wohn- und Schlafzimmer** in feinem Herrschaftshause, sonnige, freie Lage, zu vermieten. B49618.5.4 **Gartenstraße 52.**

Ein gut möbliertes **Mansarden-Zimmer** ist sofort **zu vermieten.** B826 **Brauerstraße 3,** V, links.

Baumeisterstraße 32, 2. Stock, ist groß. Zimmer mit 2 Betten, Gasbeleuchtung, Küchenanteil od. Kost für sofort zu vermieten. B770.2.2

Kaiser-Allee 53, 3. St., schön möbl. **Zimmer,** bes. Eing., ohne Gegenüber, ist billig zu verm. B623.3.2

Kaiser-Allee 41, 3. St., sind Wohn- und Schlafzimmer u. ein einzelnes Zimmer, auch zusammen, für sofort zu vermieten. B677.2.2

Kaiserstraße 49, 5. St., schön, gut möbl. **Zimmer** sof. an sol. Herrn od. Fräul. zu vermiet. B781.2.2

Markgrafenstraße 41, 2 Tr., Ecke Kreuzstr., wird **Zimmer** und gute Kost billig abgegeben. B186

Miet-Gesuche.

Freie Wohnung gesucht

gegen Dienstleistung von alleinst., ehrlichen u. zuverlässigen Frl., hier oder auswärts auf 1. April.

Gefl. Angebote unter B540 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Schöne **2 Zimmer-Wohnung gesucht** von pünktl. Zahler, zwischen Yorkstr. u. Mühlburgertor. Sauberes Hinterhaus nicht ausgeschl. Angeb. mit Preisangabe u. Nr. B727 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.2

Von Ehepaar ein **großes** oder **2 kl. möblierte Zimmer** mit evtl. Küchenbenützung per sofort **gesucht.** Angebote unter Nr. B828 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Kaiserstraße 143

Inventur-Ausverkauf

Herren-Artikel

Oberhemden weiß angetrübt	2.45		1.75
Oberhemden farbig, teils mit Einsatz und Manschetten	2.95		1.95
Herren-Unterjacken bunt, prima Qual., frühere Preis bis ℳ 4.20 Stück			1.35
Einsatz-Hemden prima Qualität	2.90	2.40	1.95
Normal-Hemden Wolle gemischt	3.20	2.25	1.95
Socken grau gestrickt		1.45	95 ₰
Socken reine Wolle, gewebt, aparte Farben			95 ₰
Handschuhe gute Trikotqualität			65 ₰
Handschuhe prima Wolle, gestrickt			1.25
Angetrübte Kragen Stück			10 ₰
Herren-Vorhemden bunt Stück			25 ₰
Herren-Manschetten Paar		35	20 ₰
Krawatten, Selbstbinder, Diplomaten moderne Farben zum Aussuchen Stück		28	18 ₰
Ein Posten Herren-Westen für Straße und Gesellschaft, ohne Rücksicht auf den früheren Wert	2.60	1.90	1.50

Wäsche

Damen-Hemden in Rumpf gestickt und mit breiter Stickerei, mit Banddurchzug	2.45	1.95	1.25
Damen-Beinkleider Kniefasson mit Feston und Stickerei	1.95	1.65	1.15
Damen-Untertaillen mit reicher Stickerei	1.65	1.25	95 ₰
Stickerei-Röcke mit hohem Volant in guter Qualität	5.30	4.20	3.70

Diverses

Ein Posten Schweizer Stickereien in Stücken von 4.10 Meter und 4.50 Meter ohne Rücksicht auf den früheren Wert Stück	1.45	95	68	48 ₰
Ein Posten Reste-Stickereien und Spitzen zu abnorm billigen Preisen.				
Taschentücher 45 cm breit, gebrauchsfertig, ½ Dtzd.				95 ₰
Taschentücher rein Leinen, Schuß ½ Dtzd.				1.35
Taschentücher rein Leinen ½ Dtzd.				1.85
Jabots in Tüll und Batist	48	38		28 ₰
Blusen- und Jackettkragen in Spachtel und Pique, hübsche Ausführungen	48	38		28 ₰

Modelle aus meiner **Handarbeitsabteilung** nur letztjährige Neuheiten, ohne Rücksicht auf den bisherigen Preis, **staunend billig.**

Ein Posten **Waschblusen** teilweise handgestickt, **weit unter Einkaufspreis.**

Wollwaren

Damen-Unterjacken weiß u. natur, reine Wolle gestrickt mit lang. Aermeln				95 ₰
Damen-Untertaillen-Vigogne mit Halb-Aermel				95 ₰
Damen-Normal-Unterjacken	1.10	95		78 ₰
Damen-Hemdhosen gewebt				1.25
Damen-Direktoirehosen alle Farben				95 ₰
Damen-Direktoirehosen schwere Qualität				1.25
Kinder-Jäckchen weiß, imit. Lammfell Stück				75 ₰
Kinder-Capes imit. Lammfell				1.35
Rodelmützen Flausch			75	48 ₰
Kinder-Sweater hübsche Farben, solide Qualit.	1.95	1.45	1.25	95 ₰

Handschuhe u. Strümpfe

Damen-Handschuhe Trikot u. weiße Wolle, gestr. Pr.	1.10	95		58 ₰
Damen-Handschuhe Trikot imit. Dänisch, farb. Pr.				65 ₰
Damen-Handschuhe Trikot, solide Ausführung, alle Farben Paar				95 ₰
Kinder-Handschuhe Wolle, gestrickt	65	55		48 ₰
Damenstrümpfe Baumwolle, ohne Naht, schwarz und braun Paar				50 ₰
Damenstrümpfe reine Wolle, schwarz u. braun Paar				95 ₰
Damenstrümpfe reine Wolle, schwarz mit Zwickel Paar	1.45			1.25

Schürzen

Kinderschürzen coul. Siamosen mit hübscher Garnitur

Größe 45—55	Größe 60—80	Größe 80—100
65 ₰	95 ₰	1.45 u. 1.25

Tändelschürzen weiß und farbig, mit Träger		95 ₰
Blusenschürzen aus Siamosen, hübsch garniert		95 ₰
Kleiderschürzen aus Siamosen, hübsch garniert	2.95	1.95

15% Rabatt

auf sämtliche regulären Waren mit Ausnahme einiger Markenartikel Kurzwaren u. Garne.

Große Posten

zurückgesetzter Waren

aller Art

unter Einkaufspreis

Paul Burchard.

422